



Chancenraum nutzen!

Integrierte Entwicklungsstrategie

2023 – 2027

Entwurf 22.04.2022

**LAG AktivRegion Schwentine-
Holsteinische Schweiz e.V.**

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.

Integrierte Entwicklungsstrategie 2023 - 2027

IES 2022 – Gesamtfassung ENTWURF 22.04.2022

Verantwortlich:

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.
c/o Haus des Kurgastes
Bahnhofstraße 4 A
23714 Bad Malente-Gremsmühlen
Horst Weppler, Vorsitzender
www.aktivregion-shs.de

Mitwirkung:

Strategieausschuss, Vorstand, Mitgliederversammlung,
Mitglieder Arbeitskreise, Regionalmanagement
Zukunftsmitgestalter/Innen der Befragung und Veranstaltungen
weitere Unterstützer, Wegbegleiter und Ideengeber

Externe Unterstützung:

Stephan Kathke – Beratung Stadt- und Regionalentwicklung
Waldmüllerstraße 10
DE 14482 Potsdam
www.raumperspektiven-sk.de



RAUMPERSPEKTIVEN

gefördert aus Mitteln der GAK



Wir fördern den ländlichen Raum
EU.S.H.
Landesprogramm ländlicher Raum - Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
und das Land Schleswig-Holstein
Herz im Herzen Europas in der ländlichen Gebiete



*Lebens(t)räume verbinden
„natürlich“
für eine zukunftsfähige Region!*

Inhalt

Präambel und Beschluss.....	1
Kurzfassung - auf einen Blick.....	2
Einführung und Methodik - <i>Warum und wie?</i>	12
Auf einen Blick - Vorgehen	13
A Definition des Gebietes - <i>Zukunftsraum Holsteinische Schweiz</i>	14
A.1 Definition des Gebietes und der Mitgliedskommunen	14
A.2 Lage, -Raum- und Kooperationsbezüge	16
A.3 Eignung	18
A.4 Auf einen Blick – naheliegender Zukunftstraum	20
B Analyse Entwicklungsbedarf und Potenzial (SWOT) - <i>Wo stehen wir? Trends? Risiken? Chancen!</i> .	22
B.1 Beschreibung der Region	22
B.2 Ergebnisse Förderperiode 2015 – 2022 und Schlussfolgerungen	22
B.3 relevante übergeordnete Trends und Regionsperspektiven	27
B.4 Chancen und Risiken – SWOT-Analyse.....	30
B.4.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung	31
B.4.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität	33
B.4.3 Regionale Wertschöpfung	34
B.4.4 Auf einen Blick - zentrale Handlungsansätze	35
C Beteiligungsprozesses der Erstellung – <i>Zukunftsmitgestalter auf dem Weg zur Strategie</i>	36
C.1 Zukunftsmitgestalter gesucht und gefunden – Partizipationskonzept	36
C.2 Online-Befragungen	37
C.3 Konferenzen	39
C.4 Arbeitskreise, Fachgespräche Zukunftsthemen etc.	40
C.5 Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit.....	41
C.6 Strategiausschuss und Gremienbeteiligung	42
C.7 Auf einen Blick – der IES-Erstellungsprozess.....	43
D LAG-Strukturen und Arbeitsweise - <i>Wie wollen wir zusammenarbeiten?</i>	44
D.1 LAG-Organisation,-Zusammensetzung und -Ausgewogenheit.....	44
D.2 Zusammensetzung der LAG-Kompetenz	48
D.3 Arbeitsstrukturen und Regionalmanagement.....	49
D.4 Transparenz, Vernetzung und Publizität	51
D.5 LAG-Struktur auf einen Blick	52

E Leitbild, Ziele und Strategie - <i>Wo wollen wir hin?</i>	53
E.1 Auf einen Blick - die integrierte Gesamtstrategie	54
E.2 Leitbild, Grundsätze und übergeordnete Ziele	55
E.3 Zukunftsthemen und Kernthemen - konkret	57
E.3.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung	58
E.3.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität	60
E.3.3 Regionale Wertschöpfung	62
E.4 Förderstrategie.....	64
E.4.1. Budgetverteilung	64
E.4.2 Förderempfänger	66
E.4.3 Fördergegenstände, Fördersätze und Fördergrenzen	67
E.4.4 Kofinanzierung von privaten Projekten.....	68
E.4.5 weitere Förder- und Finanzierungsressourcen	68
E.4.6 Ziele und Indikatoren; Leader Mehrwert	69
F Geplante Maßnahmen und Aktionsplan - <i>Was wollen wir konkret umsetzen?</i>	74
G Auswahlverfahren und Förderkriterien - <i>Wie wollen wir auswählen?</i>	78
H Evaluierungskonzept - <i>Wie prüfen wir unsere Zielerreichung?</i>	80
I Finanzplan - <i>Wie wollen wir es finanzieren?</i>	81

Anhang

liegen als Entwurf vor, werden nach der Mitgliederversammlung am 25.04.2022 final erstellt und eingefügt

- A1** Abkürzungsverzeichnis
- A2** Satzung des Vereins **in der Beschlussfassung vom 25.04.2022**
- A3** Mitgliederliste der LAG Schwentine - Holsteinische Schweiz
- A4** Protokoll der Mitgliederversammlung **vom 25.04.2022**
- A5** Übersicht zur/Erklärungen der Kommunen zur Kofinanzierung
- A6** **Bewertungsbogen Förderprojekte**

Präambel und Beschluss

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. hat sich seit 2007 erfolgreich etabliert. Auf Basis der integrierten Entwicklungsstrategie 2014 wurden von 2015 bis Ende März 2022 57 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 2,1 Millionen EUR umgesetzt. Zusätzlich wurden im Rahmen der Förderung aus dem Regionalbudget 39 Projekte mit einem Fördervolumen von 530 TEUR gefördert. In den 15 Jahren des Bestehens wurde aber vor allem auch das Miteinander in und für die Regionsentwicklung sowie das gemeinsame Regionsbewusstsein gestärkt.

15 Jahre gemeinsame
Regionalentwicklung und ein
gestärktes regionales
Bewusstsein

Dieser Entwicklungsprozess soll 2023 und in den Folgejahren fortgesetzt werden, um gerade auch die Zukunftsthemen des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung, der Daseinsvorsorge und Lebensqualität und der Regionalen Wertschöpfung aktiv mitzugestalten und die Region weiter zukunftsfähig auszurichten. Mit der Entwicklungsstrategie 2022 ist die gemeinsame Grundlage dafür in einem intensiven und breit getragenen Beteiligungsprozess erstellt worden. Durch eine offensiv beworbene Online-Befragung konnten vielfältige neue Sichtweisen und Ideen einer großen Anzahl bisher noch nicht mitwirkender Bürger/Innen gewonnen und berücksichtigt werden.

Region weiter zukunftsfähig
mit neuen Sichtweisen und
Akteuren gestalten

Unter dem 2014 gemeinsam erarbeiteten und etablierten Leitbildslogan

Lebens(t)räume verbinden

„natürlich“

für eine zukunftsfähige Region!

wurden aktuelle Ziele, Kernthemen, Förder- und Beteiligungsstrukturen definiert, die mit konkreten Projekten, Aktivitäten und einer aktivierenden Beteiligung neuer und bisheriger Zukunftsmitgestalter/Innen mit Leben gefüllt werden sollen.

Dafür sollen ELER-Mittel von 2023 – 2027 in Anspruch genommen werden, für die diese Entwicklungsstrategie als Bewerbungsgrundlage und Fördergrundlage gilt. Die IES 2022 soll aber auch wieder explizit den Weg bereiten für Fördermittel anderer Programme, wirtschaftliches sowie privates Investment und bürgerschaftliches Engagement.

Grundlage für das
gemeinsame Handeln,
Fördermittel, Investitionen
und Engagement

Die Entwicklungsstrategie 2022 ist in ihren Grundzügen in der digitalen Zukunftskonferenz am 05. April 2022 vorgestellt und reflektiert worden. Auf der Mitgliederversammlung am 25. April 2022 in Timmdorf ist sie vorgestellt, **diskutiert und mit einer/mehreren Änderung/en einstimmig/mehrheitlich (– wird nach dem 25.4. fixiert)** bestätigt worden.

beschlossen, um sie
mit Leben zu füllen
und fortzuentwickeln

Sie ist nicht in „Stein gemeißelt“ und wird daher im Prozess bedarfsgerecht umgesetzt, evaluiert sowie fortgeschrieben werden.

Der Dank gilt vor allem den an der Erstellung mitwirkenden **Zukunftsmitgestaltern**.

Kurzfassung - auf einen Blick

Zusätzlich extra Broschüre als gestalteter 8-Seiter nach der Bestätigung Herbst 2022 vorgesehen

Die wesentlichen Elemente der IES 2022 sind nachfolgend anhand der zentralen Abbildungen und Hervorhebungen dargestellt:

Methodik Einführung und Methodik - Warum und wie?



A Definition des Gebietes - Zukunftsraum Holsteinische Schweiz



Amt/Gemeinde Kreis Ostholstein	Einwohner	Amt/Gemeinde Kreis Plön	Einwohner
Schönwalde	2.583	Amt Großer Plöner See (9 Gemeinden)	4.639
Kasseedorf	1.469	Amt Preetz-Land (17 Gemeinden)	9.260
Süsel	5.080	Amt Bokhorst-Wankendorf (8 Gemeinden)	8.070
Malente	10.880	Bönebüttel	2.036
Bosau	3.418	Bösedorf	1.336
Eutin	17.015	Ascheberg	2.879
		Plön	8.988
		Preetz	15.984
		Schwentental	13.869
Ostholstein gesamt	202.472	Kreis Plön gesamt	129.917
davon AktivRegion	40.445	davon AktivRegion	67.051
AktivRegion gesamt 107.506			

B Analyse Entwicklungsbedarf und Potenzial (SWOT)

- Wo stehen wir? Trends? Risiken? Chancen!

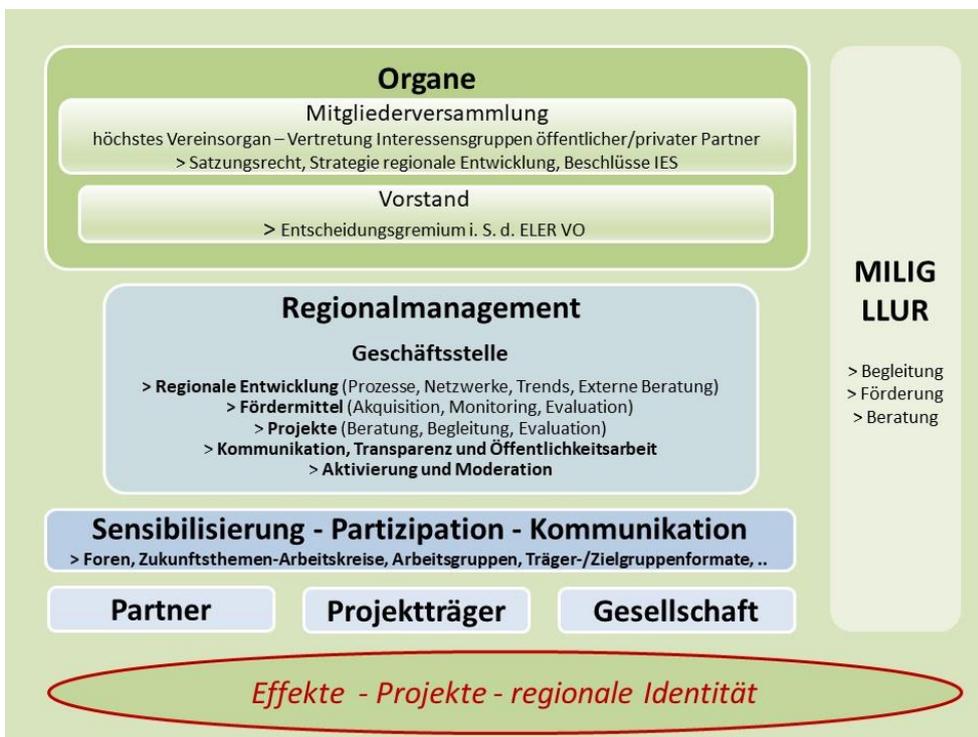
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • großräumige Lagevorteile zwischen der Metropole Hamburg, den Oberzentren Kiel, Neumünster, Lübeck und der Ostsee • gute Anbindung an die übergeordneten Verkehrsachsen • durchschnittliche Erreichbarkeitsverhältnisse, hohe Mobilitätsbereitschaft, dichtes Radwegenetz • hohes Natur- (raum-)potenzial • natürliche, städtische und ländliche Qualitäten; hohe Lebensqualität • gute Infrastrukturausstattung und Daseinsvorsorge • guter Stand/Ausbau digitaler Infrastrukturen • stabile Wirtschaftsentwicklung • stabile Bevölkerungsentwicklung; Zuzug in lagebegünstigten Teilregionen • hohe regionale Identität und Bindung 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Bevölkerungsdichte; kleinteilige Bevölkerungsstrukturen • teilregionale Lage- und Erreichbarkeitsnachteile • keine ausdifferenzierte Wirtschaftsstruktur; stark auf den öffentlichen Sektor und den Tourismus ausgerichtet • geringe Wirtschaftsentwicklungsdynamik • anhaltende Überalterung • anpassungs-/erweiterungsbedürftiges Wohnangebot quantitativ + qualitativ • Wachstumsschwäche • Begrenzte Wirtschaftskraft; wenig lokale/regionale Wertschöpfung • Fehlendes themenübergreifendes Regionalmarketing
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale als Ausgleichs-/Zuzugsraum bei wachsendem Suburbanisierungsdruck bzw. Strahlkraft Hamburgs, Kiel, Neumünsters und Lübeck • Stadtfucht-Gewinner; Lagevorteile Hauptzuzugsfaktor Wohnangebote und Lebensqualität; Wohnangebotsinitiative • Beschäftigungsausbau Tourismus und Gesundheit; Zuzugspotenzial • ländliche Innovationsräume, Coworking-Strukturen, regionale Kreislaufwirtschaft • gute Voraussetzungen für klimagerechte, klimaangepasste und nachhaltige Entwicklung • Aktive Region – etablierte Vereins-, Akteurs-/Kooperationsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Ausbau alternativer Verkehrsträger, klimagerechter Mobilitätsausbau • hohe Abhängigkeit von der Tourismusentwicklung, Fachkräftezufluss und Angebotsverbesserungen • Bevölkerungsverluste (junger Menschen und Senioren) • deutliches Überalterungsrisiko ohne wachsenden Zuzug • Weiterer Anpassungsbedarf Daseinsvorsorgestrukturen • Anstieg des Anteils sozial Benachteiligter • weiter eingeschränkte Handlungsfähigkeit kommunaler Strukturen

C Beteiligungsprozesses der Erstellung – Zukunftsmitgestalter auf dem Weg zur Strategie

Start und Analysephase	Ideen- und Entwurfsphase	Finalisierungs- und Beschlussphase
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategieausschuss 1 23.11.2021 ▪ Auftaktveranstaltung 15.12.2021 ▪ Vorbereitung Befragung und Bewerbung ▪ 1. Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 25. – 27.01.2022 ▪ Online-Befragung 25.01. bis 25.2.2022 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategieausschuss 2 08.02.2022 ▪ Themen- und Akteursgespräche 22. - 28.2.2022 ▪ 2. Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 08. – 10.03.2022 ▪ Strategieausschuss 3 08.03.2022 ▪ AktivRegion/LLUR- Austausch 23.03.2022 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategieausschuss 4 29.03.2022 • Online-Voting Zukunfts- Schlagzeilen 2030 1. – 05.04.2022 • Zukunftsforum 05.04.2022 • Mitgliederversammlung Vorstellung/Beschluss 25.04.2022 • Endredaktion • Einreichung bis 30.04.2022
<p>regelmäßige Sachstandsinformationen – prozessbegleitend Ideen und Anregungen http://www.aktivregion-shs.de/entwicklungsstrategie-2022.html</p>		

D LAG-Strukturen und Arbeitsweise

- *Wie wollen wir zusammenarbeiten?*



E Leitbild, Ziele und Strategie - Wo wollen wir hin?

Chancenraum nutzen!
Lebens(t)räume verbinden



ELER-Mittelvolumen Kernthemen - zugeordnet			
Zukunftsthema	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Regionale Wertschöpfung
Kernthema			
KlimaAktiv	200.000 €		
Klima- und nachfragegerechte Mobilität	100.000 €		
Klimagerechte Quartiere	100.000 €		
Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung	60.000 €		
Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte		200.000 €	
Sport, Gesundheit und Bewegung		130.000 €	
Bildungs- und Kulturangebote		130.000 €	
Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum			260.000 €
Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse			200.000 €
Summe	460.000 €	460.000 €	460.000 €
noch nicht zugeordnet		495.000 €	
Gesamtvolumen		1.875.000 €	

Übergeordnete Ziele und Grundsätze

- Wir richten unser Handeln nachhaltig auf die Zukunftsfähigkeit, auf den Erhalt und Schutz der natürlichen Grundlagen und des Klimas, den Ausbau der wirtschaftlichen Existenzgrundlagen sowie eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge aus.
- Wir stellen die generationsübergreifende Lebensqualität in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen; diese Attraktivität wollen wir erhalten und ausbauen.
- Wir wollen auf allen relevanten Handlungsfeldern zum „Bleiben“, „Erholen“ und „Herziehen“ animieren und setzen dafür gezielte Anreize.
- 1. Wir sehen uns als bestens positionierten Chancenraum, nutzen und stärken unsere Vielfalt, bieten Raum für sowie fördern aktiv neue Ideen und Innovation und begreifen den Wandel als Chance.
- Wir erreichen es nur gemeinsam. Wir wollen daher mehr Zukunftsmitgestalter für unsere Regionsentwicklung gewinnen, die regionale Ausrichtung und Identität sowie das Zusammenwachsen vorantreiben, die soziale Teilhabe für alle und das bürgerschaftliche Engagement fördern.

Übergeordnete Förderstrategie

- Wir wollen die Leader-Fördermöglichkeiten vorrangig dafür nutzen, breite Impulse in den Zukunftsthemen zu setzen, vor allem gemeinsam unsere Ressourcen zu schützen und zukunftsfeste Lösungen und Strukturen zu fördern.
- Wir wollen vor allem regional ausgerichtete, innovative und Projekte mit positiven Klimaeffekten (Fördervorrang) fördern.
- Alle Projekte müssen klimagerecht sein, in die lokale Umfeldentwicklung integriert sein und regionalen Entwicklungszielen entsprechen.
- Wir wollen vor allem Innovation und neue Ideen fördern, und neue Akteure zur Stärkung unserer Existenzgrundlagen, des Arbeitsstandortes und der regionalen Wertschöpfung gewinnen.
- Wir unterstützen regionsübergreifende und landesweite Kooperationsprojekte.
- Wir wollen mit unserer Strategie und Konzepten auch Grundlage für private und öffentliche Investitionen sowie Mittel anderer Förderprogramme der EU, des Bundes und des Landes sein und unterstützen Antragsteller.

Projektträgergruppengleichbehandlung

- ➔ Da für die AktivRegion alle Projektträgergruppen gleichermaßen interessant sind, die **Qualität und Wirkungen der Projekte** maßgeblich sein soll, ein gemutmaßtes verstärktes wirtschaftliches Eigeninteresse nicht nur pauschal einer Gruppe zugeschrieben werden kann, **sollen alle Projektträgergruppen gleichbehandelt** werden, dies betrifft insbesondere auch die Fördersätze.

Fördergegenstände – Unterscheidung in:

- ➔ **Nichtinvestive Leistungen**
(Planungsleistungen, Beratungsleistungen, Personalleistungen in Startphasen, Einstiegs- und Projektplanungen, Kommunikation/Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit, Kleinprojekte/Sammelprojekte, Engagement/ Ehrenamtsförderung etc.)
- ➔ **Investive Leistungen**
- ➔ **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

Förderkonditionen:

- ➔ **Zuwendungsfähige Kosten** sind **Nettokosten** (ohne Mehrwertsteuer)
- ➔ **Fördersätze** zwischen **mindestens 65% und maximal 80%**
 - erhöhter Fördersatz** von über 65% für Maßnahmen, die dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel dienen, der effizienten Ressourcenbewirtschaftung dienen, der Eindämmung oder der Umkehrung des Verlustes der biologischen Vielfalt dienen, oder die Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten sind.
 - 80% Fördersatz für **nichtinvestiven Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen
 - 65% Basisfördersatz für **investive Leistungen**, für investiven Leistungen, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen, gestaffelter Bonus von je 5% für **innovative, regional** ausgerichtete und Projekten mit **positiven Klimaeffekten**, d.h. maximal 80%.
- ➔ **Mindestfördersumme** 10.000 EUR für **öffentliche Förderempfänger**, 5.000 EUR für **private Förderempfänger**
- ➔ **maximale Förderhöchstsumme** 150.000 EUR, maximale Gesamtkosten 750.000 EUR
- ➔ **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

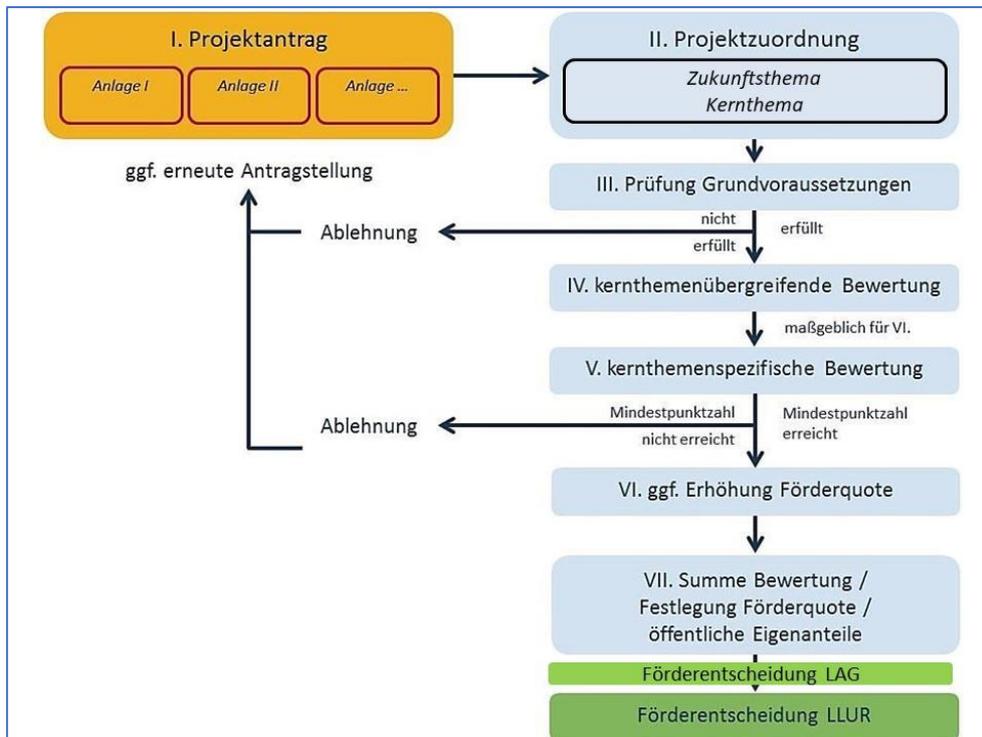
F Geplante Maßnahmen und Aktionsplan

- Was wollen wir konkret umsetzen?

- **Intensivierung der Ansprache, Aktivierung und Gewinnung von Mitgliedern:** Mit relativ einfachen Methoden (Kampagne Zukunftsmitgestalter, Online-Befragung, Plakate, Preisverlosungen, Schlagzeilen-Voting ..) wurde ein unerwartet großer Kreis an neuen potenziellen „Fans“, Projektträgern und Mitgliedern erreicht. An diesen wollen wir „dranbleiben“ und ähnliche Kampagnen in den nächsten Jahren zu geeigneten Anlässen durchführen.
- **Gezielte „Kundengruppen“-Ansprachen:** Anders als die „etablierten“ Projektträgergruppen wie z. B. Kommune sind andere Kundengruppen wie z.B. die Vereine oft noch nicht über die AktivRegions-Angebote informiert, haben aber in den Zukunftsthemen Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie Daseinsvorsorge und Lebensqualität oft konkrete Bedarfe und umsetzungsnahe Projektideen. Über **AktivRegions-Vereinstage** o.ä. könnte die Ausstrahlung der AktivRegion gestärkt werden.
- **Online-Befragungs-Tool regelmäßig nutzen:** Die aufgebaute Befragungsstruktur und die gewonnenen Erfahrungen wollen wir nutzen, um z.B. für Evaluierungszwecke oder für die aktive Einbeziehung in Schlüsselprojekte etc. mehr Bürger und Akteure miteinzubeziehen
- **Einfache Projektaufrufe stärken:** Nach der hohen Beteiligung in der IES-Erstellung wurde direkt ein einfach gestalteter **Starterprojekt-Aufruf** „angedockt“. Da viele Akteure in der Fach- und der Ideendiskussion „drinsteckten“, war die Hemmschwelle zur Einreichung gering. Diese Kombination aus Information, Austausch mit Projektaufrufen wollen wir zu geeigneten Zeitpunkten wiederholen.
- **Nutzung der Effizienz digitaler Sitzungsformate:** Auch wenn die Sehnsucht nach analogen Formen pandemiebedingt groß ist, haben die digitalen Arbeitskreisformate gezeigt, dass mehr Teilnehmer gewonnen und gehalten werden konnten und die Beiträge sowie die Ergebnis-Entwicklung sehr effizient war. Wir werden **analog und digital** weitermachen!

- Es liegen **rund 25 konkrete Starter-Projektideen** mit unterschiedlichem Stand und in unterschiedlicher Form vor.
- **Alle Zukunftsthemen** und die meisten Kernthemen sind „angefragt“.
- Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** geht es z.B. um die Bahnstreckenreaktivierung und -nutzung Malente-Lütjenburg, den energieeffizienten/klimagerechten Umbau von Vereinsgebäuden, um Photovoltaik- und Erdwärme-Potenziale.
- Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** geht es z.B. um die Themen Vereinsstärkung, den Ausbau von Ärztenetzwerken und die Stärkung des Volkshochschulbereiches
- Im Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** geht es z.B. um das anstehende Thema „Lebensraum“-Wegenetze, Nachhaltigkeitsstärkung im Tourismus, kooperative regionale Produktion und Verarbeitung sowie um die Potenziale neuer regionaler und kooperativer Arbeits- und Wertschöpfungsformen.
- Es sind bekannte Träger dabei, aber **überwiegend neue Träger**.

G Auswahlverfahren und Förderkriterien - *Wie wollen wir auswählen?*



H Evaluierungskonzept - Wie prüfen wir unsere Zielerreichung?

Evaluierungsfahrplan				
Jahr	Controlling	Jahresberichte Endbericht	Befragungen Zwischenevalu.	Qualitativ- strategische, intern
2023	lfd.	X		
2024	lfd.	X		
2025	lfd.	X	X	X
2026	lfd.	X		
2027	lfd.	X	X	X
2028	lfd.	X		
2029	lfd.	X		

I Finanzplan – Wie wollen wir es finanzieren?

Mittelzuordnung ELER-Mittel								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Teilmaßnahmen ELER	EU-Mittel							
EU-VO 2021/ 1060 Art. 34: Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung, ausgewählt im Rahmen der Strategie;	100.000 €	200.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	1.875.000 €
EU-VO 2021/1060 Art 34: Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie und deren Sensibilisierung, einschließlich der Erleichterung des Austauschs zwischen Interessenträgern	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.594 €	625.000 €
Jahres- bzw. Gesamtsummen	197.656 €	297.656 €	412.656 €	412.656 €	412.656 €	393.125 €	373.594 €	2.500.000 €

Finanzplanübersicht Geschäftsstelle, Kofinanzierung Projekte und Netzwerk								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Kosten								
Regionalmanagement Personal und Sachkosten	198.998 €	203.564 €	208.917 €	213.731 €	218.662 €	187.980 €	154.753 €	1.386.605 €
Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	52.500 €
Kofinanzierung private Projekte	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	280.000 €
Gesamtkosten	246.498 €	251.064 €	256.417 €	261.231 €	266.162 €	235.480 €	202.253 €	1.719.105 €
Finanzierung								
ELER-Förderung Regionalmanagement	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.593 €	624.998 €
Landesanteil Kofinanzierung für private Projekte	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	140.000 €
öffentliche Kofinanzierung AktivRegion	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	919.107 €
Mitgliedsbeiträge AktivRegion	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	35.000 €
Gesamtfinanzierung	253.957 €	234.426 €	214.894 €	1.719.105 €				

Einführung und Methodik - *Warum und wie?*

Die 2007 gegründete LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. (nachfolgend AktivRegion genannt) bewirbt sich mit der Integrierten Entwicklungsstrategie 2022 (nachfolgend IES genannt) um die **Anerkennung** als **AktivRegion** und damit verbundene ELER-Förderung für die **Förderperiode 2023 – 2027**. Sie soll als **regionaler Handlungsrahmen** zugleich auch Grundlage für Förderungen anderer Landes-, Bundes- und EU-Fördermittel, Investitionen und Engagement sein.

Grundlage der Strategie sind die erfolgreich umgesetzte **Integrierte Entwicklungsstrategie 2014**, regionale Entwicklungen, relevante Trends, aber vor allem auch die Vielfalt der im Entstehungsprozess einbrachten Einschätzungen, Visionen, Vorschläge und Projektideen.

Formaler und inhaltlicher **Rahmen** sind insbesondere die Vorgaben der EU¹ und des Landes Schleswig-Holstein², vertreten durch das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung (MILIG) sowie das nachgeordnete Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR).

Für alle AktivRegionen Schleswig-Holsteins sind die **Zukunftsthemen Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität** sowie **regionale Wertschöpfung** vorgeben. Die IES-Erstellung fand in einer **Zeit statt, in der die Verletzlichkeit** unserer natürlichen Existenzgrundlagen, der Gesundheit, des Wohlstandes und nicht zuletzt des Friedens sehr deutlich ins Bewusstsein rückte. Die Diskussionen im Erstellungsprozess waren daher auch sehr stark von der Motivation geprägt, mit konkreten Projekten in der Region **signifikante Effekte** zu erzielen wie auch durch **Innovation zur Zukunftsfestigkeit der Region** beizutragen.

Diese Zeitenwechsel auf allen Ebenen beeinflussen auch die Planbarkeit der IES-Umsetzung für den Interventionszeitraum. Auch die IES 2022 muss wieder eine **klare regionale Strategie** haben, zugleich aber auch **mehr Flexibilität bei inhaltlichen Schwerpunkten und der finanziellen Prioritäten** aufweisen. Die Umsetzung soll 2023 beginnen und wird voraussichtlich bis 2029 erfolgen. **Evaluierungen sind 2025 und 2028** vorzulegen; **IES-Anpassungen** sind zu erwarten.

Die IES muss als **Produkt** den umfassenden formalen und wissenschaftlichen **Vorgaben** genügen. Es muss aber zugleich für alle regionalen Akteure und Bürger kompakt, einfach und verständlich zu sein, um im Sinne des **Bottom Up Prinzips eine breite Teilhabe und Partizipation** zu erzielen. Die gewählte **Methodik** zur Erstellung muss Obiges berücksichtigen, d. h. bereits im Erstellungsprozess mit **geeigneter Ansprache** sowie attraktiven Beteiligungsformaten bekannte, aber vor allem auch neue Ideengeber und Akteure zu gewinnen.

Integrierte
Entwicklungsstrategie
Grundlage und regionaler
Handlungsrahmen

regionale Entwicklungen,
Trends und Vielfalt der
Impulse als Grundlagen

3 vorgegebene Zukunfts-
themen; globale Themen und
Zeitenwechsel beeinflussten
Erstellung

klare regionale Strategie
und ausreichende Flexibilität

vorgabengerechtes Produkt,
aber auch möglichst kompakt
und verständlich

¹ **Vorgaben** in Artikel 32 der EU-Verordnung 1060/2021 sowie weiterer EU-Regelungen

² **Leitfaden** zur Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie vom 15.12.2021 in der aktualisierten Fassung vom 04.02.2022; herausgegeben vom MILIG, Verfasser enterea Umweltplanung & IT Hannover, sowie weitere **Umsetzungshinweise** des MILIG und LLUR

Die AktivRegion hat daher eine **aufwändige Beteiligungskampagne** vorbereitet und unter dem **Motto Zukunftsmitgestalter gesucht** erfolgreich umgesetzt. Explizites Ziel war vor allem, für die so langjährige wie erfolgreiche, aber eben auch „etablierte“ AktivRegion, **Impulse** durch neue Ideen und Köpfe zu erreichen.

Zur Anwendung kam ein **breiter Methodenmix**. Dies gilt sowohl für die Beteiligung (s. Kapitel C) als auch eine stark qualitativ basierte Analyse und Zielfindung. Das breite Spektrum der Handlungsansätze und die regionspezifische Strategie lassen sich kaum mit quantitativen Methoden begründen. Für die räumliche Ebene der AktivRegion liegen kaum geeignete kleinräumige Fachdaten vor und auch gebietstypologische Analogien sind aufgrund der „**Individualität**“ der AktivRegion nur begrenzt anwendbar.

Die Erstellung der IES 2022 ist auch in Teilen eine Fortschreibung der 2014er Entwicklungsstrategie, da wesentliche raum- und strukturbezogene Rahmenbedingungen weiter bestehen. Es muss bei dem Blick nach vorne daher vor allem um die **Ausrichtung der drängenden Zukunftsthemen und die Zukunftsfestigkeit der Region** gehen.

Alle Anforderungen und Ziele der IES-Erstellung mussten in einem **sehr engen Zeitfenster** und unter den starken **pandemiebedingten Einschränkungen** erfolgen. Die externe Beauftragung des **Büros Raumperspektiven-SK** erfolgte am 10.11.2021; alle Arbeiten und Beteiligungen erfolgten in weniger als einem halben Jahr bis zum 30.04.2022.

Kampagne zur Gewinnung bekannter, aber vor allem auch neuer Ideen und Köpfe



Auf einen Blick - Vorgehen

Die gewählte Methodik versucht daher, die komplexen Anforderungen und Inhalte in einer möglichst **einfachen Struktur** und mit einem **klaren Fahrplan** transparent umzusetzen und zu vermitteln.

Struktur und Vorgehen IES 2022



A Definition des Gebietes - Zukunftsraum Holsteinische Schweiz

Die **räumliche Definition** des Gebietes der Aktiv-Region ist in der letzten Förderperiode 2015 – 2022 unverändert geblieben. Mit dem **Beschluss der Mitgliederversammlung zur IES 2022 am 25.04.2022 (wird final ergänzt)** erfolgte zeitgleich der **Aufnahmebeschluss zur Stadt Schwentimental**, deren Aufnahme seit 2021 vorbereitet wurde. Mit der Erweiterung um die Stadt Schwentimental wächst die Region um **13.869 Einwohner**, 18 Quadratkilometer und ca. **10 Kilometer Schwentine-Verlauf**. Nachstehende Darstellungen zur kartografischen und verbalen Darstellung der Mitgliedskommunen erfolgen **mit der Stadt Schwentimental** vorbehaltlich der **Genehmigung des Landes**.

Ergänzung der Gebietskulisse um die Stadt Schwentimental parallel mit IES-Beschluss

A.1 Definition des Gebietes und der Mitgliedskommunen

Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz liegt im Osten des Bundeslandes Schleswig-Holstein. Sie wird **geografisch umschlossen von den LAG AktivRegionen** Ostseeküste im Norden, Wagrien-Fehmarn im Nordwesten, Innere Lübecker Bucht im Südwesten, Holsteins Herz im Süden, Holsteiner Auenland im Südwesten sowie Mittelholstein im Westen.

6 AktivRegionen als Nachbarn

Die AktivRegion liegt im **Oberzentren-Dreieck** zwischen den Nachbarn Neumünster, der Landeshauptstadt Kiel sowie im Einzugsbereich der Hansestadt Lübeck, die als Oberzentren alle keiner AktivRegion angehören.

zwischen den drei Oberzentren Kiel, Lübeck und Neumünster

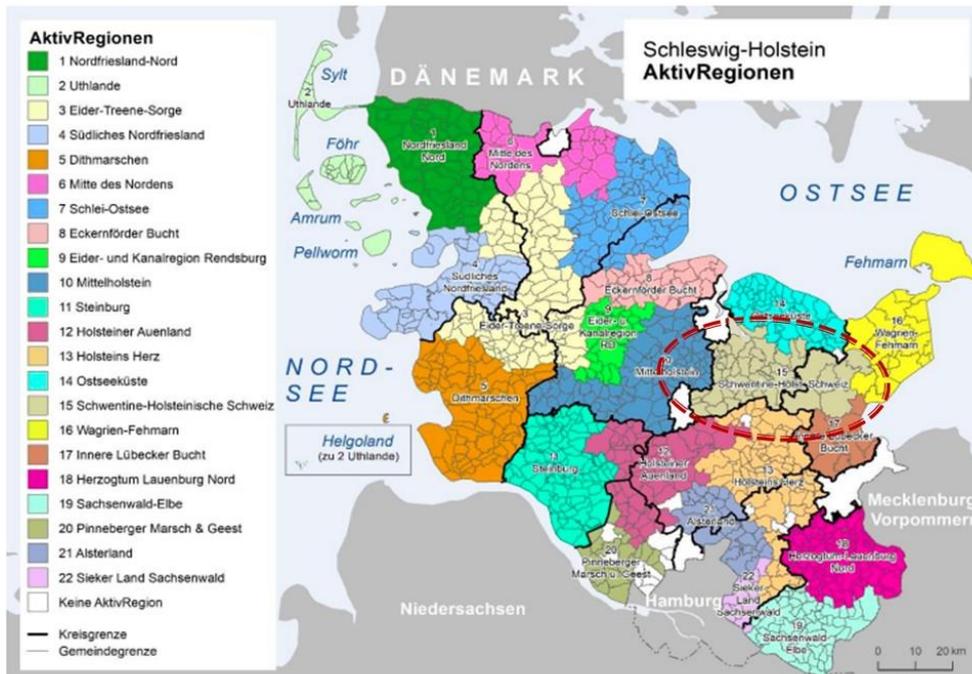


Abbildung Abgrenzung und Lage der AktivRegion
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
aus Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein Fortschreibung 2021
Herausgeber MILIG
eigene Ergänzung

Die AktivRegion Schwentine- Holsteinische Schweiz umfasst wesentliche Gebiete des **Naturraumes Schleswig-Holsteinisches Hügelland**. Sie grenzt im Nordwesten an den Stadtrand von Kiel, im Südwesten an die Stadt Neumünster. Die östliche Grenze wird bestimmt durch den Bungsberg, den höchsten Berg Schleswig-Holsteins. Südlich schließt sich der Kreis Segeberg an und südöstlich beginnt schon das direkte Hinterland der Ostseeküste. Die Hansestadt Lübeck ist vom Süden aus ca. 30 km entfernt. Die Flüsse „Schwentine“ und „Alte Schwentine“ durchfließen die Region. Sie sind gemeinsam mit den Seen landschaftsbestimmend für die Region.

Die AktivRegion ist **kreisübergreifend** über die Kreise **Ostholstein** und **Plön** angelegt und integriert nunmehr **46 Kommunen**.



Naturraum Schleswig-Holsteinisches Hügelland sowie Schwentine-Verläufe prägend

Abbildung Gebietsgrenze AktivRegion (umrandet und grün schattiert) und Verwaltungsgrenzen
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
Originalmaßstab 1:250.000
Verwaltungskarte des Landes Schleswig-Holstein

Verwaltung	
KIEL	Landeshauptstadt
NEUMÜNSTER	kreisfreie Stadt
ITZEHOE	Kreisstadt
PLÖN	Landkreisname
	Gebiet einer kreisfreien Stadt
	Gebiet einer amtsfreien Stadt oder Gemeinde
Breitenfelde	Amtsname
Möln	Sitz des Amtes (wenn vom Amtsnamen abweichend)
(Stadt Möln)	mit der Durchführung der Verwaltungsgeschäfte betraugte Gebietskörperschaft

Legende Ausschnitt

Zur AktivRegion gehören im **Kreis Ostholstein**:

- > die Gemeinden Bosau³, Malente, Kasseedorf, Schönwalde und Süsel⁴,
- > sowie die Stadt Eutin

und im **Kreis Plön**:

- > 9 Gemeinden des Amtes Großer Plöner See: Dersau, Dörnick, Grebin, Kalübbe, Lebrade, Nehnten, Rantzau, Rathjensdorf, Wittmoldt
- > die 17 Gemeinden des Amtes Preetz-Land: Barmissen, Boksee, Bothkamp, Großbarkau, Honigsee, Kirchbarkau, Klein Barkau, Kühren, Lehmkuhlen, Löptin, Nettelsee, Pohnsdorf, Postfeld, Rastorf, Schellhorn, Wahlstorf, Warnau
- > die 8 Gemeinden des Amtes Bokhorst-Wankendorf: Belau, Großharrie, Rendswühren, Ruhwinkel, Schillsdorf, Stolpe, Tasdorf und Wankendorf
- > die Gemeinden Ascheberg, Bönebüttel und Bösdorf
- > sowie die Städte Plön, Preetz **und Schwentinental**.

³ Bosau wird vom Amt Großer Plöner See mitverwaltet, dessen andere 9 Kommunen zum Kreis Plön gehören.

⁴ Süsel wird von der Stadt Eutin mitverwaltet

Die geografisch zusammenhängende AktivRegion umfasst auf einer **Fläche von nunmehr 896 km²** insgesamt **46 Kommunen**, dem Kreis Plön gehören 40 Kommunen an, aus dem Kreis Ostholstein sind 6 Kommunen in der AktivRegion vertreten. Insgesamt lebten am 30.9.2021⁵ **107.506 Menschen in der AktivRegion**. Einwohnerstärkste Stadt ist die Stadt Eutin mit 17.015 (Stand: 30.9.2021) Einwohnern insgesamt.

896 km² Lebensqualität in 46 Kommunen

Amt/Gemeinde Kreis Ostholstein	Einwohner	Amt/Gemeinde Kreis Plön	Einwohner
Schönwalde	2.583	Amt Großer Plöner See (9 Gemeinden)	4.639
Kasseedorf	1.469	Amt Preetz-Land (17 Gemeinden)	9.260
Süsel	5.080	Amt Bokhorst-Wankendorf (8 Gemeinden)	8.070
Malente	10.880	Bänehützel	2.036
Bosau	3.418	Böseldorf	1.336
Eutin	17.015	Ascheberg	2.879
		Plön	8.988
		Preetz	15.984
		Schwentinental	13.869
Ostholstein gesamt	202.472	Kreis Plön gesamt	129.917
davon AktivRegion	40.445	davon AktivRegion	67.061
AktivRegion gesamt 107.506			

über die Hälfte der Einwohner des Kreises Plön und ca. ein Fünftel der Einwohner des Kreises Ostholstein leben in der AktivRegion

A.2 Lage, -Raum- und Kooperationsbezüge

Gemäß der **aktuellen Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP)** Schleswig-Holstein (2021) ist die AktivRegion überwiegend als **ländlicher Raum** eingestuft. Ergänzt wird dies durch die Ausweisungen

LEP-Ausweisung als überwiegend ländlicher Raum mit Stadt-Umlandbezügen zu Kiel + Neumünster und differenzierter Zentrenstruktur

- im südwestlichen Verflechtungsbereich mit dem Oberzentrum **Kiel** als **Ordnungsraum** mit den **Städten Preetz** als **Unterzentrum äußerer Siedlungsachsenschwerpunkt** sowie **Schwentinental** als **Stadttrandkern 2. Ordnung**,
- im westlichen Verflechtungsbereich des Oberzentrums Neumünster als **Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum**
- im Kern mit dem zusammenhängenden **Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum** des **Mittelzentrums Eutin** und des **Unterzentrums Plön mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums** sowie **Malente** als **Stadttrandkern 2. Ordnung** und
- **die ländlichen Zentralorte Schönwalde** sowie **Wankendorf**.

⁵ Die Einwohnerdaten zum 1.1.2022 waren zum Redaktionszeitpunkt durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein noch nicht veröffentlicht. Es liegt als letzter aktueller Stand der 30.9.2021 vor, der hier verwendet wird.

Die AktivRegion liegt umschlossen zwischen den beiden radialen Landesentwicklungsachsen A1 (B207) und A21/B404 sowie der A20 (–Verlängerung) und der B202 als jeweils West-Ost-Verbindungen.

umschlossen von und erreichbar von vier Landesentwicklungsachsen

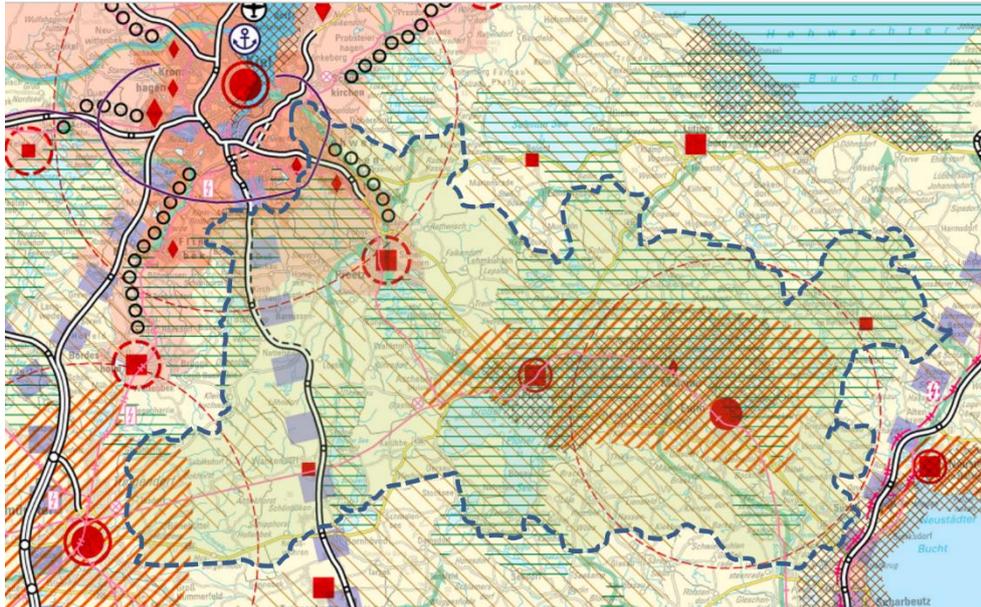


Abbildung AktivRegion (umrandet und grün schattiert) im Landesentwicklungsplan Fortschreibung 2021
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
Originalmaßstab 1:250.000 V
Herausgeber MILIG
eigene Ergänzung



Legende Ausschnitt

Über die Verwaltungsgliederung und die Verflechtungsbeziehungen hinaus weist die AktivRegion diverse Raum – und Kooperationsbezüge auf. **Kooperationsräume**, die die AktivRegion z. T. „überlagern“, sind die **KielRegion**, der die Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde und die Landeshauptstadt Kiel angehören sowie die **Metropolregion Hamburg**, zu der u. a. der Kreis Ostholstein gehört.



Abbildung AktivRegion (umrandet und grün schattiert) im Landesentwicklungsplan Fortschreibung 2021
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
ohne Maßstab
Herausgeber MILIG
eigene Ergänzung



Legende Ausschnitt

Der LEP 2021 weist nahezu die gesamte Fläche der AktivRegion als **Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung** aus. Kern der AktivRegion ist der Bezugsraum der **Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz**. Der **Naturpark Holsteinische Schweiz** umfasst vor allem den mittleren und östlichen Teil der

Erholung und Tourismus „im Kern“

AktivRegion. Insbesondere um die Seenlandschaft ist der **Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft** ausgewiesen.

Trotz der verbindenden und zudem **identitätsstiftenden Holsteinischen Schweiz und der Schwentine bzw. Alten Schwentine** handelt sich bei der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz um ein Gebiet, das sich aus **mehreren Teilregionen** zusammensetzt, die sich in Ihren **Schwerpunktfunktionen** ergänzen. Dies sind:

- Im östlichen Bereich die Kerngebiete des **Naturparks Holsteinische Schweiz** sowie der **Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz** mit einem deutlich **touristischen Profil**,
- im Nord-Westen die in die Region hineinreichende **Kieler Siedlungsachse** und die damit verbundene **wachsende Wohn, Infrastruktur- und Wirtschaftsfunktion**
- der südwestliche Bereich, der sowohl von der **Ausstrahlung Neumünsters** als auch der Zugehörigkeit zum Naturraum Holsteinische Schweiz geprägt ist.

Das verbindende Band für die Region ist die **Schwentine zusammen mit der „Alten Schwentine“**. Deshalb ist sie auch im Namen der AktivRegion enthalten. An diesem Fluss lassen sich touristische Themen genauso festmachen wie Fragen des Naturschutzes und der Gewässergüte. Die Möglichkeiten der Raumnutzung werden ebenfalls durch den Fluss und seine Seen mitbestimmt. In der Innen- und Außenwahrnehmung ist jedoch die **Holsteinische Schweiz** das dominierende identifikationsstiftende Element.

A.3 Eignung

Die bisherige **räumliche Abgrenzung** hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, die Region ist durch Aktivitäten, Projekte und die Akteure weiter zusammengewachsen. Der Zuschnitt hat sich durch die **erfolgreiche Kooperation** in der letzten Interventionsperiode bewährt. Dies kann anhand der hohen Anzahl an Projekten und dem induzierten Investitionsvolumen, der **Durchführung erfolgreicher regionsweiter Projekte**, aber auch an der etablierten Kooperations- und Gremienarbeit festgemacht werden.

Die **strukturelle Eignung des Gebietes** zum originären ELER-Aspekt **„Stärkung des ländlichen“** Raums gilt weiterhin. Darüber hinaus bestehen deutliche und sich verstärkende **Stadt-Land-Bezüge** auf der westlichen Siedlungsachse Kiels bis Preetz und darüber hinaus. Auch bestehen diese Stadt-Land-Bezüge regionsintern zwischen den der **RE-Achsen-Städten** Eutin, Malente-Gremsmühlen, Preetz und Plön und ihren jeweiligen - ländlich geprägten - Verflechtungsräumen. Die **strukturbestimmenden Elemente Naturpark und Tourismus** werden kontinuierlich weiter und enger verzahnt entwickelt.

Obwohl die Region landesplanerisch zu **zwei Planungsräumen** gehört, kann sie von der gepflegten und thematisch ausgebauten **kreisübergreifenden Zusammenarbeit** in den vergangenen Jahren profitieren.

eng verbundene Teilregionen
mit lagebedingt
unterschiedlichen und sich
ergänzenden Profilen

Schwentine und Alte
Schwentine als verbindendes
Element
Holsteinische Schweiz als
identifikationsstiftende
Element mit hohem Potenzial
auch für einen stärkeren Zuzug

bewährte Abgrenzung – weiter
zusammengewachsene Region

Stärkung des ländlichen
Raums und wachsende Stadt-
Land-Bezüge prägen die
Region

Die **Erweiterung um die Stadt Schwentinental** zeitgleich mit dem Beschluss zur IES geht auf längere beidseitige Überlegungen zurück. Die bisher vor allem durch die Stadt Preetz wahrgenommene Rolle als **Stadt-Umland-ländliche Raum Verbindung** auf der Entwicklungsachse zu Kiel wird durch die Stadt Schwentinental weiter gestärkt. Schon bisher bestanden **vielfältige Kooperationsansätze** der Stadt Schwentinental mit der AktivRegion und der Stadt Preetz, z. B. dem Ausbau des **Wassertourismus auf der Schwentine** oder **enge infrastrukturelle Verflechtungen** im Bereich der Bildungs- und anderer Daseinsvorsorgebereiche. Für die weitere Stärkung der RE-Linie Kiel-Lübeck als **Rückrat der AktivRegion** ist die Integration von Schwentinental in die AktivRegion ebenfalls von Vorteil. Die Stadt Schwentinental ist trotz der Nähe zu Kiel und der Verdichtungsansätze **eher ländlich und naturräumlich geprägt**. Es ist hervorzuheben, dass sich die Stadt Schwentinental **im Erstellungsprozess der IES** bereits sehr aktiv eingebracht hat und eine hohe **Interessens- und Zielkohärenz mit den anderen Kommunen** zum Ausdruck gebracht hat.

Der räumliche Zuschnitt der AktivRegion wird daher zur Förderperiode 2023-2027 um die Stadt Schwentinental erweitert und die AktivRegion beantragt mit der IES zugleich die entsprechende **Zustimmung**.

Mit Blick auf die nachfolgende SWOT sowie die Ziele und Strategie kann in Bezug auf die **drei Zukunftsthemen** vorab Folgendes festgestellt werden:

- Alle **drei Zukunftsthemen** werden in der IES aufgegriffen und decken relevante Handlungsbedarfe und Chancen des Gesamtgebietes ab.
- Für das Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** wurden in den letzten Jahren strategische Grundlagen (z. B. Klimaschutzkonzepte der Kreise, regionsweite Mobilitätsstudie) geschaffen, die personellen Kapazitäten bei den beiden Kreisen und einigen Kommunen aus- und aufgebaut, weitere modellhafte Projekte z. B. im Wärme-Bereich umgesetzt und es ist ein deutlicher Sensibilitätszuwachs für Klimathemen in der letzten Zeit festzustellen.
- Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** wurde mit dem regionsweiten Masterplan Daseinsvorsorge eine umfassende grundlegende Analyse zum Anpassungsbedarf geschaffen, es wurden auf kommunaler Ebene modellhafte Daseinsvorsorgeprojekte umgesetzt worden.
- Für das Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** stehen die nachhaltige Tourismusentwicklung und die stärkere Nutzung der Wachstumspotenziale des boomenden Ostseetourismus auf der Agenda. Als mobil und digital gut erreichbare Region kann sie den aktuellen Trend zugunsten ländlicher Räume nutzen. Das Potenzial für neue Arbeits-, Coworking- und regional basierte Wirtschaftsformen ist vorhanden.

Erweiterung der Aktivregion
um die Stadt Schwentinental
als logische und organische
Entwicklung

Eignung mit Bezug zu den drei
Zukunftsthemen

A.4 Auf einen Blick – naheliegender Zukunftstraum

Im Zuge der Erstellung der IES wurde auch eine **grafische Kartendarstellung der Lage der AktivRegion und der wichtigsten Raumbezüge** erstellt. Diese wird auch für das **Marketing der AktivRegion** verwendet.

Abbildung Lage und Raumbezüge der AktivRegion



Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • großräumige Lagevorteile zwischen der Metropole Hamburg, den Oberzentren Kiel, Neumünster, Lübeck und der Ostsee • gute Anbindung an die übergeordneten Verkehrsachsen • durchschnittliche Erreichbarkeitsverhältnisse, hohe Mobilitätsbereitschaft, dichtes Radwegenetz • hohes Natur- (raum-)potenzial • natürliche, städtische und ländliche Qualitäten; hohe Lebensqualität • gute Infrastrukturausstattung und Daseinsvorsorge • guter Stand/Ausbau digitaler Infrastrukturen • stabile Wirtschaftsentwicklung • stabile Bevölkerungsentwicklung; Zuzug in lagebegünstigten Teilregionen • hohe regionale Identität und Bindung 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Bevölkerungsdichte; kleinteilige Bevölkerungsstrukturen • teilregionale Lage- und Erreichbarkeitsnachteile • keine ausdifferenzierte Wirtschaftsstruktur; stark auf den öffentlichen Sektor und den Tourismus ausgerichtet • geringe Wirtschafts-/Entwicklungsdynamik • anhaltende Überalterung • anpassungs-/erweiterungsbedürftiges Wohnangebot quantitativ + qualitativ • Wachstumsschwäche • Begrenzte Wirtschaftskraft; wenig lokale/regionale Wertschöpfung • Fehlendes themenübergreifendes Regionalmarketing
Chancen	Risiken

<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale als Ausgleichs-/Zuzugsraum bei wachsendem Suburbanisierungsdruck bzw. Strahlkraft Hamburgs, Kiel, Neumünsters und Lübeck • Stadtfucht-Gewinner; Lagevorteile Hauptzuzugsfaktor Wohnangebote und Lebensqualität; Wohnangebotsinitiative • Beschäftigungsausbau Tourismus und Gesundheit; Zuzugspotenzial • ländliche Innovationsräume, Coworking-Strukturen, regionale Kreislaufwirtschaft • gute Voraussetzungen für klimagerechte, klimaangepasste und nachhaltige Entwicklung • Aktive Region – etablierte Vereins-, Akteurs-/Kooperationsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Ausbau alternativer Verkehrsträger, klimagerechter Mobilitätsausbau • hohe Abhängigkeit von der Tourismusentwicklung, Fachkräftezufluss und Angebotsverbesserungen • Bevölkerungsverluste (junger Menschen und Senioren) • deutliches Überalterungsrisiko ohne wachsenden Zuzug • Weiterer Anpassungsbedarf Daseinsvorsorgestrukturen • Anstieg des Anteils sozial Benachteiligter • weiter eingeschränkte Handlungsfähigkeit kommunaler Strukturen
--	---

B Analyse Entwicklungsbedarf und Potenzial (SWOT)

- *Wo stehen wir? Trends? Risiken? Chancen!*

Die Analyse beschreibt **zusammenfassend die Region**. Dies ist auf **konkrete Bezüge zur IES** konzentriert, d.h. insbesondere die Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken mit Bezug zu den **Wirkungsbereichen der LAG bzw. ELER-Förderung** und den **3 definierten Zukunftsthemen**.

Für die SWOT wird ein **Methodenmix** verwendet, der aus folgenden Bausteinen besteht und **qualitativ geprägt** ist:

- Ausgewählte relevante **quantitative Daten**, soweit sie für die AktivRegion vorliegen bzw. aus verfügbaren gemeindebezogenen Daten generiert werden können
- **Qualitative Einschätzungen** vor allem von Fachakteuren und dem IES-Erstellungsprozess
- Vorliegende **zukunftsthemenrelevante Analysen und Gutachten**, konkret der Masterplan Daseinsvorsorge
- **Bewohner- und Akteurseinschätzungen** aus der Auswertung der **Online-Befragung**
- Ergebnisse einer im Zuge der IES-Erstellung erfolgten **Trendanalyse**

B.1 Beschreibung der Region

Kompakte Darstellung inkl. einzelner Grafiken und Ergebnissen Online-Befragung wird noch eingefügt

B.2 Ergebnisse Förderperiode 2015 – 2022 und Schlussfolgerungen

Es bestehen **deutliche Bezüge** zwischen den Schwerpunkten und Zielen der Förderperiode 2015 – 2022 und denen der Förderperiode 2023 – 2027. Die nachfolgende zusammenfassende Ergebnis- und Wirkungsbewertung ist daher vor allem darauf gerichtet, **themen-, ziel- und prozessbezogene Schlussfolgerungen** abzuleiten, die diese **Strategie und deren Umsetzung** verbessern.

Grundlage nachstehender Ausführungen sind u. a. der **Evaluierungsbericht 2021**, die **Jahresberichte 2020 und 2021** sowie die **Reflektion in den Beteiligungsformaten** zur Erstellung dieser Strategie (s. 4.).

was haben wir gelernt?
was hat sich bewährt?
was sollten wir verbessern?

Unter dem Leitbilslogan

Lebens(t)räume verbinden - „natürlich - für eine zukunftsfähige Region

wurden in der IES 2015 neben den 4 Leader-Mehrwertbezogenen 3 kernthemenübergreifende und 13 themenbezogene Ziele (Schwerpunkteziele) mit jeweiligen Indikatoren (Schwerpunktindikatoren) definiert und quantitative Ziele vorgegeben.

Quantitative Zielerfüllung

Nachstehend ist die Zielmatrix mit der quantitativen Zielerreichung dargestellt (80 – bis über 100 % erfüllt, 20 – 79 % teilweise erfüllt, 0 – 19% nicht erfüllt)

Insgesamt sehr gute quantitative Zielerfüllung

Ziele Leader-Mehrwert			
Teilhabestärkung Entwicklungs- prozessen	Förderung regionsüber- greifender Kooperation	Wahrnehmung- verbesserung Presse	Zusätzliche Fördermittel- gewinnung

Kernthemenübergreifende Ziele		
Stärkung regionale Ausrichtung/Identität	Entwicklung modellhafter Ansätze	Arbeitsplatz- schaffung

Schwerpunkt Klimawandel und Energie		
Kommunaler/regionaler Kompetenzaufbau	Bewusstseinsstärkung Klimabelange	Investive Modellprojekte Übertragbarkeitsansatz

Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge				
Regionale Konzepte Daseins- vorsorge	Leitbilder, Orts- entwicklungs- konzepte	Modell- projekte Daseins- vorsorge	Investive Modell- projekte übertragbar	Ehrenamts- stärkung

Schwerpunkt Wachstum und Innovation		
Neugründungen, neue Wertschöpfungsketten	Qualifizierung, Vernetzung touristischer Angebote	Innovative Lösungen touristische Infrastrukturen

Schwerpunkt Bildung und Kultur	
Vernetzungs-, Transparenzstärkung Bildungs- und Kulturbereich	Verbesserung Übergänge Bildungswege

Grundsätzlich gab und gibt es verschiedene Gründe, die quantitative Zielindikatoren wie z.B. die Anzahl von Förderprojekten beeinflussten. Dies betrifft beispielsweise **Fördermittelkonkurrenzen** mit besseren/einfacheren Förderbedingungen oder fehlende Träger mit **ausreichender Eigenanteils-Leistungsfähigkeit**, aber ggf. auch eine zu geringe Ansprache bisher nicht aktiver **Trägerzielgruppen**.

Projektvolumen, Fördereffekte und -beispiele

Insgesamt wurden mit dem Grundbudget mit Stand 31.03.2022 57 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 2,1 Millionen EUR und 6,25 Millionen Gesamtkosten gefördert. Dabei war die **Projektanzahl in allen 4 Schwerpunkten** relativ ausgewogen:

- ❖ Klimawandel und Energie 13 Projekte
- ❖ Nachhaltige Daseinsvorsorge 14 Projekte
- ❖ Wachstum und Innovation 19 Projekte
- ❖ Bildung und Kultur 11 Projekte

Da sowohl die IES 2014 wie auch diese IES Fördergrundlage auch für andere Fördermittel ist, sei auf das sehr erfolgreiche und wegen seines einfachen Förderverfahrens und der hohen Förderquote **attraktive ländliche Regionalbudget** verwiesen, in dem 39 kleinere Projekte mit einem Gesamtvolumen von 630 TEUR Fördersumme und 700 TEUR Investitionsvolumen gefördert wurden. Hier entfiel auf den Schwerpunkt **Nachhaltige Daseinsvorsorge** der weitaus höchste Anteil mit 25 Projekten.

Hervorzuheben sind auch die erzielten **finanziellen Effekte**:

- ❖ Das gebundene Grundbudget löste Gesamtvolumen **von rund 6,2 Millionen EUR** aus
- ❖ Es wurden unter Beteiligung des Regionalmanagements **weitere Fördermittel von rund 2 Millionen EUR** geniert.
- ❖ Das bisher in der Interventionsperiode **ausgelöste Investitionsvolumen** im Rahmen der Förderung durch die **Aktivregion** und des **LPLR** liegt bei **ca. 13 Millionen EUR**

62 Projekte – ausgewogen in
allen 4 Schwerpunkten

ausgelöstes Fördervolumen
ca. 13 Millionen Euro



erfolgreiche Projektbeispiele
2015 – 2021
vielfältige
Entwicklungsimpulse

Schwerpunktthemen, Kernthemen und LAG-Arbeit

Im **Schwerpunkt Klimawandel und Energie** konnten sowohl wichtige **Grundlagenstudien und -Konzepte** als auch umsetzungsnahe Planungen gefördert werden. Im Kernthema **Wärmewende AktivRegion** zeigte sich in den geförderten Preetzer Projekten modellhaft das Potenzial von Wärmenetzprojekten, andererseits führten die niedrigen Energiepreise auch dazu, dass die Nachfrage nach konkreten Projekten noch gering ist. Demgegenüber war das **Kernthema Klima- und mobilitätsgerechte Mobilität** gerade auch mit mehreren regionalen und **interregionalen Kooperationsprojekten** sehr präsent; die Priorität und Vielschichtigkeit nehmen weiter zu. Durch den personellen Aufbau von **Klimaschutzmanager-Kapazitäten** auf kreislicher und z.T. auf kommunaler Ebene, die starke Mitwirkung von regionalen Fachexperten und die Vernetzung des Regionalmanagements in Fachgremien ist man im Thema Klima regional „aufgestiegen“.

im Thema Klima
„aufgestiegen“, geschaffene
Grundlagen und mehr
Kapazitäten, aber noch zu
geringe Breitenwirkung und
Effekte

Im Schwerpunkt **Nachhaltige Daseinsvorsorge** konnte mit dem **Masterplan Daseinsvorsorge** (Analyse) eine gute Grundlage für die weiter anstehenden Anpassungsbedarfe geschaffen werden. Auch hier sind viele Projekte regional oder überregional angelegt gewesen. Konzepte für die **Orts- und Ortskernentwicklung** sind wie angestrebt stark nachgefragt gewesen, dann aber zu hohen Anteilen aber über die attraktivere GAK-Förderung finanziert worden. Wie angestrebt haben immer mehr Kommunen nun aber **Entscheidungs-Grundlagen für Umsetzungsprojekte** aus dem ELER-Grundbudget oder anderen Förderprogrammen.

Daseinsvorsorge und
Ortsentwicklung
förderprogrammübergreifend
auf gutem Weg, vieles
konzeptionell vorgedacht

Im Schwerpunkt **Wachstum und Innovation** waren die beiden **touristischen Kernthemen** bestimmend und stark nachgefragt. Ein Schwerpunkt war das Kanuwandern auf der – regionsverbindenden – Schwentine, aber auch weitere Infrastrukturprojekte standen im Fokus. Die Synergien zwischen der **Tourismuszentrale und dem Naturpark Holsteinische Schweiz, den beiden Kreisen und der AktivRegion** konnten deutlich ausgebaut werden. Die nachhaltige Bewirtschaftung der touristischen Wege-Infrastruktur ist weiter hochaktuell und wird Schwerpunkt dieser neuen Strategie sein.

weiterhin viele touristische Projekte, Synergien „Holsteinische Schweiz“-Akteure; auf der Agenda steht nun die nachhaltige Bewirtschaftung der touristischen Wegeinfrastruktur

Die angestrebten Beiträge für **neue Wertschöpfungsimpulse** konnten über die angedachten Investitions- und Beratungsanreize nur in begrenztem Maße erreicht werden. Klassische Beratungsthemen werden besser von der institutionellen Wirtschaftsförderung abgedeckt, auch wirkt das restriktive Beihilferecht oft hemmend. Die **Anzahl privater Förderinteressenten** und Projektträger konnte aber wie beabsichtigt erreicht werden; hier besteht aber weiter „Luft nach oben“.

mehr private Projektträger, aber deutlich „Luft nach oben“

Beim Kernthema **Verbesserung der Bildungs- und Kulturzugänge und Bildungsübergänge** bestätigte sich der in der IES festgestellte Bedarf nicht, sodass nur ein Projekt umgesetzt wurde. Hier **wie auch beim Kernthema Sicherung und Ergänzung Bildungs- und Kulturangebote** ist deutlich geworden, dass die **Eigenanteile** für die oft **kleinen und wirtschaftlich labilen privaten Träger** nur schwer leistbar sind.

Bildungs- und Kulturzugänge mit Bedarf, aber Eigenanteile bremsen kleine Träger; neue Allianzen und Wege?

Die **Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG** ist im Ergebnis der Befragung der Projektträger durch das Thünen-Institut insgesamt hoch und überdurchschnittlich. Interessant ist, dass im Ergebnis der offenen Fragen geäußert wurde, dass

LAG-Arbeit wird sehr geschätzt, aber mehr junge Aktive und Frauen, mehr Effekte im Klimabereich und weniger Bürokratie auf der Wunschliste

- **junge Menschen und Frauen** in der AktivRegion fehlen,
- im Handlungsfeld **Klimaschutz/ Energiewende größere Wirkungen** erwartet wurden
- und der deutliche Wunsch an das Land besteht, mehr **Flexibilisierung des Budgets, einfachere Verfahren** und **mehr Entscheidungsfreiheit** für die AktivRegionen zu erreichen.

Mit dem **Blick auf die neue Förderperiode** und die **drei Zukunftsthemen** ist insbesondere Folgendes abzuleiten:

- Die breite **thematische Ausrichtung** hat sich bewährt und sollte fortgeführt werden. Teilregional und nach Größe sowie Profil der Gemeinden ergeben sich in der Praxis **differenzierte Handlungsbedarfe und Prioritäten**. Das breite Projektportfolio vermittelt viele **modellhafte Ideen und Nachahmenswertes**. Gerade im Klimabereich zeigt sich, dass sich wirtschaftliche Bedingungen schnell verändern und die **Kernthemen auch Flexibilität** benötigen.
- Die **Fördermitteldichte und -konkurrenzen** sind zwar für Kommunen und vor allem nichtkommunale Träger oft nur schwer durchschaubar, letztendlich kann aber gerade ein **erfahrenes und gut vernetztes Regionalmanagement** zu **erheblichen zusätzlichen Förder- und Investitionsvolumina** beitragen.

- Für alle drei künftigen Zukunftsthemen wurden **wichtige Grundlagen und Projektbeispiele** geschaffen, die aufgegriffen werden sollten. Gerade im **Klimabereich** ist ein deutlicher Kapazitäts- und Kompetenzaufbau erfolgt, der eine gute Grundlage für eine nochmals höhere Projektdichte und vor allem konkrete Klimageffekte ist. Für das Zukunftsthema **Daseinsvorsorge** liegen mittlerweile viele Grundlagen für Zukunftsprojekte vor; immer mehr Orte intensivieren ihre **Bemühungen um die Attraktivierung der Dörfer und Ortsteile**.
- **Nichtöffentliche und/oder kleine Träger sowie auch Vereine** müssen mehr in der Breite erreicht werden. Sie haben oft relevante Förderbedarfe in den Zukunftsthemen, sind in der Region präsent und vernetzt, bedürfen aber mehr **Ansprache und Beratung gerade auch bei Finanzierungsfragen**.
- Und last but not least - **die AktivRegion ist etabliert, arbeitet professionell und erfolgreich**, aber sie ist wie gesamtgesellschaftlich tendenziell älter und männlich dominiert – die **Gewinnung mehr jüngerer und auch weiblicher Zukunftsmitgestalter** steht weit oben auf der Agenda.

B.3 relevante übergeordnete Trends und Regionsperspektiven

Im Rahmen der Erstellung der IES wurden zusätzlich zur Regionsanalyse auch **relevante übergeordnete Trends** berücksichtigt. Viele ländliche Regionen verzeichnen **deutliche Zuzüge**, profitieren von der Flächen- und Wohnraumknappheit in den **Metropolen** und auch in **vielen Oberzentren**. Sie sind dank oft **besserer digitaler Versorgung** immer attraktiver für Wirtschaftszweige, die wenig Großstadt-gebunden sind. Die Pandemie hat zu **deutlich höheren Anteilen vom home office** geführt und durchschnittlich rund die Hälfte der Arbeitsplätze in den Großstädten sind Arbeitsplätze, die ganz oder zumindest in hohen Anteilen home office-gesegnet sind. Doch dieser **Trend zugunsten des ländlichen Lebens**, der bisweilen auch als Hype wahrgenommen wird, wird nicht der **Retter aller ländlichen Räume** gleichermaßen sein.



Unter Berücksichtigung von **verschiedenen aktuellen Untersuchungen** zur Raumentwicklung, Wanderungsmustern, Wirtschaftsentwicklung, dem Wohnungsmarkt, sich verändernden Wohn- und Lebensortpräferenzen und den raumbezogenen Auswirkungen der Digitalisierung wurde versucht, die für die **AktivRegion relevanten Thesen** abzuleiten. Dies wurde im Strategieausschuss diskutiert und lässt sich wie folgt zusammenfassen.

und was bedeutet das für die
AktivRegion?

- ➔ **Großräumig** betrachtet bleiben die **Metropolenräume** weiterhin die Zugpferde; immer weniger aber **in den Metropolen** selbst; die **Ausstrahlungen der Metropolen** vergrößert sich immer weiter in gut erreichbare ländliche Regionen.
- ➔ Die **Stadt-/Stress-flucht** nimmt zu; die Push-Faktoren sind vor allem der großstädtische Wohnungsmangel und die **ungebremste Preisdynamik** – auf der anderen Seite gewinnen Faktoren wie **Lebens- und vor allem Wohnqualität** immer weiter an Stellenwert.
- ➔ Der ländlicher Raum ist mittendrin in einem **dynamischen Imagewandel**; **rationelle, ideelle oder hedonistische Motive** verleiten immer Mehr zum „Rauszug“. Er gewinnt als oft „naheliegender“ **Lebensraum und Sehnsuchtsort**.
- ➔ Die Digitalisierung **entkoppelt Unternehmenssitze und Arbeitsorte**; für immer mehr Menschen im home office relativieren sich auch längere Wegezeiten von der **weiter geliebten** Metropole oder dem trubeligen Oberzentrum in das **ländliche und zugleich „preiswertere“ Lebensidyll**.
- ➔ Der ländliche Raum gewinnt auch als **Innovationsraum**, weil er oft **bessere digitale Versorgung**, mehr **Entwicklungsräume** und **Lebensqualität** bietet.
- ➔ **Zuzugsfaktoren** = Pull-faktoren ländlicher Räume sind eine gute **multimodale (Schiene/Autobahn) Erreichbarkeit** und digitale Versorgung, ein „sicheres“ **Daseinsvorsorgeangebot**; **Grundschulangebote** stehen dabei im Vordergrund.
- ➔ **Angemessene nachfragegerechte Wohnangebote** sind der **zentraler „Bleibe“/-Zuzugsfaktor**; tendenziell (noch) immer vor allem das mit dem ländlichen Leben verbundene **freistehende Einfamilienhaus**, aber auch attraktive **kleinstädtische Wohnformen** im Eigentums- und Mietsegment.



© Berlininstitut für
Bevölkerungsentwicklung
2020

B.4 Chancen und Risiken – SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse knüpft an die **SWOT-Analyse der IES 2015** an. Raum-, Struktur- und weitere **undynamische Merkmale** wie langfristige Entwicklungen bleiben oft stabil; hier verändern sich die **SWOT-Aspekte im Zeitverlauf** kaum. Demgegenüber bilden sich **dynamische Faktoren, wie z. B. Trends** zu Wanderungen, Wohnpräferenzen oder politische Weichenstellungen stärker bei SWOT-Fortschreibungen ab. Die nachfolgende SWOT-Analyse **basiert** auf:

- der regionsbezogenen SWOT-Analyse, Entwicklungen und Ergebnissen (B.2) in der **abgelaufenen Förderperiode**
- Ableitungen aus der **Beschreibung und Analyse** (B.1)
- den **Ergebnissen des Beteiligungsprozesses**; vorrangig der Arbeitskreis-Ergebnisse und der Fachgespräche
- und zusätzlich der **SWOT-relevanten Ergebnisse der Online-Befragung**

Sie ist **differenziert dargestellt** in

- einer **übergeordneten und zukunfts-themenübergreifenden SWOT**
- 3 jeweils **zukunfts-themenbezogenen SWOT**
- eine abschließende Ableitung von **zentralen Handlungsansätzen**

Zusammengefasst dargestellt ist die **themenübergreifende SWOT-Analyse**. Die jeweilige **Trennung** zwischen Schwächen/Risiken auf der einen und Stärken/Chancen auf der anderen Seite ist zwar methodisch/wissenschaftlich sinnvoll, zu vielen Aspekten ergeben sich aber aus einer Stärke und Chance bzw. einer Schwäche und dem Risiko oft Bezüge. Für die im **Regelfall fachfremden Empfänger=Bürger** einer stark in die Zukunft ausgerichteten „Strategie“ ist dieser **Zukunftsblick** plausibler. Daher wurden auch in der **online-Befragung** der Blick auf **Risiken und Chancen** gerichtet. Diese sind hier in der Reihenfolge der Nennungen genannt und sind in die SWOT-Analyse bzw. die Handlungsansätze eingegangen.

Größte Sorgen und Chancen und aus der Sicht der Befragten

ca. 820 Nennungen, viele Sorgen - Ranking;

- **Wohnen** in allen Facetten größtes Risiko;
- **Mobilitätsschwäche** nachfrage- und klimagerecht ebenfalls sehr dominant
- **Wirtschaftliche Existenzgrundlagen** gefährdet; zu wenig Neues/Innovation?
- **Daseinsvorsorge**: Generationsgerechtigkeit/ "Familienfreundlichkeit"
- Erhalt der **Artenvielfalt**
- zu geringe **Klimaaktivitäten**
- **Tourismus**; Fachkräfte/Tourismusangebote nicht ausreichend

Abbildung Auswertung online-Befragung - Sorgen

ca. 800 Nennungen – Chancenraum!

- sehr breites Bild; **Lebensqualität und Vielfalt als roter Faden**, Lage, Naturreichtum, Erholungswert, Dorf-/Stadtqualitäten, Zusammenhalt
- oft werden **Zuzugschancen** genannt
- guter **Breitbandausbau und Digitalisierung** Innovationschance
- Ausbau **Familienfreundlichkeit zentral**; Kinder-/Jugendorientierung
- Ausbau Wohnangebote/**Stärkung Wohnstandort**
- **Landschaftstourismus, klimafreundliche Tourismusregion**, Naturtourismus
- **Potenziale Energieregion**; Biomassenutzung, grüne Ansiedlungen etc.
- mehr **Direktvermarktung ländlicher/-regionaler Erzeugnisse/Produktion**

Abbildung Auswertung online-Befragung - Chancen

übergeordnete und zukunfts-themenübergreifende SWOT

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • großräumige Lagevorteile zwischen der Metropole Hamburg, den Oberzentren Kiel, Neumünster, Lübeck und der Ostsee • gute Anbindung an die übergeordneten Verkehrsachsen • durchschnittliche Erreichbarkeitsverhältnisse, hohe Mobilitätsbereitschaft, dichtes Radwegenetz • hohes Natur- (raum-)potenzial • natürliche, städtische und ländliche Qualitäten; hohe Lebensqualität • gute Infrastrukturausstattung und Daseinsvorsorge • guter Stand/Ausbau digitaler Infrastrukturen • stabile Wirtschaftsentwicklung • stabile Bevölkerungsentwicklung; Zuzug in lagebegünstigten Teilregionen • hohe regionale Identität und Bindung 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Bevölkerungsdichte; kleinteilige Bevölkerungsstrukturen • teilregionale Lage- und Erreichbarkeitsnachteile • keine ausdifferenzierte Wirtschaftsstruktur; stark auf den öffentlichen Sektor und den Tourismus ausgerichtet • geringe Wirtschafts-/Entwicklungsdynamik • anhaltende Überalterung • anpassungs-/erweiterungsbedürftiges Wohnangebot quantitativ + qualitativ • Wachstumsschwäche • Begrenzte Wirtschaftskraft; wenig lokale/regionale Wertschöpfung • Fehlendes themenübergreifendes Regionalmarketing
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale als Ausgleichs-/Zuzugsraum bei wachsendem Suburbanisierungsdruck bzw. Strahlkraft Hamburgs, Kiel, Neumünsters und Lübeck • Stadtflucht-Gewinner; Lagevorteile Hauptzuzugsfaktor Wohnangebote und Lebensqualität; Wohnangebotsinitiative • Beschäftigungsausbau Tourismus und Gesundheit; Zuzugspotenzial • ländliche Innovationsräume, Coworking-Strukturen, regionale Kreislaufwirtschaft • gute Voraussetzungen für klimagerechte, klimaangepasste und nachhaltige Entwicklung • Aktive Region – etablierte Vereins-, Akteurs-/Kooperationsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Ausbau alternativer Verkehrsträger, klimagerechter Mobilitätsausbau • hohe Abhängigkeit von der Tourismusedwicklung, Fachkräftezufluss und Angebotsverbesserungen • Bevölkerungsverluste (junger Menschen und Senioren) • deutliches Überalterungsrisiko ohne wachsenden Zuzug • Weiterer Anpassungsbedarf Daseinsvorsorgestrukturen • Anstieg des Anteils sozial Benachteiligter • weiter eingeschränkte Handlungsfähigkeit kommunaler Strukturen

B.4.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung ergibt sich ein zwiespältiges Bild. Die Energie- und Mobilitätswende steht auch hier an, die Potenziale und gleichermaßen der Handlungsbedarf in den relevantesten CO₂-Bereichen Mobilität und Wärme sind hoch. Auf der anderen Seite wurden Ressourcen im Klimabereich und konzeptionelle Grundlagen geschaffen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> » hochwertige/-schützenswerte Artenvielfalt und Naturlandschaft » erfolgter personeller Kapazitätsaufbau » themenaktive Region; diverse vorliegende Erfahrungen Modellprojekte » mitwirkungsbereite Akteure und Fachleute 	<ul style="list-style-type: none"> » hoher Nachholbedarf bei Energieeffizienz und Energieeinsparung » viele alte Heizungen [80 % Einzelfeuerungsanlagen » hoher Anteil MIV- bzw. CO»-basierter Verkehre » hohe CO2-Emissionen durch geringe Nutzung ÖPNV, Rad » noch kein Umgang mit Auswirkungen des Klimawandels » Zugangsdefizite nachfragegerechte ÖPNV-angebote; Erreichbarkeitsdefizite » teilregional breite Akzeptanz und Klima-Akzeptanz fehlt » z.T. kommunale Überforderung/Kapazitätsmangel » schwieriger Zugang für Vereine und andere möglicher Träger Klimaprojekte
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> » hohe vorhandene Potenziale Energieeffizienz, CO2-Einsparung und Erneuerbare Energien » erhebliche Potenziale vor allem im Wärmebereich (Erzeugung/Netze/Gebäude) » Koppelung energetischer Sanierungen mit Netz- und Umfeldentwicklungen » Potenziale nachhaltiger Ressourcennutzung, Tiefengeothermie ländlicher Wertschöpfungsformen/-ketten » Potenziale Ausgleichsflächen, Biotop-Verbünde, Maisersatz, Gewässer als CO2-Speicher, Energiepotenziale in Knicks(Holz) etc. » Verlust der Artenvielfalt könnte im Naturraum gestoppt werden » Potenziale Bahnlinienreaktivierung » Ausbaubedarf bzw. Potenzial Radwegenetz » Synergiepotenziale Lebens-, Freizeit- und touristische Mobilität » Potenzial zur Veränderung Modal-split » diverse Ansätze E-Mobilität im Bereich Tourismus und Daseinsvorsorge » regionale Wachstums- und Beschäftigungseffekte Energiewende » Gestiegene Klimasensibilität, Wunsch nach stärkerem Engagement und Aktivitäten; » erhebliches Synergiepotenzial durch interkommunale Ressourcenaufbau » gute Voraussetzungen für klima-/Nachhaltigkeitsausrichtung im Lebens- und Tourismusbereich » VorOrt-Akzeptanz von Klimaschutz am besten über Klima- und wirtschaftliche Effekte erzielbar 	<ul style="list-style-type: none"> » zu geringe Anzahl Vorkonzepte und Umsetzungsprojekte » Wärmenetze wirtschaftlich oder wegen fehlender Mitwirkungsbereitschaft oft nicht umsetzbar » Analyse-/Umsetzungsbedarf Anpassungen Klimawandel » Teil regional sehr unterschiedliche/r Aktivitätsniveau/Fortschritte; sehr unterschiedliche Kapazitätsvoraussetzungen » kleine Kommunalverwaltungen mit dem Thema überfordert, » wachsender «Flaschenhals» fachliche Ressourcen » teilweise noch fehlende Akzeptanz für Klimaaktivitäten/Energie-/Mobilitätswende » geeignete Projektträger fehlen

B.4.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Im Bereich Daseinsvorsorge hat sich der demografische Handlungsdruck durch verstärkte Zuzüge in vielen Kommunen und sukzessive Anpassungen der Bildungs-, Betreuungs-, sozialen und Pflegeinfrastruktur etwas reduziert, der Handlungsbedarf bleibt aber angesichts weiterer Überalterung und zugleich Zuzügen vor allem auch im Wohnungsbau hoch. Die Entwicklungsaktivitäten in vielen Dörfern haben zugenommen, die Nachfrage nach Raum für Wohnen und Gemeinschaft nimmt zu. Vereine, Kultur- und Bildungsträger bieten weiter umfassende Angebote, müssen auf Überalterung, Investitionsbedarfe, Personalbedarf und eingeschränkte Wirtschaftlichkeit reagieren. Die Sicherung der Teilhabe für benachteiligte Gruppen bleibt ein Thema.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> » gute Ausstattung mit schulischen Bildungsinfrastrukturen » gute schulische Ausbildungsmöglichkeiten in der Region » hohes Bildungsniveau » breite Bildungsträgerstruktur und vielfältiges Angebot » umfassendes kulturelles Angebot in breiten Trägerkonstellationen » breites und imageprägendes Angebot im Bereich Sport, Gesundheit, Bewegung; Träger und Vereinsvielfalt » vielfältige Initiativen und Akteure sind „unterwegs“; Engagierte lokale Akteure » etablierte interkommunale Kooperation » Vielfalt an Vereinen, Initiativen, bürgerschaftlichem Engagement » breite Kulturlandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> » zunehmende Überalterung » teilweise angespannte Finanzlage der Kommunen » Verschlechterung Versorgungsangebote » Leerstandproblematik oft auch in zentralen Siedlungs-/Dorfbereichen; Gestaltungs-/Funktionsdefizite Ortskerne; unattraktive Brachflächen » Wohnungsmangel in vielen Segmenten » Überalterte Vereine,
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> » Anpassung Infrastrukturen und Angebote an die ältere Gesellschaft » zunehmende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen » weitere Attraktivierung zentraler Orte und Zentren » Wohnungsangebotsanpassung und -qualifizierung – zentrale Bleibe-/Zuzugsgründe » Arbeitsplätze der Daseinsvorsorge halten, Wertschöpfung in der Region » ortsbildprägender Gebäude mit Potenzial » hohe Potenziale und Identifikation mit Sport, Gesundheit und Bewegung » Zusammenarbeit der Kultur-/Bildungsträger spezif. Angebotspaletten » mehr Menschen für Bildung und Kultur „erreichen“ » Nutzung des umfassenden Angebots bzw. der Teilhabe noch mit Potenzial » hohes Ideen-/Motivationspotenzial 	<ul style="list-style-type: none"> » Abwanderung junger Menschen » zunehmende Überalterung » „Abhängen“ Teilregionen von Mobilität » Pro-Kopf-Kosten Infrastrukturen » Verschlechterung ärztlicher Versorgung » Funktionsverluste der Zentren » Vereinsamung/fehlende soziale Teilhabe » Dörfer im Wandel; Überalterung und Zuzug; dörfliche Wohnbedarfe » Zu geringer Wohnungsbau » geringe Transparenz Bildungs-/Kulturangebote; wirtschaftliche Risiken kleiner Träger, Vernetzungsdefizite » kleinteilige Vereinslandschaft überaltert weiter, Organisationsprobleme- und Angebotsverluste z.B. auch im Sport, Bewegungsbereich » Fehlende Kompetenz bzw. Impulse Partizipation Ortsplanung » große Vereinsvielfalt; aber Überalterung und Aufwand Vereinsorganisation

B.4.3 Regionale Wertschöpfung

Gesundheitswirtschaft und Tourismus sind weiterhin zwei wichtige Standbeine der Wirtschaft in der AktivRegion. Beide sind grundsätzlich Branchen, in denen der **Fachkräftemangel** immer stärker wird. Hier muss die Region auch über Zuzugsfaktoren wie Wohnangebote für Auszubildende und gering bezahlte Kräfte gegensteuern. Im **Tourismus** bestehen weiterhin noch **deutliche Wachstumspotenziale**, die aber Angebotsverbesserungen, -ergänzungen und Vernetzungs- und Marketingstärkungen erfordern. Regionspotenziale bestehen auch in entstehenden **neuen Wirtschaftsformen**, die **digital basiert**, oft **kooperativ** betrieben werden und immer **regionale Wertschöpfungspotenziale** bieten.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> » Wirtschaftlich relativ breite kleinständische Basis » Engpassfaktor branchenübergreifend fehlende nachfragegerechte Wohnangebote für Arbeitskräfte » touristisch attraktive und nachgefragte Region » positive Beschäftigungsentwicklung / sinkende Arbeitslosenquote » starke Positionierung Gesundheitswirtschaft, stark ausgeprägter Kur- und Reha-Bereich » positive Kaufkraftentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> » unterdurchschnittliches BIP-Wachstum » hohe Abhängigkeit vom Dienstleistungsbereich » wenig gute außerschulische Ausbildungsmöglichkeiten in der Region; Ausbildungswanderung » Geringes Innovationspotenzial; geringes FuE-Aktivitäten, Gründungsgeschehen » wenig regionale Wertschöpfungsketten » Region profitiert noch zu wenig von der Ostsee-Tourismusentwicklung » Vernetzungs-/Vermarktungsdefizite Tourismusanbieter » „ausbaufähige“ touristische Infrastrukturen; fehlende Barrierefreiheit i. w. S. » z. T. Angebotsschwächen Tourismusangebote » Defizite Beherbergungsangebote » mangelnder Unterhaltung, Ausbau und Vermarktung touristischer Wege-Infrastruktur
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> » Hohes Potenzial Natur-/nachhaltiger Tourismus » Gute Hinterland-Position zum Ostseeküstentourismus; aber fehlende Standorte mit Leuchtturmcharakteren » Wachstums-/Beschäftigungspotenzial Gesundheitswirtschaft » Synergiepotenziale Tourismus und Gesundheitswirtschaft » vertikale und horizontale Vernetzung regionaler Wertschöpfungsketten » Dänemark-/FBQ-Potenzial » steigende Nachfrage nach höher qualifizierten Nachwuchskräften » Potenzial durch Trend zum regionalen Wirtschaften im ländlichen Raum; für digital basierte und/oder stadtfüchtige Wertschöpfung » Bekannte Pioniere im Coworking-Thema 	<ul style="list-style-type: none"> » Risiken durch wenig diversifizierte Wirtschaftsstruktur » unbesetzte Ausbildungsplätze in der Region » Verschärfung der Situation am Ausbildungsmarkt (mehr unbesetzte Ausbildungsplätze) » Fachkräftemangel; <i>Rückgang Erwerbspersonenpotenzial</i> » Verlust Kaufkraft » altersbedingte Verluste in den kleinen, mittelständischen Strukturen

B.4.4 Auf einen Blick - zentrale Handlungsansätze

Zusammenfassend ergeben sich folgende **zentrale und schwerpunktübergreifende Handlungsansätze** für die AktivRegion:

- **Lage, Raum, Vielfalt und generationsübergreifende Lebensqualität** stehen als **Chance** für die Region, sie profitiert immer stärker von Zuzügen aus Großstädten und auch vom Trend zum ländlichen Raum.
- Sie muss sich **weiter breit aufstellen** und **alle drei Zukunftsthemen** breit bespielen, um Ihre Stärke der Vielfalt auszubauen.
- In allen Zukunftsthemen wurden in den letzten Jahre auch mit Projekten der AktivRegion **viele Grundlagen** geschaffen und **Modellhaftes** erprobt, z.T. auch **Ressourcen** wie im Klimabereich geschaffen. Diese muss nun **in die Fläche gebracht werden**; mit **mehr Projekten und mehr Akteuren**.
- Es geht letztendlich um **Wachstum**, auch in der wirtschaftlichen Existenzgrundlage Tourismus in der **guten 2. Reihe-Position** zum boomenden Ostseetourismus. Und es bietet sich auch die Chance, **wirtschaftliche Trends** zugunsten digital basierter, kooperativer und regionaler Wertschöpfung zu nutzen – auch für **Neues Arbeiten** hat die Region bereits die ersten kleinen **Leuchttürme**.
- Viele Wachstumspotenziale bestehen in den **ländlichen Orten**; oft gibt s Ideen, aber es fehlt an **umsetzungsfähigen Konzepten und Kümmerern**.
- Nicht alles kann aber **lokal** bewegt werden, gerade im Vereins-, Sport, Kulturbereich muss die **Angebotsvielfalt stärker gemeinsam und regionaler** zukunftsfähig entwickelt, betrieben und vermarktet werden.
- Das **Interesse an regionaler Entwicklung** ist groß, wie die Kampagne „Zukunftsmitgestalter gesucht“ gezeigt hat. Potenzial für neue Köpfe, Ideen und Projekte ist da, es muss **gezielt aktiviert und mitgenommen** werden

C Beteiligungsprozesses der Erstellung – Zukunftsmitgestalter auf dem Weg zur Strategie

Die Erstellung der IES 2015 von Mitte November 2021 bis Ende April 2022 wurde von einem **intensiven und aufwändigen Beteiligungsprozess** begleitet und auch **inhaltlich stark geprägt**. In dem sehr engen Zeitraum und unter pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen sollten folgende **Ziele** erreicht werden:

- Beteiligung eines **möglichen großen Anteils der LAG-Mitglieder**, Akteure und Partner, d. h. der schon **bisher engagierten LAG-Basis**
- Gewinnung möglichst vieler **neuer Akteure, Partner** und **potenzielle Projektträger**
- Nutzung **analoger, digitaler** Ansprache-, Gesprächs- und Medienformaten
- Fokussierung auf die **relevanten Kernelemente** der IES, d. h. der Strategie
- Vorbereitung der künftigen IES-Umsetzung durch das frühzeitige Einwerben von **Projektideen und Starterprojekten**

Bereits im **Vorfeld der IES-Erstellung** erfolgten Vorbereitungen für die IES-Erstellung. So erfolgte in der Vorstandssitzung am 16.09.2021 eine **umfassende Evaluation**, die auf dem **internen Monitoring** zur Zielerreichung, der eigenen **Befragung der Projektträger** vom August sowie der **externen Vorstandsbefragung** des Thünen-Institutes basierte. Diese Evaluation ging in die IES-Erstellung (insbesondere zu B.2) ein.

C.1 Zukunftsmitgestalter gesucht und gefunden – Partizipationskonzept

Das Partizipationskonzept stellte eine **Kampagne Zukunftsmitgestalter** in den **Mittelpunkt**, um offensiv eine starke Beteiligung trotz pandemiebedingter Einschränkungen in dunklen Wintermonaten der Erstellung zu erreichen. Diese Kampagne begann mit der Startkonferenz und endete mit dem Aufruf zu Starterprojekten und der Zukunftskonferenz. Rund 1.000 Teilnehmer konnten summiert in allen Formaten zusammen erreicht werden. Die Geschlechterverteilung war ausgewogen, der Frauenanteil höher als bei vorhergehenden Veranstaltungen.

Einerseits entstand so ein „kleiner Schatz“ an vielfältigen Ansichten zu den Sorgen, Chancen, Visionen und konkreten Ideen für die Regionszukunft, andererseits konnte sehr stringent ein **gemeinsamer roter Faden für die IES** entwickelt werden

viel Partizipation in engem
Zeitfenster,
ambitionierte Ziele

Umfassende Evaluation in
Vorbereitung der
Strategieerstellung

rund 1.000 Teilnehmer in
dunklen Winter- und
Pandemiezeiten
„Schatz“ an Ansichten zur
Regionsituation und -zukunft
sowie gemeinsame
Entwicklung eines „roten IES-
Fadens“

C.2 Online-Befragungen

Kern der Kampagne war eine mit **Plakaten, Flyern, Pressearbeit und ausgelobten „regionalen Preisen“** beworbene **offene online-Befragung**. Insgesamt 518 Teilnehmer/Innen beteiligten an der **einmonatigen Gesamt-Befragung** vom 25.01.2022 bis zum 25.02.2022. An einem zusätzlichen **Voting** vom 01.04. bis 05.04.2022 zur Auswahl der besten aller 711 vorgeschlagenen **„persönlichen Wunschschatzzeichen 2030“ für die Region** war zusätzlich ein Rücklauf von 104 zu verzeichnen.

Hervorzuheben ist neben der **hohen Plausibilität der Rückläufe** zu den Auswahlfragen der **hohe Rücklauf und das Engagement** bei den Fragen mit frei zu formulierenden Antworten. Auch wenn natürlich keine statistische Repräsentativität im wissenschaftlichen Sinne Ziel war, ist eine für vergleichbare Befragungen **hohe Teilnehmeranzahl und Ergebnis-Konsistenz** erzielt worden, die ein **wertvolles Bild der Wahrnehmungen und Einschätzungen zur Lebensqualität** und vielen **IES-relevanten Teilaspekten** ergeben hat.

hohe Teilnehmerzahlen
Gesamtbefragung und
„Speed“-Voting
Lieblingsschatzzeichen

keine Repräsentativität, aber
wertvolles Bild zu
Wahrnehmungen der
Lebensqualität und IES-
Teilaspekten

Plakat/Flyer online-Befragung

Die **Ergebnisse** flossen daher zusammen mit den anderen Analyse- und Zielfindungsmethoden wie folgt in die IES ein:

Online-Befragungsthemen und IES-Bezug	
Bewertung Regions-Lebensqualität aktuell	B.1 Analyse
Zufriedenheit Themen/Lebensbereiche	B.1 Analyse
Zukunftsperspektive Region	B.3 Regionsperspektiven
Schwächen/Risiken Themen/Lebensbereiche	B.1 Analyse/B.4 SWOT
Stärken/Chance Themen/Lebensbereiche	B.1 Analyse/B.4 SWOT
Wunschschlagzeilen Region 2030	E.2 Leitbild, Ziele
Wunschthemen/Förderprojekte	E.3 Zukunftsthemen

Die Rückläufe lassen erkennen, dass nicht nur **ein hoher Anteil an Mitgliedern und mit der AktivRegion schon „Vertrauten“** teilgenommen hat, sondern auch eine **hohe Zahl an „neuen“ Zukunftsmitgestaltern/Innen** erreicht werden konnte. Mehr als **95% aller Teilnehmenden** haben **weiteres Interesse** an künftigen Kontakten mit der AktivRegion, ob Informationen, Veranstaltungsteilnahmen, Förderungen etc.. Dies ist ein **sehr hohes Potenzial für neue Mitglieder und Projektträger**.

hoher Teilnahme-Anteil bei de
LAG- Mitgliedern/Innen
hohe Anzahl „Neuer“ als
Potenzial gewonnen

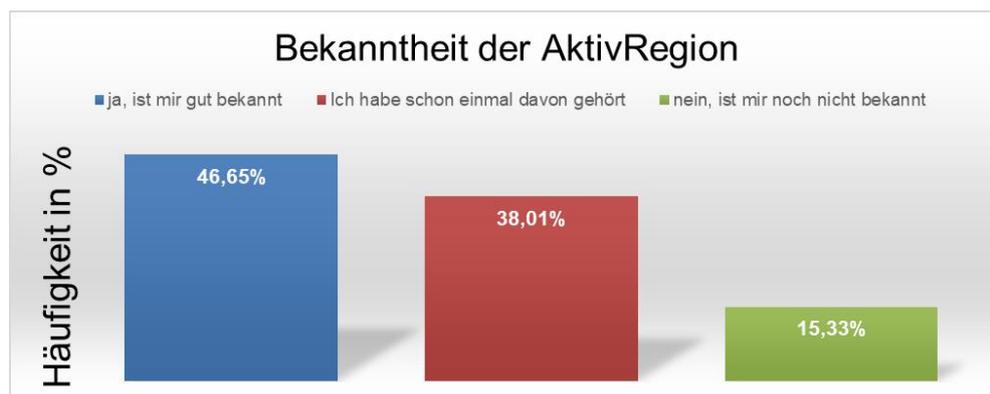


Abbildung online-Befragung
Bekanntheit der
AktivRegion-Arbeit

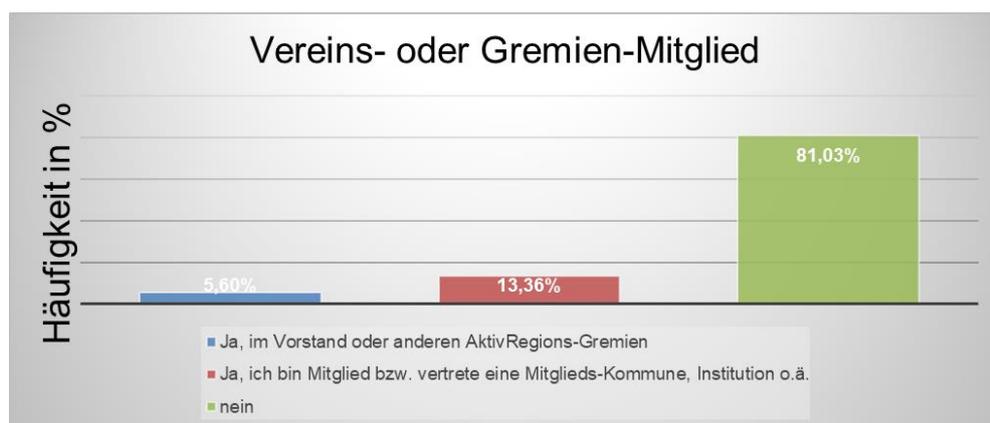


Abbildung online-Befragung
Vereins-Gremienbezug

Begleitet und unterstützt wurde die Befragung von einer **intensiven Pressearbeit und positiven Pressereflektionen**.



C.3 Konferenzen

Gestartet wurde die Veranstaltungsreihe mit der **Auftaktkonferenz** am 15.12.2021 auf dem **Hof Viehbrook** als einem der ländlich und **digital bestens verbundenen Leuchttürme**. Mit rund **50 Zukunftsmitgestalter/Innen aus Vereinen und Verbänden, aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung** konnten bereits eine erste Grobstruktur von Schwerpunkten in den drei Zukunftsthemen und erste Projektideen identifiziert werden.

Digitale Startkonferenz mit
Schnellstart: mögliche
Schwerpunkte und
Projektideen



Das **Finale der Beteiligung zur IES-Erstellung** fand mit der ebenfalls digital veranstalteten **Zukunftskonferenz am 05.04.2022** mit rund 50 Teilnehmern statt. Rückblickend auf den gesamten Partizipationsprozess wurden die im Rahmen des Online-Votings jeweils ausgewählten **drei besten Schlagzeilen 2030 themenübergreifend** sowie für die **drei Zukunftsthemen** vorgestellt. Im Zentrum stand aber die **Vorstellung des „roten Fadens“ der IES**, d. h. der wesentlichen von der LAG zu beschließenden Strategie. Zum vorgestellten „roten Faden“ gab es keine Vorbehalte bzw. Ergänzungen; es wurde zusätzlich eine Möglichkeit von letzten Anregungen bis 12.04.2021 eingeräumt. Die im Zentrum der IES stehenden Kernthemen wurden anhand der ersten 20 bereits eingereichten Projektskizzen für **Starterprojekte** diskutiert.

Zukunftskonferenz:
beste ausgewählte
Schlagzeilen 2030,
roter Faden der IES und
Praxistauglichkeitstest
anhand der ersten
Starterprojektskizzen

C.4. Arbeitskreise, Fachgespräche Zukunftsthemen etc.

Die themenbezogenen Arbeitskreise für die drei Zukunftsthemen Klimaschutz- und Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität sowie Regionale Wertschöpfung waren die **Werkstatt für die Förderstrategie** und hierbei für das **Kernthemen-Portfolio**. Alle drei Arbeitsgruppen tagten jeweils 2x, in den insgesamt 6 Sitzungen waren zwischen 20 und 40 Teilnehmer vertreten. Die **Mischung** aus **kommunalen Vertretern, Fachexperten, potenziellen Projektträgern** und thematisch interessierten **Bürgern** brachte unterschiedliche Sichtweisen, **Theorie und Praxis** zusammen. Es ist die **Fortführung der 3 Arbeitsgruppen** spätestens zum Umsetzungsstart Anfang 2022, bedarfsweise auch früher vorgesehen.

Werkstatt für die
Förderstrategie – gebündelte
Kompetenz in den drei
Themen-Arbeitskreisen

Zwischen den 1. und 2. Sitzungen fanden **4 Fachgespräche** zu den Themen Daseinsvorsorge mit Kommunalvertretern, **Tourismus mit den regionalen Tourismusakteuren, Klima mit den Klimaschutzmanagern** sowie Fachexperten **Regionale Wertschöpfung** mit den **regionalen Wirtschaftsförderern** und **Verbandsvertretern** statt. Hier wurden das Kernthemenportfolio und mögliche Startprojekte reflektiert. Weiter wurden möglichst effektive **Aufgabenteilungen und Zusammenarbeitsthemen** abgestimmt, um die begrenzten Ressourcen möglichst effektiv für Projekte umzusetzen.

Themenbezogene
Fachgespräche mit den
regionalen Partnern –
Arbeitsteilungen und
Zusammenarbeit

Weiterhin fanden **diverse bilaterale Gespräche** statt u. a. auch mit der FH Kiel zu Kooperationsthemen und der **Stadt Schwentinental** im Vorfeld Ihres Beitrittes.

Vorabstimmungen mit
Schwentinental

Sowohl mit **benachbarten AktivRegionen** (Ostseeküste, Innere Lübecker Bucht, Wagrien-Fehmarn) als auch landesweit über das **AktivRegionen-Netzwerk** fanden **Sondierungen zu Kooperationsprojekten** statt.

AktivRegionen-übergreifende
Sondierungen

Mit dem **LLUR Regionaldezernat Flintbeck** fand am 23.03.2022 ein Austausch zu aktuellen Fragen der AktivRegionen im des LLUR im Rahmen der IES-Erstellung statt. Gegenstand waren auch die zwischenzeitlich erfolgten diversen Hinweise des LLUR bzw. MILIG. Vertreter des LLUR nahmen in ihrer **Begleitfunktion** auch an der **Auftakt- und Zukunftskonferenz** statt.

Abstimmungen mit dem LLUR
bzw. Hinweise des LLUR/MILIG

C.5 Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

Prozessbegleitend wurde die **Website** der LAG um einen Bereich **Entwicklungsstrategie 2022 ergänzt**, in dem **alle Informationen zur IES-Erstellung** und der gesamten Beteiligung stets vor und zeitnah nach den Veranstaltungen veröffentlicht wurden. Während der IES-Erstellung konnte eine deutliche **Steigerung der Zugriffe** festgestellt werden.

Kontinuierliche Information zu allen Formaten und Dokumentation im gesonderten website-Bereich

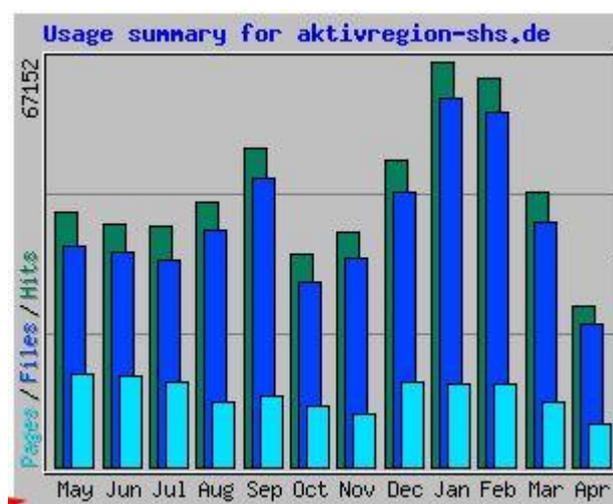


Abbildung
Besuchszahlenentwicklung
während der IES-Erstellung
co die Netzwerkstatt

Durch **Rundmails** an die Mitglieder, die Arbeitskreismitglieder und weitere Zielgruppen wurde parallel über den Stand und Termine informiert. **Pressemitteilungen** und z.T. auch Pressegespräche erfolgten zu allen zentralen Meilensteinen.

Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit – Website und Presseinfos	
10.12.2021	Einladung zur IES-Auftaktkonferenz am 15.12.2021
14.12.2021	Vorabinform/PPT zur Auftaktkonferenz
17.12.2021	Bericht, PPT, Presseinformation zur Auftaktkonferenz
19.01.2022	Ankündigung online-Befragung zum 25.01.2022
22.12.2021	Ankündigung/Einladung 1. Arbeitskreissitzungen 25.-27.02.2022
25.01.2022	Freischaltung online-Befragung und Presseinfo/-gespräch
25.01.2022	Startveröffentlichung online-Befragung
16.02.2022	Ergebnisbericht und PPT der 1. Arbeitskreissitzungen
04.02.2022	Zwischenstand Online-Befragung und 1. Preisverleihung
08.02.2022	
15.03.2022	Erneuter Aufruf Beteiligung Online-Befragung, Preisverleihung
16.02.2022	Ankündigung/Einladung 2. Arbeitskreissitzungen
03.03.2022	
15.03.2022	Ankündigung Zukunftskonferenz am 05.04.2022
23.03.2022	
15.03.2022	Auswertung online-Befragung und finales Vorgehen
15.03.2022	Aufruf Einreichung Starterprojekte
23.03.2022	Vorbereitungsinfos „roter Faden“ IES für den 05.04.2022
01.04.2022	Aufruf online-Voting beste Schlagzeilen 2030
08.04.2022	Auswertung/Bericht Zukunftskonferenz und finales Vorgehen
08.04.2022	Einladung Mitgliederversammlung und IES-Vorlage roter Faden

Abbildung Übersicht
web-präsenz Media-Arbeit

09.04.2022	Kernelemente IES als Vorabinformation Mitgliederversammlung
21.04.2022	Bericht von der Mitgliederversammlung und Beschluss
30.04.2022	Endfassung IES und Einreichungsinformation

C.6 Strategieausschuss und Gremienbeteiligung

Mit Beschluss des LAG-Vorstandes vom 16.09.2021 erfolgte die **Einsetzung eines Strategieausschusses**, der sowohl die **Auswahl des externen Dienstleisters** zur IES-Erstellung als auch **dessen Begleitung während der Erstellung** übernahm. Der Strategieausschuss setzte sich aus dem **engen Vorstand** (Vorsitzender, 2 stellvertretende Vorsitzende + Schatzmeisterin) sowie je 1 **Vertreter aus den Kommunen, aus den Vereinen/Verbänden und den beiden Kreisen** in den Strategieausschuss zusammen. Er tagte nach dem Vergabegespräche in 4 Klausuren mit folgenden **Schwerpunkten**:

- 23.11.2021: Anforderungen/Rahmenbedingungen, Situation Region, Trends, Vorgehen/Beteiligung/Vorbereitung Online-Befragung
- 08.02.2022: Gliederung IES, Zwischenauswertung Online-Befragung, SWOT-Analyse, Trends, Ziele und Kernthemen
- 08.03.2022: Auswertung Online-Befragung, Kernthemen und Förderung, Finanzierung sowie Regionalmanagementfinanzierung, Vorbereitung Zukunftskonferenz
- 29.03.2022: Vorstellung, Diskussion und Bestätigung des vorgelegten „**roten Fadens**“ der IES zur Vorstellung auf der Zukunftskonferenz und zur entsprechenden IES-Ausformulierung

Strategieausschuss wählte das externe Büro aus und begleitete die Erstellung in vier Klausuren



Strategieausschuss inkl. zukünftiger Zukunftsmitgestalterin (im Bild ganz links) nach der 1. Klausur

C.7 Auf einen Blick – der IES-Erstellungsprozess

Nachstehend sind der **Gesamtablauf**, die zentralen **Beteiligungsformate** und -**termine** dargestellt.

Start und Analysephase	Ideen- und Entwurfsphase	Finalisierungs- und Beschlussphase
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategieausschuss 1 23.11.2021 ▪ Auftaktveranstaltung 15.12.2021 ▪ Vorbereitung Befragung und Bewerbung ▪ 1.Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 25. – 27.01.2022 ▪ Online-Befragung 25.01. bis 25.2.2022 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategieausschuss 2 08.02.2022 ▪ Themen- und Akteursgespräche 22. - 28.2.2022 ▪ 2. Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 08. – 10.03.2022 ▪ Strategieausschuss 3 08.03.2022 ▪ AktivRegion/LLUR- Austausch 23.03.2022 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategieausschuss 4 29.03.2022 • Online-Voting Zukunfts- Schlagzeilen 2030 1. – 05.04.2022 • Zukunftsforum 05.04.2022 • Mitgliederversammlung Vorstellung/Beschluss 25.04.2022 • Endredaktion • Einreichung bis 30.04.2022
<p>regelmäßige Sachstandsinformationen – prozessbegleitend Ideen und Anregungen http://www.aktivregion-shs.de/entwicklungsstrategie-2022.html</p>		

Abbildung
Beteiligungsverfahren,
-formate und – termine
in der Übersicht

Zusammenfassend konnte konstatiert werden, dass

- die gesetzten **Ziele** erreicht wurden
- in den überwiegend digitalen Formaten **sehr effiziente und transparente Beteiligungen** möglich waren; auch durch eine hohe digitale Professionalität aller Mitwirkenden
- eine **unerwartet hohe Beteiligung** bei der online-Befragung erfolgte und eine hoher Anzahl von AktivRegion-„**Neulingen**“ erreicht werden konnte
- der **Frauenanteil** sehr hoch war
- die **Teilhabe** künftig weiter gestärkt werden soll, d.h. das Erreichen und Unterstützen weiterer Gruppen
- die erfolgreichen **Beteiligungs-Formate** und **Teilnehmerkreise** in Grundzügen auch für die **IES-Umsetzung** geeignet sind

Ziele erreicht,
effektive digitale Formate,
hohe Anzahl „neuer“
Zukunftsmitgestalter/Innen
gewonnen
Formate und Teilnehmerkreise
für die IES-Umsetzung
geeignet

D LAG-Strukturen und Arbeitsweise - *Wie wollen wir zusammenarbeiten?*

Dargestellt sind nachfolgend die **bestehenden Strukturen und Arbeitsweisen** unter Berücksichtigung der am 25.04.2022 erfolgten **Beschlüsse der Mitgliederversammlung** über die

- **Aufnahme der Stadt Schwentinental** (s.a. A.3)
- **Satzungsänderungen** zur geänderten VO der EU, der Beschlussfassungen sowie der Berichtspflichten
- **Nachwahlen zum Vorstand**

Weiterhin sind vorgesehene **Veränderungen** zur **Interessensvertretung, Aktivierung, Partizipation und Transparenz** dargestellt.

Aufgrund der positiven Bilanz der Arbeit der AktivRegion sowie der positiven Bewertung der Organisationsstruktur werden die **Strukturen und Arbeitsweise grundsätzlich beibehalten**, aber im Detail weiterentwickelt.

Die **aktuelle Struktur und die Arbeitsweise** sind grafisch unter D.4. komprimiert dargestellt.

Strukturen und Arbeitsweise erfolgreich, positiv evaluiert – Anpassungen und Weiterentwicklungen im Detail

D.1 LAG-Organisation,-Zusammensetzung und -Ausgewogenheit

Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz ist als **eingetragener Verein** (e.V.) mit Sitz in Malente organisiert. Die **Gründungsversammlung** fand am 30.07.2007 statt. Der Verein wurde mit Datum vom **08. Januar 2008 in das Vereinsregister** am Amtsgericht Lübeck eingetragen. Ihm gehören mit Stand 24.04.2022 **insgesamt 116 Mitglieder** an, davon **29 Kommunen, 1 Amt** (für 17 Gemeinden), **2 Kreise** (Ostholstein und Plön) **38 Vereine, Verbände und Unternehmen** sowie **46 Einzelmitglieder**. Die aktuelle **Mitgliederliste (A2)**, die auf der Mitgliederversammlung vom 25.04.2022 an die neuen förderrechtlichen Rahmenbedingungen beschlossene angepasste **Satzung** des Vereins (A1) sowie das **Protokoll** der entsprechenden Mitgliederversammlung (A3) sind in der benannten Anlage diesem Dokument beigelegt.

2022 jährt sich die Vereinsgründung zum 15ten mal nun 115 Mitglieder

Die Organisation in der AktivRegion ist von Beginn an von der Idee bestimmt gewesen, möglichst **viele repräsentative Gruppen** einzubinden und damit das relevante Interessensspektrum soweit möglich zu berücksichtigen. Das Prinzip der Stärkung der Kooperation von Hauptamt und Ehrenamt, von Kommunen, Vereinen und Verbänden, von Verwaltung, Selbstverwaltung, von Wirtschaftsakteuren sowie von Bürgerinnen und Bürgern bestimmte und bestimmt auch künftig das Vorgehen. Diese Philosophie hat sich im Laufe der vergangenen Jahre in der AktivRegion etabliert und wird als befruchtend und hilfreich empfunden.

Philosophie der Einbindung möglichst vieler repräsentativer Gruppen
Satzungsänderung zur ausgewogeneren Repräsentanz der Geschlechter ist erfolgt

Im Ergebnis der Diskussionen während der IES-Erstellung ist sehr deutlich und breitgetragen die **Stärkung der Teilhabe** von noch nicht vertretenen und ggf. benachteiligten Gruppen zu stärken. Auch besteht der Bedarf, die angemessene Vertretung der Interessengruppen vor allem auch zugunsten **jüngerer und weiblicher Gruppen** weiterzuentwickeln. Bereits im Dezember 2021 ist eine Satzungsänderung zur **ausgewogeneren Repräsentanz der Geschlechter im Vorstand** erfolgt. Aktuell liegt der **Frauenanteil im Vorstand** bei **35 % (Überprüfung nach der Mitgliederversammlung am 25.4.2022)**.

Stärkung der Teilhabe verschiedener Gruppen, vor allem auch jüngerer und weiblicher Gruppen als Ziel vorgesehen

Im Zuge der IES-Erstellung ist auch die **Gewinnung mehr junger Mitglieder** und die **perspektivische Verjüngung** des Vorstandes besprochen und als Ziel formuliert worden.

Gewinnung mehr junger Mitglieder und perspektivische Vorstandsverjüngung

Die Vorgabe, dass im Entscheidungsgremium der rechtsfähigen Organisation der AktivRegion weder die Gruppe des **öffentlichen Sektors** (Kommunen, Vertreter von öffentlichen Verwaltungen noch des **privaten Sektors** (Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Privatpersonen) mit den Behörden noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49% der Stimmen vertreten ist, wird in der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz beachtet und bei Beschlüssen dokumentiert. Mit der **am 25.04.2022 erfolgten Satzungsänderung** wurde zusätzlich geregelt, wie dies durch **Gruppieren** bzw. **Stimmengewichtungen** gesichert werden kann.

Stimmenanteilsregelung von maximal 49%

Dieses **vorgeschriebene Entscheidungsgremium** im Sinne der ELER-Verordnung ist in der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz laut Vereinssatzung der Vorstand. Bei der Besetzung des Gremiums wurde und wird auch künftig Wert daraufgelegt, **möglichst viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in der Region** zu berücksichtigen und auch Personen auszuwählen, die „**sektorenübergreifend**“ tätig sind. Das ist gelungen mit der Konsequenz, dass **10 GO-VertreterInnen zusammen mit 16 NGO-VertreterInnen den 26-köpfigen Vorstand (Überprüfung nach der Mitgliederversammlung am 25.04.2022)** bilden. Darüber hinaus ist weiterhin ein Vertreter bzw. eine Vertreterin des LLUR beratendes Mitglied.

Vorstand sektorenübergreifend tätig

Nachstehend ist die **Vorstandsbesetzung** mit Stand 25.04.022 **(nach der Mitgliederversammlung am 25.04.2022 prüfen)** dargestellt:

Tabelle Vorstandsmitglieder

Name	Funktion	GO/NGO
Horst Weppler	1. Vorsitzender, Bürger-Stiftung Ostholstein	NGO
Kirsten Voß-Rahe	stellvertretende Vorsitzende, Privatperson	NGO
Carsten Behnk	stellvertretender Vorsitzender, Bgm. Stadt Eutin	GO
Tanja Rönck	Schatzmeisterin, Bgm. Gemeinde Malente	GO
Thomas Behr	Landessportverband	NGO
Jörg Engelmann	Bgm. Gemeinde Belau	GO
Claus-Henrick Estorff	Kreisjägerschaft Plön	NGO
Dr. Holger Gerth	Schleswig-Holst. Heimatbund	NGO
Hans-Ingo Gerwanski	Stiftungen der Sparkasse Holstein gGmbH	NGO
Manuela Heblich	Schusteracht e. V.	NGO
Sibylle Kiemstedt	Kreis Ostholstein	GO
Martin Klehs	Eutin Tourismus GmbH	NGO
Peter Krebs	Amt Preetz-Land	GO
Linda Letsch	Landfrauenverband OH / Plön	NGO
NN Nachwahl 25.04.2022	NN	NN
Nicole Prey	Kreis Plön	GO
Eberhard Rauch	Bgm. Gemeinde Bosau	GO
Joachim Schmidt	Wasser-Otter-Mensch e. V.	NGO
Heiner Staggen	Bauernverband Plön	NGO
Peter Steiner	Bürgerverein Barkauer Land	NGO
Engelbert Unterhalt	Bgm. Gemeinde Bösdorf	GO
Regina Voß	Bgm. Gemeinde Kasseedorf	GO
Hannes Wendroth	Unternehmensverband OH / Plön	NGO

<p>NN Nachwahl 25.04.2022</p>	<p>NN</p>	<p>NN</p>
<p>NN Nachwahl 25.04.2022</p>	<p>NN</p>	<p>NN</p>
<p>NN Nachwahl 25.04.2022</p>	<p>NN</p>	<p>NN</p>
<p>Sören Bronsert</p>	<p>Beratendes Vorstandsmitglied ohne Stimmrecht, LLUR Dezernat Flintbek</p>	<p>GO</p>

Bezüglich der **Vermeidung von Interessenskonflikten** im Entscheidungsgremium werden Entscheidungsergebnisse sowie das Nichtvorhandensein von Interessenskonflikten im Entscheidungsgremium für jeden Beschluss schriftlich protokolliert und öffentlich zugänglich gemacht. Sollte es bei Projektentscheidungen dennoch zu Interessenskonflikten einzelner Vorstandsmitglieder kommen, so ist vorgeschrieben, den oder die Betroffenen von entsprechenden Abstimmungen auszuschließen. Interessenskonflikte können bei **direkten oder indirekten Verknüpfungen von Projekt- oder Trägerintentionen** mit denen von Vorstandsmitgliedern auftreten.

Vermeidung von
Interessenskonflikten ist
geregelt und wird
dokumentiert

Die gemäß Satzung dem Vorstand mögliche **Einsetzung von Arbeitsgruppen** ist im Zuge der IES-Erstellung 2022 wieder erfolgt. Es konnten zügig 3 **sehr ausgewogene** und **fachlich gut besetzte Arbeitskreise für jeweils ein Zukunftsthema** etabliert wurden, die bereits zweimal tagten und **spätestens zum Jahresanfang 2023** wieder regelmäßig **umsetzungsbegleitend** ihre Arbeit wiederaufnehmen. Die Ausgliederung bestimmter **eigenständiger Teilthemen** in eigene **Arbeits-/Projektgruppen** wie z. B. die **Mobilität** (Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung) oder den **Tourismus** (Zukunftsthema regionale Wertschöpfung) kann bedarfsweise erfolgen. Die Arbeitskreise wurden während der IES-Erstellung vom Vorsitzenden mit Unterstützung des externen Gutachters geleitet/moderiert, es ist aber vorgesehen, diese Leitungen künftig aus den Arbeitskreisteilnehmern heraus selbst zu organisieren.

drei Arbeitskreise für je ein
Zukunftsthema im IES-
Erstellungsprozess etabliert –
Fortführung
umsetzungsbegleitend ab
spätestens Anfang 2023
vorgesehen

Das **Regionalmanagement** als interne Arbeitsorganisation hat sich bewährt und wird fortgeführt. Dies ist bis 2027 mit **zwei vollen Stellen** (1 Stelle Regionalmanager und 1 Stelle Assistenz) vorgesehen, 2028 bis 2029 dann mit degressiver Förderung im Rahmen der n+2-Regelung und ggf. mit entsprechender aufstockender Förderung aus der Folgeperiode, um kontinuierlich die volle Arbeitskapazitäten zu erhalten. Ein weiterhin **leistungsfähiges und adäquat ausgestattetes Regionalmanagement** ist auch weiterhin unabdingbar, da u.a.:

bewährtes internes
Regionalmanagement wird mit
2 vollen Stellen fortgeführt –
Leistungsfähigkeit und
Ausstattung von hoher
Bedeutung für hohe
Investitionsvolumen und
Beratungsqualität

- die **Förderverfahren** sich weiter kompliziert haben und der Beratungsbedarf hoch bleibt
- die **Förderprogrammvielfalt** weiter zunimmt und durch ein leistungsfähiges Regionalmanagement hohe zusätzliche Fördermittel und

damit verbundene **hohe Investitionsgesamtvolumen** generiert werden sollen

- die sehr hohe Aktivierung „**neuer**“ **AktivRegion-Akteure** bei der online-Befragung auf ein wachsendes Interesse und damit höheres Beratungsaufkommen hindeutet

D.2 Zusammensetzung der LAG-Kompetenz

Die notwendige LAG-Kompetenz ist vor allem für das **Entscheidungsgremium**, dem Vorstand, notwendig und nachstehend dargestellt. Diese Kompetenz steht jedoch auch im **Kontext der LAG-Erfahrungen und Kompetenzen**, wozu auf folgende Aspekte verwiesen wird:

- Bereits seit 2007 ist die AktivRegion mit den Entscheidungsgremien, dem Regionalmanagement und temporären Arbeitsgruppen erfolgreich tätig. Diese **langjährige, zu hohen Anteilen auch persönliche, Erfahrung und Fachkompetenz** im auch künftig durch die Zukunftsthemen adressierten Themenspektrum sind natürlich für die Entscheidungskompetenz förderlich.
- Weiterhin sind im gesamten Mitgliederbereich ebenfalls **zukunftsthemenrelevante Akteure mit Fachkompetenzen** vertreten, die aufgrund der Niedrigschwelligkeit der LAG-Arbeit ebenfalls der LAG-Kompetenz förderlich sind.
- Durch das Regionalmanagement können daher die **Entscheidungsvorlagen** fachlich gut vorbereitet werden.

Durch die Zusammensetzung des Vorstandes mit Personen aus einem breiten fachlichen Spektrum soll eine umfassende Kompetenzbasis gewährleistet werden. Der Wert einer durch eine Person in den Vorstand der LAG eingebrachte Kompetenz wird dabei real ermessens, sie kann sich also entweder durch eine entsprechende Ausbildung / berufliche Spezialisierung begründen oder aber auch durch die Ausführung einer Funktion bzw. einer langjährig gesammelten Erfahrung in einem Themenfeld ergeben.

Folgende Fachkompetenzen sind mit Stand 25.04.2022 im Vorstand vertreten:

Zukunftsthema	im Vorstand vertretene fachliche Kompetenzen
Klimawandel und Klimawandel-anpassung	Dr. Holger Gerth, Landesnaturschutzbeauftragter Joachim Schmidt, Wasser - Otter - Mensch e.V. Claus-Henrick Estorff, Kreisjägerschaft Plön Heiner Staggen, Bauernverband Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen NN, Wahl am 25.04.2022

Tabelle im Vorstand vertretene Kompetenz

<p>Daseinsvorsorge und Lebensqualität</p>	<p>Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen Thomas Behr, Landessportverband Horst Weppler, Bürger-Stiftung Ostholstein Peter Steiner, Bürgerverein Barkauer Land Dr. Holger Gerth, Schleswig-Holsteinischer Heimatbund Manuela Heblich, Schusteracht e.V Hans-Ingo Gerwanski, Stiftungen der Sparkasse Holstein Linda Letsch; Landfrauenverband OH/ PLÖ NN, Wahl am 25.04.</p>
<p>Regionale Wertschöpfung</p>	<p>Hannes Wendroth, Unternehmensverband OH/ PLÖ Kirsten-Voß-Rahe, Unternehmerin Hans-Ingo Gerwanski, Stiftungen der Sparkasse Holstein Martin Klehs, Eutin Tourismus GmbH Claus-Henrick Estorff, Unternehmer Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen NN, Wahl am 25.04.</p>

Es kann aufgrund von **thematischen Überschneidungen** zu Doppelnennungen kommen. Insbesondere trifft dies auf Bürgermeister/Amtsvorsteher zu, die durch Ausübung ihres Amtes **themenübergreifende Kompetenzen** mitbringen müssen und haben. Bei künftigen **Vorstandsbesetzungen und/oder -erweiterungen** werden wir bisher auch die Themenkompetenzen im Sinne des **Kompetenzgewinnes** mitberücksichtigt.

themenübergreifende
Kompetenzen hilfreich und
vorhanden
Kompetenzgewinn auch bei
künftigen
Vorstandsbesetzungen

Bedarfsweise besteht weiterhin die Möglichkeit, **externe Fachleute und/oder lokale Akteure** entscheidungsvorbereitend mit einzubeziehen, um **Aktualität** und Objektivität bei Fachfragen zu wahren.

D.3 Arbeitsstrukturen und Regionalmanagement

Das Personal des Regionalmanagements ist direkt beim Verein angesiedelt. Die unter D.5 dargestellte Grafik zur Struktur und Aufgaben lässt auch die **Arbeitsbezüge des Regionalmanagements** erkennen. Das Regionalmanagement hat für das gesamte Aufgabenspektrum der AktivRegion eine **zentrale Schlüsselrolle**. Die Geschäftsstelle in Malente ist derzeit mit einem Regionalmanager in hauptamtlicher Vollzeitstelle besetzt, der die LAG professionell nach außen hin vertritt und als erster Ansprechpartner und Berater für potenzielle Projektträger fungiert. Aktuell stehen eine Vollzeitstelle für den Regionalmanager

Schlüsselrolle
Regionalmanagement

und eine weitere Vollzeitstelle für personell gesplittete Assistenz Tätigkeiten zur Verfügung.

Ab 1.1.2023 sollen weiterhin Kapazitäten von insgesamt 2 Vollzeitstellen zur Verfügung stehen.

vorgesehene **Personalstruktur Regionalmanagement ab 01.01.2023**

- ➔ **Vollzeitstelle Regionalmanager**
- ➔ **Vollzeitstelle Assistenz** ggfs personell aufgesplittet; organisatorisch, kaufmännisch, Öffentlichkeitsarbeit

Das Regionalmanagement hat folgende Aufgaben, die in der neuen Periode z.T. noch **erweitert bzw. intensiviert** werden sollen. Die Aufgabenerfüllung erfolgt teilweise in **Abstimmung** mit regionalen **Partnern**, wie den Städten und Gemeinden, Kreisen, Naturschutz und Tourismusorganisationen, Verbänden etc..

- **Sensibilisierung und Aktivierung von Akteuren** zur Mitwirkung bzw. als Projektträger/-partner
- **Steuerung und Koordinierung der Umsetzung der Strategie;** Umsetzungsbewertung, Feinjustierung und Weiterentwicklung
- **Förderinformationen und Projektauftrufe**
- Projekt- und trägerbezogene Beratungen zur **Projektentwicklung**, Fördermöglichkeiten und -wegen
- **ELER- und Regionalbudget-**bezogene Beratung und Vorprüfung konkreter Förderprojekte zur LAG-Bewertung und -Entscheidung
- **Fördermittelakquisition** neuer Förderprogramme, -ressourcen etc.
- **Monitoring und Evaluation** bzgl. ELER-Förderung, Regionalbudget-Förderung
- **Prozessmonitoring und Berichtswesen;** intern für die Gremien, ggü. dem Land
- **Öffentlichkeits- und Pressearbeit**
- **Unterstützung der Arbeitskreis bzw.** themenbezogener Fach-Gremien
- **Vor-/Nachbereitung von LAG-Gremiensitzungen**
- **Themen- und/oder Raumbezogene Netzwerkarbeit** im AktivRegionen-, regionalen und Landes- sowie Bundesnetzwerken
- **Interregionale Kooperation** mit AktivRegionen, Kreisen o.ä.
- **Mitwirkung bei bzw. Berücksichtigung** von relevanten regionalen oder landesweiten **Planungen**

Kontinuität bei den Kapazitäten des Regionalmanagements ab Anfang 2023

wachsendes umfassendes Aufgabenspektrum

Zusätzliche Aktivitäten bis zum Umsetzungsstart der IES

Genannt seien folgende vorgesehene prioritäre Aktivitäten der LAG im Ergebnis der IES-Erstellung:

vorgesehene **zusätzliche Aktivitäten in Vorbereitung der IES-Umsetzung**

- Fortsetzung der Abfrage, Prüfung und Erstbewertung von **Starterprojekten**
- **Ansprache von relevanten Projektträgergruppen** wie Vereine und Träger des Bildungs-/Kulturbereiches mit geeigneten Formaten
- **Erneute Ansprache** der bei der online-Befragung gewonnenen **mitwirkungsbereiten Zukunftsmitgestalter**
- Sondierung des Interesses bzw. geeigneter Wege zur Gewinnung von **jungen Gruppen/Akteuren**, ggf. Einrichtung eines AktivRegion-Jugendgremiums
- **Partnerausbau**, z. B. Hochschulen, Themenverbände etc.
- Vorbereitung eines **Relaunches der website** und des **Newsletters**

Das Regionalmanagement bzw. die LAG bedient sich **bei Bedarf** auch weiterhin **externer Unterstützung**, z. B. für

Bedarfsweise Unterstützung
durch externe Beratung

- externe Inputs zu **relevanten Entwicklungstrends, aktuellen Themen- und Förderentwicklungen**
- Unterstützung der Vorbereitung, Moderation und Auswertung von **Workshops und Veranstaltungen**
- thematische oder prozessbezogene **Beratung**
- **Evaluationsaufgaben**

D.4 Transparenz, Vernetzung und Publizität

Eine **transparente, empfangergerechte und aktivierende Kommunikation** genießt weiterhin eine hohe Priorität. In den Pandemiezeiten und vor allem während des IES-Erstellungsprozesses ist der Wert und die Effektivität einer **umfassenden Kommunikation auf digitalem Wege** sehr deutlich geworden. Auch wenn im Weiteren wieder vermehrt analoge Formate vorgesehen sind, die traditionell immer wieder zu vermehrten Folgeaktivitäten führen, wird der Stellenwert der digitalen Kommunikation weiter zunehmen.

Zum **Spektrum der Kommunikation** gehören die oben bereits genannten Punkte, zusammengefasst insbesondere:

- Betreiben, Relaunch, Pflege und inhaltliche Beiträge der **website** www.aktivregion-shs.de
- **Ansprache, Sensibilisierung und Bindung** von bestehenden und neuen Akteuren, stärker auch mit **niedrigschwelligen Formaten**
- **Formate** der **AktivRegion** wie **Arbeitskreise, Projektgruppen, Informationsveranstaltungen** etc.
- Präsenz und Mitwirkung in regionalen, Landes- und Bundes**netzwerken**
- Kontinuierliche **Pressearbeit und Pressetermine** zu ausgewählten Anlässen

D.5 LAG-Struktur auf einen Blick

Nachstehend ist eine zusammengefasste Darstellung der **Struktur und Organisation** der LAG mit Bezügen zu den im Zentrum stehenden **Wirkungen** dargestellt.

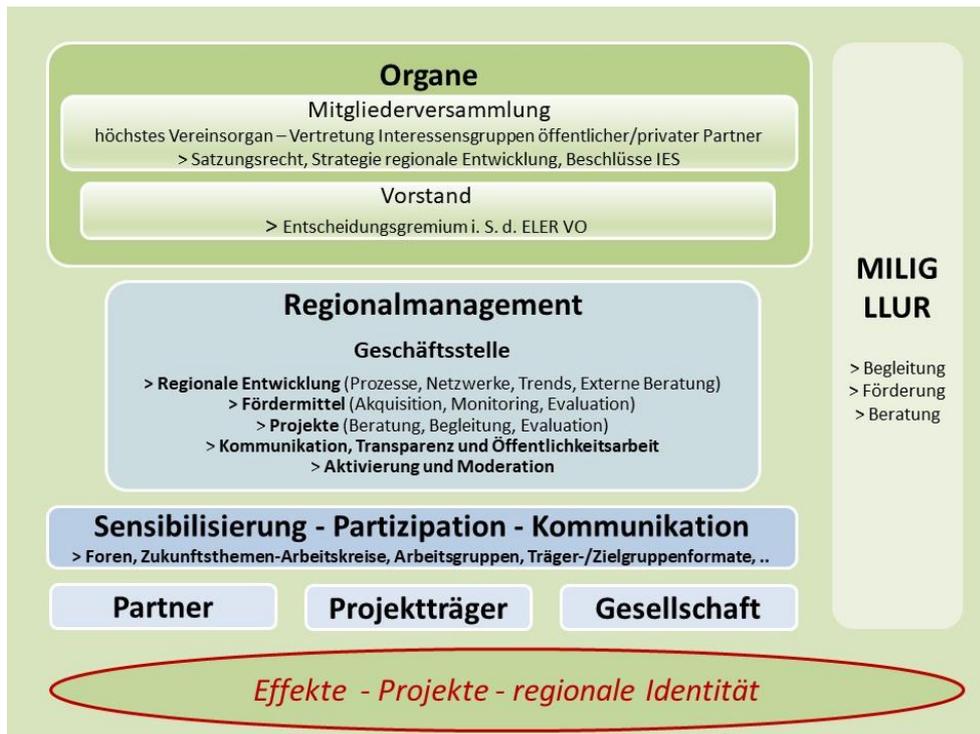


Abbildung Struktur und Organisation LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.

E Leitbild, Ziele und Strategie - *Wo wollen wir hin?*

Die **übergeordneten** wie auch **zukunfts-themenbezogenen Ziele** und **Strategien** leiten sich aus der Analyse des Entwicklungsbedarfes und der SWOT-Analysen ab. Vorangestellt hat die Region sowohl ein **langfristig orientiertes Leitbild** mit einem Slogan wie auch ein sich auf die **kommende Interventionsperiode beziehendes Motto**.

Maßgeblich für die Umsetzung der IES sind die von der **AktivRegion selbst zu definierenden Kernthemen**, da diese die Grundlage für die umzusetzenden Projekte sind. Nachstehende Abbildung stellt diese Bezüge im Zusammenhang dar.

Der Blick der Empfänger und Nutzer der IES richtet sich oftmals vor allem auf die Frage – welche **Themen und Projekte** können gefördert werden?

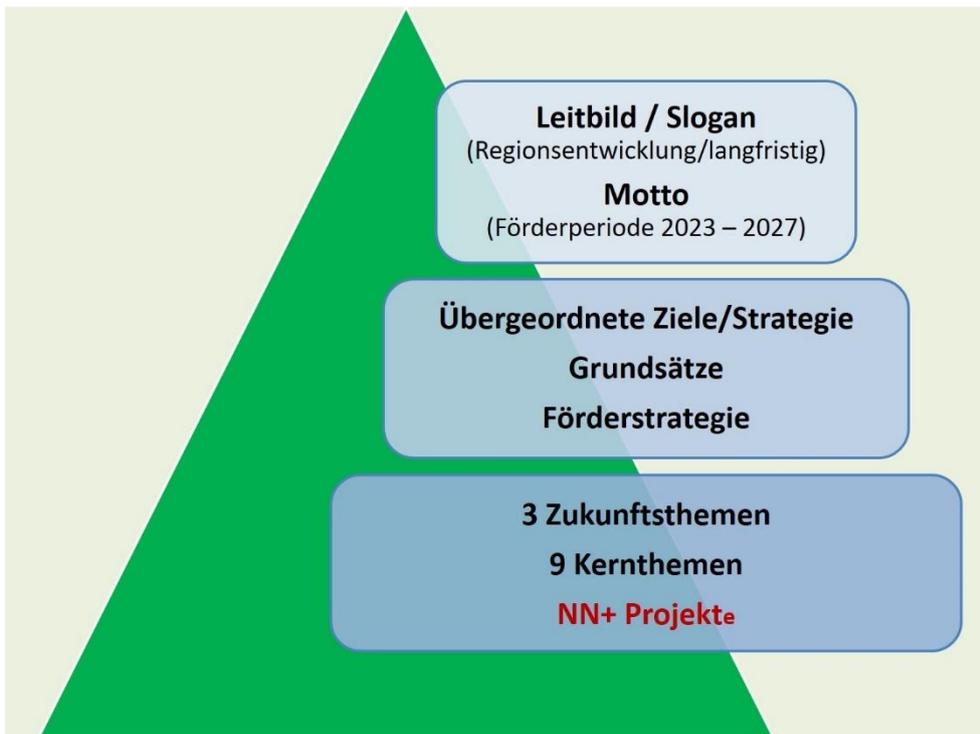


Abbildung Struktur
Leitbild – Ziele- Strategie

E.1 Auf einen Blick - die integrierte Gesamtstrategie

Vorangestellt ist die integrierte Gesamtstrategie, die die **vorgegebenen Zukunftsthemen** darstellt, die **regionsspezifischen Ziele** grob umschreibt und die von der **AktivRegion** definierten **Kernthemen** darstellt. Raumbezug ist der **Chancenraum** mit dem **Motto für die Förderperiode 2023 – 2027**.



Gesamtstrategie
Zukunftsthemen - Kernthemen

E.2 Leitbild, Grundsätze und übergeordnete Ziele

Im Zuge der IES Erstellung 2022 wurde auch das im Zuge der IES 2014-Erstellung intensiv erarbeitete **langfristig ausgerichtete regionsbezogene Leitbild** und der **Leitbildslogan**

übergeordnetes langfristig
ausgerichtetes Leitbild
weiterentwickelt

Lebens(t)räume verbinden

„natürlich“

für eine zukunftsfähige Region!

reflektiert, in seiner **Grundstruktur** beibehalten und im Hinblick auf **relevante Trends** den **Ergebnissen des IES-Prozesses** weiterentwickelt.

Leitende Gedanken des Slogans sind:

- die **Lebensräume** als Ausdruck von **Lebensqualität** und **Gemeinsamkeit** weiterzuverwenden, aber durch die Option von **Lebensträumen** offensiver die Chancen des **Bleibens, Verweilens und vor allem des Zuzugs** auszudrücken
- **natürlich** wurde als Umschreibung ein Begriff des prägenden Naturraums gewählt, der vor allem durch den **Seenreichtum**, aber auch die Kombination mit dem **Wald und den Hügeln** geprägt ist; gleichzeitig wird aber die Überleitung zum letzten Slogan-Element vermittelt
- und für eine deutliche Ausrichtung auf eine **nachhaltige Entwicklung** einer – **zukunftsfähigen – Region**

Daraus basierend formulieren wir folgende **übergeordnete Ziele und Grundsätze**:

auf themenübergreifende
Ziele und Grundsätze
verständigt

Übergeordnete Ziele und Grundsätze

- ➔ Wir richten unser Handeln nachhaltig auf die Zukunftsfähigkeit, auf den Erhalt und Schutz der natürlichen Grundlagen und des Klimas, den Ausbau der wirtschaftlichen Existenzgrundlagen sowie eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge aus.
 - ➔ Wir stellen die generationsübergreifende Lebensqualität in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen; diese Attraktivität wollen wir erhalten und ausbauen.
 - ➔ Wir wollen auf allen relevanten Handlungsfeldern zum „Bleiben“, „Erholen“ und „Herziehen“ animieren und setzen dafür gezielte Anreize.
2. Wir sehen uns als bestens positionierten Chancenraum, nutzen und stärken unsere Vielfalt, bieten Raum für sowie fördern aktiv neue Ideen und Innovation und begreifen den Wandel als Chance.
- ➔ Wir erreichen es nur gemeinsam. Wir wollen daher mehr Zukunftsmitgestalter für unsere Regionsentwicklung gewinnen, die regionale Ausrichtung und Identität sowie das Zusammenwachsen vorantreiben, die soziale Teilhabe für alle und das bürgerschaftliche Engagement fördern.

Ergänzt werden diese Ziele durch eine **übergeordnete Förderstrategie**

kompakte übergeordnete
programmübergreifende
Förderstrategie

Übergeordnete Förderstrategie

- ➔ Wir wollen die Leader-Fördermöglichkeiten vorrangig dafür nutzen, breite Impulse in den Zukunftsthemen zu setzen, vor allem gemeinsam unsere Ressourcen zu schützen und zukunftsfeste Lösungen und Strukturen zu fördern.
- ➔ Wir wollen vor allem regional ausgerichtete, innovative und Projekte mit positiven Klimaeffekten (Fördervorrang) fördern.
- ➔ Alle Projekte müssen klimagerecht sein, in die lokale Umfeldentwicklung integriert sein und regionalen Entwicklungszielen entsprechen.
- ➔ Wir wollen vor allem Innovation und neue Ideen fördern, und neue Akteure zur Stärkung unserer Existenzgrundlagen, des Arbeitsstandortes und der regionalen Wertschöpfung gewinnen.
- ➔ Wir unterstützen regionsübergreifende und landesweite Kooperationsprojekte.
- ➔ Wir wollen mit unserer Strategie und Konzepten auch Grundlage für private und öffentliche Investitionen sowie Mittel anderer Förderprogramme der EU, des Bundes und des Landes sein und unterstützen Antragsteller.

Ergänzt wurde der **Leitbild-Slogan** um ein **Motto** für die **Förderperiode 2023 - 2027**. Dieser hat Bezug zur neu erstellten Gebietskarte und drückt das **Selbstbewusstsein der Region** aus, im hervorragend positionierten Zukunftsraum in den kommenden Jahren noch **stärker auf den Trend** zugunsten gut mobil sowie digital erreichbarer ländlicher Regionen zu setzen und die Förderchance offensiv zu nutzen.

langfristiger Leitbildslogan und
Motto für die nächsten Jahre

Chancenraum nutzen! **Lebens(t)räume verbinden**

Die im Rahmen der online-Befragung entstandenen vielfältigen **themenübergreifenden Schlagzeilen 2030** wurden auch bei der Leitbild-/Zieldefinition reflektiert. Sie drücken insgesamt ein **hohes regionales Selbstbewusstsein** aus, beziehen sich vor allem auf die **Lagequalitäten** sowie **Vielfalt** und beziehen sich oft auf Aspekte einer **nachhaltigen Entwicklung**. Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting am besten bewerteten dargestellt, die auf der Zukunftskonferenz am 05.04.2022 vorgestellt wurden.

Platz 1

- **Mensch, Natur, Arbeit und Tourismus: wie man im Hinterland den Vierklang schaffte**

Platz 2

- **Aktivregion Holsteinische Schweiz als nachhaltigste Aktivregion Deutschlands ausgezeichnet**

Platz 3

- **Die Schwentine verbindet Menschen, Abenteuer und Emotionen - einzigartig in Schleswig-Holstein**

Platz 1 – 3 der online
ausgewählten
themenübergreifenden
Schlagzeilen

E.3 Zukunftsthemen und Kernthemen - konkret

Im Zentrum der Strategie stehen die **vorgegebenen 3 Zukunftsthemen** sowie die insgesamt **9 definierten Kernthemen als Grundlage für Förderprojekte**. Dieses Portfolio wurde im Beteiligungsprozess sehr stringent erstellt und es wurde sich bereits frühzeitig auf folgende **Grundzüge** verständigt:

Kernthemenportfolio
Kern der IES – frühzeitig auf
Grundzüge verständigt

- Entsprechend der **Vielfalt der Region** als zentralem Merkmal/Chance und aufgrund der Erfahrungen in der letzten Förderperiode **sollen alle drei Zukunftsthemen in gleichem Maße** und breit genutzt werden. Viele der diskutierten Projektansätze weisen Bezüge zu 2 oder sogar allen 3 Zukunftsthemen aus, d. h. die **Zukunftsthemen wirken stark zusammen und ergänzen sich**.
- Dementsprechend wurde auch entschieden, ein **breites ausgewogenes Spektrum an thematisch definierten Kernthemen** zu definieren und dabei das Limit von 9 auszuschoöpfen.
- Auch unter Berücksichtigung der **aktuellen politischen und wirtschaftlichen „Zeitenwechsel“** ist eine Prognose, welche konkreten Projekt- und Förderbedarfe bis 2029 bestehen, schlichtweg unmöglich. Es ist eine **gewisse Flexibilität** bei der Kernthemendefinition unabdingbar.

Für die oben genannten Grundzüge wurde auch das **Ergebnis der online-Befragung** herangezogen. Sehr deutlich wird die **Breite und Ausgewogenheit** der vorgeschlagenen „bis zu 6“ prioritären Zukunftsthemen. Oberste Priorität hat aus Sicht der Zukunftsmitgestalter aber das **Querschnittsthema Ortskernattraktivierung**.

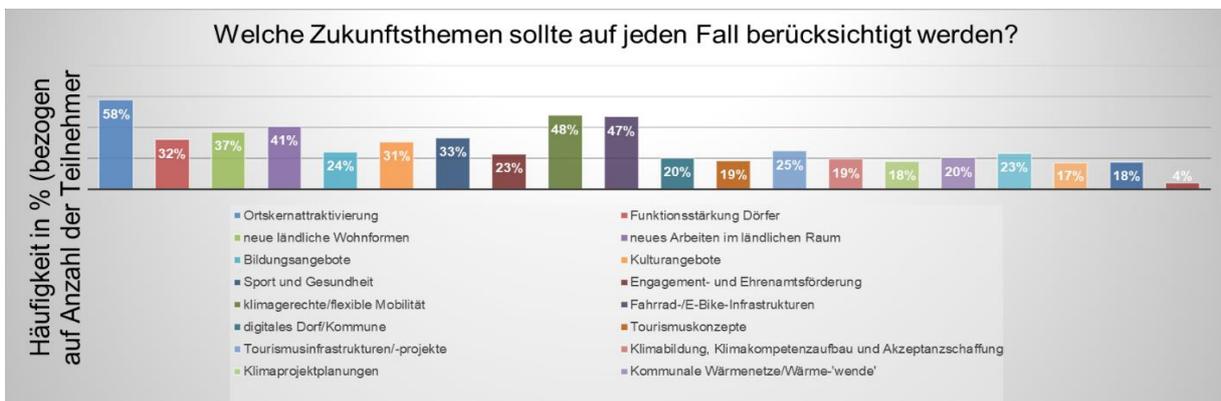


Abbildung online-Befragung Zukunftsthemen

Kooperationsprojekte

AktivRegionen-übergreifende und landesweite Kooperationsprojekte werden entsprechend der Ziele ausdrücklich angestrebt. Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz wäre dabei Kooperationspartner und könnte ggf. auch Leadpartner sein. Sie würden sich aber im Kernthemenspektrum wiederfinden und werden daher nicht als gesonderte Kategorie ausgewiesen.

Kooperationsprojekte thematisch innerhalb des Spektrums des Kernthemen-Portfolios

Gespräche mit den Nachbar-Regionen in Ostholstein und Plön wurden im Zuge der Strategieerstellung geführt. Erste Ideen werden in den nächsten Monaten konkretisiert.

Die AktivRegion spricht sich für eine Weiterentwicklung des Dörpsmobil-Projektes mit allen AktivRegionen aus. Die AktivRegion hat an den landesweiten Informationsaustauschen während der Strategie-entwicklung teilgenommen (Beirat, Gutachterinformation, Regionalmanagertreffen). Die Idee eines gemeinsamen möglichst landesweiten Projektes zu Förderung von Photovoltaik (Arbeitstitel „Sonnengemeinschaft“) wird von der Aktivregion positiv gesehen.

Nachfolgend erfolgt zu allen Zukunftsthemen jeweils eine vorangestellte **kurze Beschreibung** und in den jeweils nachfolgenden tabellarischen **Kernthemen-Übersichten** zu allen Kernthemen nachfolgende Angaben:

je Zukunftsthema eine
detaillierte
Kernthemenübersicht

- Beschreibung
- SWOT-Bezug
- Regionale Ziele
- Fördergegenstände beispielhaft
- Förderhöchstgrenzen
- Fördersatz
- EU-Ziele
- Kernthemenbezogene Ziele, Zielindikatoren und Zielgrößen
- Weitere Vernetzung und Kompetenzaufbau
- Förderstrategie
- Förderpriorität/-anteil der zunächst zugeordneten LAG/ELER-Mittel

E.3.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung

***Region klimagerechter machen; mehr
Aktivitäten, alle mitnehmen, Kompetenzen stärken,
CO2-Effekte erzielen, Ressourcen schützen + nutzen***

Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** geht es darum, in der **Vielfalt der klimarelevanten Themen mehr Aktivitäten** auf den Weg zu bringen, dabei eine **breitere Basis** zu finden, um alle mitnehmen zu können und die Region insgesamt **klimagerechter** zu machen. Dazu müssen sowohl die Kompetenzen in der Region gestärkt werden, vor allem aber **CO2-Effekte erzielt** werden und zugleich die **Ressourcen** sowohl **stärker geschützt** als auch **genutzt** werden. Konkret sind dafür **4 Kernthemen** definiert worden.

breite Ausrichtung im
Klimabereich mit 4
Kernthemen

Mit dem **Kernthema KlimaAKTIV** soll die Intensität von Klimaaktivitäten deutlich erhöht werden und auch breiter in die Region getragen werden. Die Region kann bereits viele gute Beispiele an Klimaprojekten aufweisen, das Klimathema ist personell deutlich gestärkt worden und es liegen von beiden Kreisen gute konzeptionelle Grundlagen vor. Dem Kernthema KlimaAKTIV kommt eine **Basisfunktion** im Klimabereich zu, hier können **konkrete Projekte** der drei thematisch eingegrenzten Klima-Kernthemen vorbereitet werden.

„Basis“-Kernthema KlimaAKTIV

Zum **Kernthema Klima- und nachfragegerechte Mobilität** weist die AktivRegion umfassende Erfahrungen und diverse Projekterfahrungen auf. In der online-Befragung war die **Zukunftssorge um die Mobilität** an 2. Stelle. Die

Klima- und Nachfrageaspekte
im Gleichklang

Ausgewogenheit von Klima *und* Nachfragegerechtigkeit ist zentral, ebenfalls die Erzielung signifikanter CO₂-Effekte ist vorgesehen.

Im **Kernthema Klimagerechte Quartiere** liegen die konkretesten Grundlagen und Projekterfahrungen vor und es bestehen hohe CO₂-Potenziale. **Schwerpunkte** sind die **Wärmewende/-netze**, **Solardachlösungen** in allen Siedlungstypen, das **Energiemanagement** und **integrierte Lösungen**. Gerade auch die Vielzahl an **Vereinen** hat einen großen Bedarf an energie- und klimabezogenen Maßnahmen in ihren Baubeständen, bisher z.T. aber noch keinen Zugang zur Förderung gefunden.

Die Artenvielfalt und die Ressourcen stehen im Fokus des **Kernthemas Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung**. Schutz, Erhalt und auch Energiegewinnung sind die Themen, um gerade auch **Akteure der Land- und Forstwirtschaft** zu unterstützen. In diesem Kernthema werden zunächst auch **konzeptionelle Grundlagen** Fördergegenstand sein, z. B. bzgl. des konkreten Klimawandelanpassungsbedarfes.

In diesem Zukunftsthema gibt es die **größte Fördervielfalt auch Landes-, Bundes- und EU-Ebene**; hier müssen mit der **vorhandenen Fördermittelkompetenz** die geeignetsten Förderprogramme identifiziert werden und die ELER-Mittel entsprechend gezielt eingesetzt werden.

Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting **am besten bewerteten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen 2030** dargestellt, die Bezüge zu den definierten Themen und Zielen im Zukunftsthema aufweisen.

Platz 1

- **Deutschlands bestes Nahverkehrsnetz - kaum noch Autoverkehr in der holsteinischen Schweiz**

Platz 2

- **Die Artenvielfalt in der Holsteinischen Schweiz konnte gegen den Trend gesteigert werden**

Platz 3

- **Erste klimaneutrale Region - an der Schwentine hat es geklappt**

Der bereits in der IES-Erstellungsphase breit und fachlich gut aufgestellte **Arbeitskreis Klimaschutz und Klimawandelanpassung** soll spätestens ab Anfang 2023, möglichst aber noch im 4. Quartal 2022, umsetzungsbegleitend weiterarbeiten. Diese Begleitung wird gerade in diesem Zukunftsthema sehr wichtig sein, um den Ansatz des Kernthemas „**KlimaAKTIV**“ umzusetzen und die Ziele zu erreichen. Thematische und ggf. temporäre **Arbeits- oder Projektgruppen** sind hier zu erwarten, z. B. im **Mobilitätsbereich**.

höchste CO₂-Effekte in Quartieren unterschiedlicher Größen

Schutz, Erhalt und Ressourcennutzung im Fokus

Fördermittelvielfalt im Klimabereich gezielt nutzen

Platz 1 – 3 der online ausgewählten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen

Umsetzungsbegleitung durch den Arbeitskreis zentral

Zukunftsthema KLIMASCHUTZ UND KLIMAWANDELANPASSUNG

- Region klimagerechter machen; mehr Aktivitäten, Kompetenzen stärken, CO2-Effekte erzielen, Ressourcen schützen + nutzen

Kernthema Inhalte	KlimaAKTIV	Klima- und nachfragegerechte Mobilität	Klimagerechte Quartiere	Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung
Beschreibung <ul style="list-style-type: none"> ❖ Deutliche Stärkung aller klimabezogenen Aktivitäten und Förderungen; über direkte Projekte oder Klimacheck aller Förderprojekte ❖ Nutzung regionaler «Klima»-Ressourcen; ❖ Potenziale, know how, Kapazitäten ❖ Grundlagenschaffung, Modell-/Musterprojekte, Leitfäden und Wissenstransfer ❖ Kompetenzaufbau und Unterstützung vor allem für kleinere Kommunen/Verwaltungen, Vereine und andere potenzielle Träger von Klimamaßnahmen ❖ Netzwerkaufbau unter Nutzung bereits bestehender Strukturen ❖ Stärkung Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanzstärkung 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ regional sehr unterschiedliche/r Aktivitätsniveau/Fortschritte; sehr unterschiedliche Kapazitätsvoraussetzungen ➢ «Flaschenhals» fachliche Ressourcen ➢ kleine Kommunalverwaltungen mit dem Thema überfordert, erhebliches Synergiepotenzial ➢ schwieriger Zugang für Vereine und andere möglicher Träger Klimaprojekte ➢ hohe vorhandene Potenziale Energieeffizienz, CO2-Einsparung und Erneuerbare Energien ➢ erfolgter personeller Kapazitätsaufbau und Erfahrungen Modellprojekte ➢ Gestiegene Klimasensibilität, Wunsch nach stärkerem Engagement und Aktivitäten; aber breite Akzeptanz und Klima-Akzeptanz fehlt ➢ gute Voraussetzungen für klima-/Nachhaltigkeitsausrichtung im Lebens- und Tourismusbereich 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Förderung des klimagerechteren und zugleich nachfragegerechten Mobilitäts-Umbaus und Ausbaus ❖ bessere Erreichbarkeit abgelegener Teilregionen/Kommunen ❖ Ausbau der Elektromobilität (Pkw/Rad) ❖ Stärkung der Intermodalität ❖ Stärkung des ÖPNV-Angebotes ❖ Reaktivierung geeigneter Schienenwege ❖ Stärkung des Radverkehrs ❖ Ausbau intermodaler/flexibler/Sharing-Modelle sowie Ergänzungsverkehre 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Erzielung von CO2-Effekten «Vor-Ort» in geeigneten Quartieren und Einrichtungen in Dörfern und Städten ❖ Schwerpunkte Wärmewende; Wärmenetze ❖ Solaranlagen; Netzlösungen und kleine Photovoltaik-Lösungen ❖ CO2-Effekte durch Energiemanagement ❖ Integrierte wirtschaftliche Lösungen Kleiner Netze; Genossenschafts- und andere Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Schutzmaßnahmen Artenvielfalt/Biodiversität, Ressourcen und Kulturlandschaft, z. B. auch Naturschutzprojekte, Agro-Forstmaßnahmen, Ausgleichsflächenaufwertung etc. ❖ Förderung der Biomassennutzung und ländlicher Wertschöpfungsketten, ❖ Stärkere Einbeziehung der Schutzgebietsakteure Land- und Forstwirtschaft ❖ Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel
SWOT-Bezug		<ul style="list-style-type: none"> ➢ hoher Anteil MIV- bzw. CO2-basierter Verkehre ➢ Erreichbarkeitsdefizite teilregional ➢ Potenziale Bahnlinienreaktivierung ➢ Zugangsdefizite nachfragegerechte ÖPNV-Angebote ➢ Synergiepotenziale Lebens-, Freizeit- und touristische Mobilität ➢ Ausbaubedarf bzw. Potenzial Radwegenetz ➢ Teilregional modellhafte Ansätze mit Übertragungsansätzen 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ hohes CO-Einsparpotenzial ➢ hohes EE-Potenzial ➢ deutlich gestiegene Sensibilität für Klimaschutzaktivitäten bei weiterhin hohen Einstiegs-/Akzeptanzhürden VorOrt ➢ VorOrt-Akzeptanz von Klimaschutz am besten über Klima- und wirtschaftliche Effekte erzielbar; «Einstiegfunktion» für Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ hochwertige/-schützenswerte Artenvielfalt und Naturlandschaft ➢ Potenziale nachhaltiger Ressourcennutzung einschließlich Tiefengeothermie und ländlicher Wertschöpfungsformen/-ketten ➢ Analyse-/Umsetzungsbedarf Anpassungen Klimawandel
Regionale Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ➢ unsere klimabezogenen Aktivitäten themenübergreifend deutlich ausbauen, mehr Impulse setzen und Klimagerechtigkeit in der Region deutlich ausbauen ➢ möglichst viele Projekte mit Klimaeffekten auf den Weg bringen ➢ Klimacheck für alle Förderprojekte einführen ➢ mehr regionale Klimakompetenz und -akzeptanz ➢ mehr Kommunen, Vereine und andere mögliche Klimakteure unterstützen und befähigen ➢ mehr Akzeptanz schaffen ➢ die Grundlagen für Umsetzungsprojekte für CO2-Effekte schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ eine deutliche Reduzierung der CO2-Mobilitätseffekte ➢ den Ausbau CO2-freier Mobilitätsangebote ➢ eine deutliche stärker nachfragegerechte und flexible Mobilität ➢ eine regionale und generationsübergreifende Verbesserung der öffentlichen bzw. Ergänzungsverkehre ➢ eine Bewusstseins- und Akzeptanzstärkung für CO2-freie Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich Wärme in der Region und den Kommunen ausbauen und in die Breite bringen ➢ in Dörfern, Ortsteilen, Quartieren und Einrichtungen über kleine Effizienz-, Wärme- und Solarprojekte Impulse für den Klimaschutz setzen und CO2-Effekte erzielen 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ die Themen Erhaltung der Artenvielfalt sowie der Ressourcennutzung für erneuerbare Energien stärken ➢ die Artenvielfalt und Natur schützen ➢ Ressourcenschützende, landwirtschaftliche und touristische Nutzungen im Einklang klimagerecht weiterentwickeln ➢ ressourcenbasierte Wertschöpfungsmodelle und -ketten ausbauen ➢ durch Ressourcenschutz und -nutzung CO2-Effekte erzielen ➢ den Anpassungsbedarf an den Klimawandel analysieren und Maßnahmen auf den Weg bringen

Zukunftsthema KLIMASCHUTZ UND KLIMAWANDELANPASSUNG

- Region klimagerechter machen; mehr Aktivitäten, alle mitnehmen, Kompetenzen stärken, CO2-Effekte erzielen, Ressourcen schützen + nutzen

Kernthema Inhalte	KlimaAKTIV	Klima- und nachfragegerechte Mobilität	Klimagerechte Quartiere	Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung
Allgemeine /beispielhafte Fördergegenstände (nicht abschließend)	<ul style="list-style-type: none"> ➢ die Klimagerechtigkeit auch als Element einer nachhaltigen regionalen Entwicklung ausbauen ❖ Gutachten/Planungen; z. B. <i>Leitfäden</i> ❖ Beratungsleistungen; z.B. <i>Energiemanagement</i> ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit; z. B. auch <i>Netzwerkaufbau/-pflege, Klimawerksstätten</i> ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen; z. B. auch <i>Fahrzeuginvestitionen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen
Förderhöchstgrenzen (Förderung maximal)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR
Fördersatz	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte ❖ 65% - 80% investive Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte ❖ 65% - 80% investive Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte ❖ 65% - 80% investive Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte ❖ 65% - 80% investive Projekte
EU-Ziele (LEADER/GAP)	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 27: Anzahl umwelt- /klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (<i>Investitionsbegriff klären</i>) ➢ Anzahl der beteiligten/ betroffenen Gemeinden, Träger und weiterer Begünstigter bei KlimaAktiv-Projekten (10/30) ➢ Anzahl der Projekte mit Potenzialen für Klimaeffekte (4/10) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 27: Anzahl umwelt- /klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (<i>Investitionsbegriff klären</i>) ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 27: Anzahl umwelt- /klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (<i>Investitionsbegriff klären</i>) ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 27: Anzahl umwelt- /klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (<i>Investitionsbegriff klären</i>) ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren)
Kernthemenbezogene Ziele, -indikatoren und Zielgrößen (2024/2027)	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Anzahl der beteiligten/ betroffenen Gemeinden, Träger und weiterer Begünstigter bei KlimaAktiv-Projekten (10/30) ➢ Anzahl der Projekte mit Potenzialen für Klimaeffekte (4/10) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Anzahl der Projekte, die den Ausbau CO2-freier Mobilität fördern oder zum Ergebnis haben (2/4) ➢ Teilnehmer an Veranstaltungen mit dem Thema CO2-freie Mobilität (30/100) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Anzahl von Kommunen, die an themenbezogenen Veranstaltungen teilnehmen oder eigene Projekte umsetzen (10/40) ➢ Anzahl von Projekten mit identifiziertem CO2-Einsparungspotenzial oder -effekt bei Projekten (> 10 % CO2) (2/4) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Anzahl von Projekten in den Themen Erhalt der Artenvielfalt und Ressourcennutzung für erneuerbare Energien (4/2) ➢ Anzahl von beteiligten Kommunen im Themenfeld Klimawandelanpassung (2/6)
Weitere Vernetzung und Kompetenzaufbau	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Weiterführung des IES-Arbeitskreises Klimaschutz und Klimawandelanpassung ab spätestens 01/2023; zweimal jährlich Sitzungen vorgesehen; spezifische Arbeitsgruppen möglich ➢ Fortsetzung/Ausbau der zukunfts Themenbezogenen Netzwerkarbeit regionsintern/-übergreifend/landesweit 			
Förderstrategie bzw. Bezüge zu anderen Förderprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> ➢ grundsätzliche Beachtung umfassender klimarelevanter Förderprogramme Land und Bund schwerpunktmäßig Grundlagenschaffung, «weiche Leistungen» und Basics, Kompetenzaufbau, Musterprojekte sowie Vorbereitungsprojekte für größere Förderprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> schwerpunktmäßig kleinere sowie Impulsprojekte sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> schwerpunktmäßig kleinere sowie Impulsprojekte, Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> schwerpunktmäßig Grundlagenschaffung, kleinere sowie Impulsprojekte, Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme
➢ Förderpriorität/- anteil LAG/ELER	<ul style="list-style-type: none"> Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 200 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 100 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 100 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 60 TEUR

E.3.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität

**Ländliche Orte zukunftsfähig stärken, Sport-Gesundheit-Bewegung
Bildungs-Kultur-Region
Teilhabe und Kooperationen stärken**

Das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität ist als **integriertes Thema** für die Stärkung der ländlichen Orte vorgesehen; es geht um **alle ländlich geprägten Siedlungsbereiche** der Region. Ausgenommen sind nur die Zentren, die zumeist Förderkulisse der Städtebauförderung sind. Sport, Gesundheit und Bewegung als „DNA“ der Region und die Bildungs- und Kulturangebote sollen als zukunftsfähige Angebote ausgebaut werden – die **Teilhabe gerade benachteiligter Gruppen** erleichtert werden. **Bleibe- und Zuzugsfaktor** sind die ländlichen Orte in ihren unterschiedlichen Strukturen und Qualitäten. **Hier sind 3 Kernthemen definiert.**

Bleibe- und Zuzugsfaktor
Zukunftsorte

In den Beteiligungsformaten hatte das **Kernthema Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte** einen **großen Stellenwert**. In vielen Orten sind durch Ortsentwicklungsprozesse gemeinsam Grundlagen für **Zukunftsorte** geschaffen worden, die nun mit Projekten umgesetzt werden können. Es geht um neues Leben in alten Mauern, um ein attraktiveres Dorfwohnen und -leben, aber auch um „Kümmerer“ und die örtliche Identität.

Funktionsstärkung
Prozesse, Projekten und
Kümmerer

Das **Kernthema Sport, Gesundheit und Bewegung** ist eng mit Orten wie z.B. Malente, aber auch insgesamt mit der Region verbunden. Eine **kleinteilige Vereinslandschaft** und vielfältige Infrastrukturen stehen vor einem **Generationswechsel**. Es sollen die Schaffung **leistungsfähigerer Strukturen** unterstützt werden, die Angebote besser **vernetzt** und **sichtbarer** werden, um auch die Teilhabe an und Identifikation mit dem Sport zu ermöglichen.

Leistungsfähigere Strukturen,
mehr Sichtbarkeit und Nutzer

Das **Kernthema Bildungs- und Kulturangebote** ist wichtig für die Region, die von einem breiten und vielfältigen Bildungs- und Kulturangebot geprägt ist. Viele **kleine Träger, Orte und Angebote** sind aber nicht gesichert. Hier geht es z.B. um mehr Kooperationen, die **Orte, Angebote und das Marketing** stärken um so auch **neue Nutzergruppen** zu erreichen.

Bildungs-/Kultur
-orte, -angebote, -marketing
stärken

Förderungen zur **Stärkung des ehrenamtlichen Engagements** sind in **allen drei Zukunftsthemen** vorgesehen; im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität wird sie den höchsten Stellenwert haben.

Ehrenamtsförderung
zukunftsthemenübergreifend
möglich, hier im Fokus

Im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität gibt es **Förderprogrammsynergien** z.B. mit der Landes GAK- oder der Wohnraumförderung.

Fördermittelsynergien nutzen

Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting **am besten bewerteten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen 2030** dargestellt, die Bezüge zu den definierten Themen und Zielen im Zukunftsthema aufweisen.

Platz 1 – 3 der online
ausgewählten
zukunftsthemenbezogenen
Schlagzeilen

Platz 1

- **Feuerwehren und Vereine in der Aktivregion erleben deutlichen Zuwachs**

Platz 2

- **Alle Verwaltungsangelegenheiten können digital oder autark erledigt werden**

Platz 3

- **Auszeichnung als „Region der Vielfalt und Toleranz“**

Der bereits in der IES-Erstellungsphase sehr breit aufgestellte und engagierte **Arbeitskreis Daseinsvorsorge und Lebensqualität** soll auch spätestens ab Anfang 2023, möglichst aber noch im 4. Quartal 2022, umsetzungsbegleitend weiterarbeiten. Aufgrund des breiten Spektrums der Kernthemen sind thematische und ggf. temporäre **Arbeits- oder Projektgruppen** hier zu erwarten, z. B. im **Sport- oder Kultur-/Bildungsbereich**.

Umsetzungsbegleitung ggf.
Kernthemen-bezogen

Zukunftsthema DASEINSVORSORGE und LEBENSQUALITÄT

- ländliches Leben und Orte stärken, Sport-Gesundheit-Bewegung, Teilhabe, Bildungs-Kultur-Region für mehr

Kernthema Inhalte	Funktionsstärkung Dörfliches Leben und Orte	Sport, Gesundheit, Bewegung	Bildungs- und Kulturangebote
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Integrierte Funktionsstärkung Dörfer und ländliche Orte (inkl. dörfliche Stadtteile) ❖ Wohnperspektiven für Bleibende und Zuziehende ❖ Neues Leben in bestehender Bausubstanz ❖ Dorftreffs und -plätze ❖ Versorgungsangebote und -zugang ❖ Partizipation, Kommunikation, Identität ❖ Dörfliche Digitalisierung ❖ Kümmerer und Ehrenamt 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Nutzung der Regionstraditionen rund um Sport, Gesundheit und Bewegung ❖ Bezüge zu Daseinsvorsorge, Prävention und Erholung stärken ❖ Nutzer- und generationsübergreifender Ausbau der Angebote, der Sichtbarkeit und der Teilhabe ❖ Vereine und Träger stärken und vernetzen ❖ Projekt- und Vernetzungsansatz – s. Malenter Netzwerk Sport 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Erhalt, Neu- und Weiterentwicklung der Bildungs- und Kulturangebote ❖ Sichtbarkeit und Kooperationen stärken
SWOT-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Dörfer im Wandel; Überalterung und Zuzug ➢ dörfliche Wohnbedarfe ➢ Orientierungsbedarf - Dorfperspektiven ➢ Verschlechterung Versorgungsangebote ➢ Leerstandprobleme; unattraktive Brachflächen, ortsbildprägender Gebäude mit Potenzial ➢ Gestaltungs-/Funktionsdefizite Ortskerne ➢ Fehlende Kompetenz bzw. Impulse Partizipation ➢ Ortsplanung ➢ Engagierte lokale Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ hohe Potenziale und Identifikation mit Sport, Gesundheit und Bewegung ➢ Nutzung des umfassenden Angebots bzw. der Teilhabe noch mit Potenzial ➢ große Vereinsvielfalt; aber Überalterung und Aufwand Vereinsorganisation ➢ Synergie-/Stärkungspotenziale durch Kooperationen und Netzwerk 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ breite Bildungs- und Kulturlandschaft ➢ Zugänglichkeit und Vermarktung ausbaufähig
Regionale Ziele	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ die Menschen ermutigen, die Zukunft in ihren Dörfern und Ortsteilen in die eigene Hand zu nehmen» ➢ das Dorfwohnen attraktiver machen; für Bleibende und Kommende ➢ die Entwicklung ortsbildprägender Gebäude und Standorte befördern ➢ die Versorgung und den Zugang zur Daseinsvorsorge lokal und/oder über neue Wege sichern ➢ «Wir wollen die Kommunikation zur gemeinsamen Dorf-/Ortsentwicklung und im Dorf-/Ortsleben verbessern ➢ die lokale und regionale Identität stärken ➢ Engagement erhalten, stärken und attraktiver machen 	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ die ausgeprägten regionalen Angebote rund um den Sport und die Bewegung ausbauen, leistungsfähige Strukturen erreichen und die Sichtbarkeit erhöhen ➢ die Teilhabe an Angeboten durch Angebotsverbesserung und -vermarktung erhöhen ➢ Inklusion und Integration gerade über den Sport fördern ➢ stärker Vereine und andere non-Profit-Trägern als Projektträger gewinnen ➢ Kooperationen von Vereinen und Trägern zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern 	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ die breiten Bildungs- und Kulturviefalt erhalten und ausbauen Angebote stärken, vernetzen und vermarkten ➢ neue Nutzergruppen gewinnen ➢ trägerübergreifende Kooperationen zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern
beispielhafte Fördergegenstände (nicht abschließend)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen

Zukunftsthema DASEINSVORSORGE und LEBENSQUALITÄT

- ländliches Leben und Orte stärken, Sport-Gesundheit-Bewegung, Teilhabe, Bildungs-Kultur-Region für mehr

Kernthema Inhalte	Funktionsstärkung Dörfliches Leben und Orte	Sport, Gesundheit, Bewegung	Bildungs- und Kulturangebote
Förderhöchstgrenzen (Förderung maximal) Fördersatz	❖ 150 TEUR	❖ 150 TEUR	❖ 150 TEUR
EU-Ziele (LEADER/GAP)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte (sofern «Klimaschutz-/wandeldienend» oder Basisdienstleistungen) ❖ 65 – 80% investive Projekte (s.o.) ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte (sofern «Klimaschutz-/wandeldienend» oder Basisdienstleistungen) ❖ 65 – 80% investive Projekte (s.o.) ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte (sofern «Klimaschutz-/wandeldienend» oder Basisdienstleistungen) ❖ 65 – 80% investive Projekte (s.o.) ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren)
Kernthemenbezogene Ziele, -indikatoren und Zielgrößen 2024/2027	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Anzahl der Dörfer und Ortsteile mit eigenen Projekten oder Gemeinschaftsprojekten (10/20) ➢ geplantes oder aufgelöstes Standortinvestitionsvolumen (100/300 TEUR) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Zusätzliche Nutzer durch verbesserte Angebote (20/60) ➢ Vereins- und trägerübergreifenden Projekte; Anzahl Kooperationspartner (5/15) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ über Projekte erreichte Angebotsträger (2/6) ➢ Vereins- und trägerübergreifenden Projekte; Anzahl Kooperationspartner (2/6)
Weitere Vernetzung und Kompetenzaufbau	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Weiterführung des IES-Arbeitskreises Daseinsvorsorge und Lebensqualität ab spätestens 01/2023; zweimal jährlich Sitzungen vorgesehen; spezifische Arbeitsgruppen möglich ➢ Fortsetzung/Ausbau der zukunftssthemenbezogenen Netzwerkarbeit regionsintern/-übergreifend/landesweit 		
Förderstrategie bzw. Bezüge zu anderen Förderprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> ➢ grundsätzliche Beachtung umfassender Daseinsvorsorge relevanter Förderprogramme Land und Bund projektspezifisch; im Regelfall «Basics», Anschub-Projekte und kleinere Investitionsprojekte <p>Schwerpunktmäßig Konzepte und kleine Investitionsprojekte, weiche Leistungen, sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Schwerpunktmäßig Konzepte, Beratungen, Personal kleinere und Impulsprojekte, sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Schwerpunktmäßig Konzepte, Beratungen, Personal kleinere sowie Impulsprojekte, Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme
➢ Förderpriorität/- anteil LAG/ELER	Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 200 TEUR	Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 130 TEUR	Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 130 TEUR

E.3.3 Regionale Wertschöpfung

**nachhaltigen Tourismus im Lebensraum
auf gemeinsamen Wegen,
Wachstum und Neues Arbeiten**

Beim Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung geht es auch um **Wachstumsimpulse**. Dies betrifft mit dem **Tourismus ein etabliertes und erfolgreiches Kernthema** mit deutlichen Wachstumspotenzialen. Aber die AktivRegion will sich als digital gut versorgter Wirtschaftsraum auch noch stärker den **Zukunftsthemen regionaler, ländlicher und kooperativer Wertschöpfung** und dem „Neuen Arbeiten“ widmen. Ländliche Leuchttürme wie z. B. Hof Viehbrook können beispielgebend sein. Daher wurden **2 Kernthemen** definiert.

Tourismusstärkung und neue Wertschöpfungsimpulse für Wachstum

Beim **Kernthema Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum** geht es zunächst auch um Wachstum. Aus der „**2. Reihe**“-Position bzgl. des boomenden Ostseetourismus resultieren Wachstumspotenziale, für die aber **neue Standorte mit Leuchtturm-Charakter** für den Angebotsausbau sondiert werden sollen. Die Entwicklung einer **trägerübergreifenden Wegenetzbewirtschaftung** und Sichtbarmachung für Touristen, Naherholungssuchende und Bewohner wird hier Schwerpunkt sein. Die **Nachhaltigkeitsausrichtung** soll konzeptionell gerade auch für die kleinen Betreiber gestärkt werden.

drei absehbare Schwerpunkte im Tourismus-Kernthema

Auch **Neuland** betritt die AktivRegion mit dem **Kernthema Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse**. Die Förderung von **Wachstumskonzepten** für bestehende kleine Betriebe sind angedacht. Mit neuen Wertschöpfungsimpulsen soll die **wenig diversifizierte Wirtschaftsstruktur gestärkt** werden. Die Potenziale **regional basierter kooperativer Wirtschaftsformen** sowohl im ländlichen Bereich wie auch in den Städten der RE-Achse Kiel-Lübeck betreffen bestehende Wirtschaftsformen wie auch Neugründungen und mögliche Verlagerungen aus den umgebenden Oberzentren. Erste Schritte können hier **Potenzialermittlung, Netzwerkbildung und der Erfahrungstransfer** in diesem sich bundesweit entwickelnden Thema sein.

Wachstumsimpulse bestehender und neuer kleinteiliger Strukturen; „Neuland“ für die Aktivregion

In beiden Kernthemen stehen mit den Wirtschaftsförderungen und deren Förderkompetenzen Partner der AktivRegion bereit, um Beratungen und Förderangebote zielgenau zu ermöglichen.

Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting **am besten bewerteten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen 2030** dargestellt, die Bezüge zu den definierten Themen und Zielen im Zukunftsthema aufweisen.

Platz 1 – 3 der online ausgewählten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen

Platz 1

- **Attraktivste und schönste Radregion Deutschlands**

Platz 2

- **Autofreier Tourismus in der Holsteinischen Schweiz**

Platz 3

- **Holsteinische Schweiz mit dem touristischen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet**

Der **Arbeitskreis Regionale Wertschöpfung** soll auch spätestens ab Anfang 2023, möglichst aber noch im 4. Quartal 2022, umsetzungsbegleitend weiterarbeiten. Aufgrund der sehr unterschiedlichen beiden Kernthemen sind 2 getrennte **Arbeitsgruppen** zu erwarten, d.h. für den **Tourismus** mit den bereits **etablierten Kooperationsstrukturen** und für das neue Kernthema **Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse** mit einem **aufzubauenden Netzwerk**.

Umsetzungsbegleitung vmtl. in
Kernthemen-AG

Zukunftsthema REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

- nachhaltigen Tourismus im Lebensraum auf gemeinsamen Wegen, Wachstum und Neues Arbeiten

Inhalte	Kernthema	Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum	Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Stärkung der bestehenden Wirtschaftsbasis; Fokus Tourismus und auch kleinstädtische Wirtschaft ❖ Tourismus bleibt Branchenschwerpunkt der AktivRegion-Förderung ❖ Tourismusförderung weiterhin mit Fokus auf nachhaltiger Angebotsentwicklung; zusätzlich mit stärkerer gemeinsamer Ausrichtung auf den Lebensraum; Verbindungen Stadt-Land-Land und bessere Mobilitätsverknüpfung ❖ Schwerpunkt trägerübergreifender Erhalt/Pflege/Ausstattung/Vernetzung/Vermarktung/Wege Digitalisierung ❖ Stärkere Sichtbarmachung verknüpfter Angebote; Nutzung ❖ 2. Reihe-Position im boomenden Ostseeküstentourismus stärker nutzen; auch durch neue Destinationen/Leuchttürme 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Wirtschaftlich relativ breite kleinstädtische Basis ❖ Engpassfaktor branchenübergreifend fehlende nachfragegerechte Wohnangebote ❖ Hohes Potenzial Natur-/nachhaltiger Tourismus ❖ Gute Hinterland-Position zum Ostseeküstentourismus; aber fehlende Standorte mit Leuchtturmcharakter 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Förderung von Wachstumskonzepten bestehender Einzelunternehmer und kleinstädtischer Unternehmen ❖ Analyse und Impulse für neue regionalbasierte Wirtschaftsformen; sozial-, solidarisch-, share-, regional-basierter Sozial- und Wirtschaftsgründungen ❖ Ausbau des Co-Working-Ansatzes; im ländlichen Bereich und in den Städten auf der RE-Achse Kiel-Lübeck ❖ Engere Kooperation mit bestehenden Wirtschaftsförderstrukturen; Fokus AktivRegion auf «Lücken
SWOT-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Wirtschaftlich relativ breite kleinstädtische Basis ➢ Engpassfaktor branchenübergreifend fehlende nachfragegerechte Wohnangebote ➢ Hohes Potenzial Natur-/nachhaltiger Tourismus ➢ Gute Hinterland-Position zum Ostseeküstentourismus; aber fehlende Standorte mit Leuchtturmcharakter 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Risiken durch wenig diversifizierte Wirtschaftsstruktur ➢ Geringes Innovationspotenzial ➢ Potenzial durch Trend zum Wirtschaften im ländlichen Raum und gute digitale Infrastruktur; für digital basierte und/oder stadthüchtige Wertschöpfung ➢ Bekannte Pioniere im Coworking-Thema 	
Regionale Ziele	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ die nachhaltige Tourismusentwicklung weiter befördern ➢ «Wir wollen die gemeinsamen Wegenetze im Lebensraum für Einwohner, Naherholungssuchende und Touristen effektiver pflegen, warten, ausbauen und sichtbar machen» ➢ die gemeinsamen Wegenetze im Lebensraum für Einwohner, Naherholungssuchende und Touristen zugleich aus möglichst einer Hand pflegen, warten, ausbauen und sichtbar machen ➢ künftige touristische Leuchtturmstandorte sondieren, analysieren und Entwicklungsimpulse setzen ➢ weiterhin kleinere touristische Projekte unterstützen 	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ kleinstädtische Unternehmen mit regional basierten Wachstumspotenzialen unterstützen ➢ Den Trend zum ländlichen Raum, regional-/sozial-/sharing-basierter und auch kooperativer Wirtschaftsgründungen nutzen und dadurch neu Impulse erzielen ➢ sowohl «neues» kooperatives Arbeiten im ländlichen Bereich wie in den Städten fördern 	
beispielhafte Fördergegenstände (nicht abschließend)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	
Förderhöchstgrenzen (Förderung maximal)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR
Fördersatz	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte (sofern «klimaschutz-/wandeldienend» oder Basisdienstleistungen) ❖ 65 – 80% investive Projekte (s.o.) 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte (sofern «klimaschutz-/wandeldienend» oder Basisdienstleistungen) ❖ 65 – 80% investive Projekte (s.o.) 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte (sofern «klimaschutz-/wandeldienend» oder Basisdienstleistungen) ❖ 65 – 80% investive Projekte (s.o.)

Zukunftsthema REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

- nachhaltigen Tourismus im Lebensraum auf gemeinsamen Wegen, Wachstum und Neues Arbeiten

Inhalte	Kernthema	Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum	Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse
EU-Ziele (LEADER/GAP)		<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) ➢ Anzahl der mit Nachhaltigkeitskonzepten und -Maßnahmen erreichten Tourismusbetriebe und -Dienstleister (5/15) ➢ Anzahl der beteiligten/betroffenen Kommunen bzw. Wegeigentümer bei der effektiveren Pflege, Wartung, dem Ausbau und der Sichtbarmachung (3/15) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) ➢ Anzahl Unternehmen (1/3) ➢ Anzahl Projekte für «neue» Wirtschaftsformen (1/3)
Weitere Vernetzung und Kompetenzaufbau		<ul style="list-style-type: none"> ➢ Weiterführung des IES-Arbeitskreises regionale Wertschöpfung oder kernthemenspezifisch ab spätestens 01./2023; zweimal jährlich Sitzungen vorgesehen; spezifische Projektgruppen möglich ➢ Fortsetzung/Ausbau der zukunfts Themenbezogenen Netzwerkarbeit regionsintern/-übergreifend/landesweit 	
Förderstrategie bzw. Bezüge zu anderen Förderprogrammen		<ul style="list-style-type: none"> ➢ grundsätzliche Beachtung umfassender tourismus-/wirtschaftsrelevanter Förderprogramme Land und Bund projektspezifisch; im Regelfall «basics», Anschub-Projekte und kleinere Investitionsprojekte <p>Schwerpunktmäßig Konzepte, Planungen, Personal Kleinere bis mittlere Investitionsprojekte, sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme</p>	<ul style="list-style-type: none"> schwerpunktmäßig Konzepte, Beratungen, Personal kleinere und Impulsprojekte, sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme
➢ Förderpriorität/-anteil LAG/ELER		<p>Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 260 TEUR</p>	<p>Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 200 TEUR</p>

E.4 Förderstrategie

Basierend auf der übergeordneten Förderstrategie (E.2) werden nachfolgend die **thematische Budgetverteilung, Förderregelungen und Regionale Ziele** definiert.

Die AktivRegion möchte die Förderbedingungen und -regelungen grundsätzlich so **einfach wie möglich** gestalten, um gerade auch mehr **neue private und/oder unerfahrene Projektträger** zu gewinnen.

möglichst einfache Förder-
„Regeln“

E.4.1. Budgetverteilung

Durch die AktivRegion ist zunächst die **Mittelverteilung auf die Zukunftsthemen** vorzunehmen. Diese Mittelverteilung ist verbindlich und kann nur mit Zustimmung des LLUR bei einem Anpassungsbedarf im Prozess ab 2025 verändert werden. Für das **Zukunftsthema Klimaschutz und Klimaanpassung** sind mindesten 15% des Gesamtvolumens von 2,5 Mio EUR vorzusehen, **d.h. 375 TEUR** zu reservieren. Mindestens 20 %, d.h. **500 TEUR** sind insgesamt für **Maßnahmen zum Klimaschutz** einzusetzen, unabhängig vom Zukunftsthema.

Zukunftsthemen-
Mittelverteilung mit
differenzierten Vorgaben,
Veränderungen mit
Zustimmung LLUR möglich

Bis zu 20% des gesamten Budgets, d.h. **maximal 500 TEUR** können **themenungebunden von der ersten Verteilung auf den Zukunftsthemen ausgenommen** werden, wovon die AktivRegion Gebrauch macht.

20% der Mittel müssen noch
nicht geordnet werden, davon
machen wir Gebrauch

Zur **Verteilung der Mittel auf die Zukunftsthemen** war deutliches Votum im Prozess, alle **drei Zukunftsthemen gleich** zu dotieren. Zudem ist weder aus der **Analyse** eine unterschiedliche Verteilung ableitbar noch eine **Abschätzung** von thematischen Förderbedarfen bis 2029 seriös möglich. Auch gibt es **hohe Unsicherheiten bzgl. künftiger Fördermittelkonkurrenzen** auf EU-, Bundes- und Landesebene. Damit bestehen **keine Gründe für differenzierte Volumen** für den zunächst zuzuordnenden Mittelanteil. Im **weiteren Prozess** besteht aber die Möglichkeit der Anpassung ab 2025, zudem können die Restmittel **bedarfs- und oder prioritätsbegründet** differenziert zugeordnet werden. Abzüglich der Mittel für das Regionalmanagement von 625 TEUR stehen insgesamt für die **Zukunftsthemen 1.875 TEUR** zur Verfügung.

Verteilung auf die drei
Zukunftsthemen zunächst
paritätisch, klares Votum

Die **Mittelzuordnung auf die Kernthemen** ist indikativ vorzunehmen und kann im Prozess **von der AktivRegion verändert** werden. Auf der Ebene der Kernthemen ergeben sich schon aus der unterschiedlichen Anzahl der Kernthemen **differenzierte Ansätze**. Zudem sieht die AktivRegion unterschiedliche Ansätze aus folgenden Gründen vor:

Mittelzuordnung Kernthemen
nur indikativ,
ohne Zustimmung anpassbar,
hier Prioritäten gesetzt

- Beim **Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandel** ist im „Basis“-**Kernthema KlimaAKTIV** zunächst von höchster Priorität und höchsten Bedarf auszugehen. Für das Kernthema **Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung** wird zunächst von geringerem Bedarf ausgegangen, da zunächst Einstiegskonzepte zu erwarten sind.
- Beim **Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität** liegen für das Kernthema **Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte** viele

Grundlagen für Umsetzungsprojekte vor, zudem ist diesem Thema in der **online-Befragung** mit Abstand **die höchste Priorität** beigemessen worden.

- Im **Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung** sprechen sowohl der absehbare Bedarf, der Vorbereitungsstand und die Priorität für einen höheren Ansatz beim **Tourismus-Kernthema**.

Alle Ansätze sind im Vollzug von der AktivRegion bei begründetem Bedarf **veränderbar**. Zudem sind vor allem im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung für mögliche Projektthemen ggf. auch **mehrere Kernthemenzuordnungen** denkbar.

Zuordnungsoptionen von
Projekten zu Kernthemen

Es ergeben sich folgende **Verteilungen und Zuordnungen der Mittel**.

ELER-Mittelvolumen Kernthemen - zugeordnet			
Zukunftsthema Kernthema	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Regionale Wertschöpfung
KlimaAktiv	200.000 €		
Klima- und nachfrage- gerechte Mobilität	100.000 €		
Klimagerechte Quartiere	100.000 €		
Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung	60.000 €		
Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte		200.000 €	
Sport, Gesundheit und Bewegung		130.000 €	
Bildungs- und Kulturangebote		130.000 €	
Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum			260.000 €
Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse			200.000 €
Summe	460.000 €	460.000 €	460.000 €
noch nicht zugeordnet		495.000 €	
Gesamtvolumen		1.875.000 €	

Tabelle Mittelzuordnung
Zukunfts- und Kernthemen

Für **Kooperationsprojekte** wird kein eigenes Budget festgelegt, da sie in einem der **definierten Kernthemen** stattfinden und diesem zugeordnet werden würden.

Kooperationsprojekte im
Rahmen der
Kernthemenansätze

E.4.2 Förderempfänger

Die Förderempfängergruppen lassen sich grundsätzlich nach den in der letzten Förderperiode erfolgten Differenzierungen darstellen:

drei Projektträgergruppen

- **öffentliche Projektträger**
(z. B. Städte und Gemeinden, Kreise, kommunale Zweckverbände, kommunale Gesellschaften, Kirchen, Körperschaften öffentlichen Rechts sowie weitere Träger, deren Eigenmittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen bzw. diesen gleichgestellt werden)
- **private Projektträger mit Gemeinnützigkeitsstatus**
(z.B. Vereine, freie Träger etc., maßgeblich ist die vom Finanzamt erfolgte Anerkennung als gemeinnützige Träger)
- **sonstige (private) Projektträger** (Privatpersonen, KMU etc.)

Genossenschaftliche und andere **kooperativ agierende Projektträger**, die im gemeinschaftlichen Interesse oder gemeinschaftlich wirkende Projekte umsetzen (z.B. Bürgerenergiegenossenschaften, Vereine im Tourismusbereich etc.) bekommen grundsätzlich eine immer höhere Bedeutung für ländliche und gemeinwohlorientierte Projekte und sind auch in der IES-Erstellung anhand von Projektideen diskutiert worden. Diese Projektträgergruppe ist auch für die **AktivRegion sehr interessant**, müsste aber mangels rechtssicherer Definition der Gruppe der **sonstigen Projektträger** zugeordnet werden.

genossenschaftliche bzw.
kooperative Projektträger
werden immer relevanter

Projektträgergruppengleichbehandlung

- ➔ Da für die AktivRegion alle Projektträgergruppen gleichermaßen interessant sind, die **Qualität und Wirkungen der Projekte** maßgeblich sein soll, ein gemutmaßtes verstärktes wirtschaftliches Eigeninteresse nicht nur pauschal einer Gruppe zugeschrieben werden kann, **sollen alle Projektträgergruppen gleichbehandelt** werden, dies betrifft insbesondere auch die Fördersätze.

E.4.3 Fördergegenstände, Fördersätze und Fördergrenzen

Die AktivRegion differenziert in allen Zukunfts- und Kernthemen folgende **Fördergegenstände**

Fördergegenstände – Unterscheidung in:

- ➔ **Nichtinvestive Leistungen**
(Planungsleistungen, Beratungsleistungen, Personalleistungen in Startphasen, Einstiegs- und Projektplanungen, Kommunikation/Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit, Kleinprojekte/Sammelprojekte, Engagement/ Ehrenamtsförderung etc.)
- ➔ **Investive Leistungen**
- ➔ **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

Für die Fördersätze, -grenzen und die zuwendungsfähigen Kosten bestehen **landeseitige Vorgaben**. Die AktivRegion kann aber in diesen Grenzen die Fördersätze staffeln. Da weiterhin nur die **Nettokosten zuwendungsfähig** sind und vom Projektträger zu erbringen sind, nutzt die AktivRegion die Fördersatzgrenzen nach oben aus und setzt das **Fördersatzspektrum mit 65 bis 80%** fest.

Der **erhöhte Fördersatz von über 65 %** ist laut Vorgaben nur bei Projekten möglich,

- die dem **Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel** dienen
- die der **effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen** wie Wasser, Boden und Luft dienen
- die der **Eindämmung und Umkehrung des Verlusts an biologischer Vielfalt** dienen oder
- **Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten** im Sinne von Kapitel 5.8. des nationalen Strategieplan sind

Zu letzterem Anstrich liegt eine Definition von **Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten** vor, die aber nicht abschließend bzw. auslegungsbedürftig ist. Die AktivRegion **sieht** und setzt sich für eine **weitgehende Auslegung** ein, sodass der Fördersatz von **über 65%** unter Berücksichtigung aller vier Anstriche für möglichst **alle in den Kernthemen möglichen Projekten Anwendung** finden kann.

Es wird unterschieden zwischen **nichtinvestiven und investiven** Leistungen. Für **nichtinvestive** Leistungen gilt der **Höchstfördersatz von 80%** für alle Maßnahmen, die die o.g. Anforderungen der o.g. Bedingungen für den erhöhten Fördersatzes erfüllen, ansonsten gilt der Fördersatz von 65%.

Für **investive Leistungen** gilt ein **Basisfördersatz von 65%**, sowie für Maßnahmen, die die o.g. Anforderungen der o.g. Bedingungen für den erhöhten Fördersatz erfüllen, ein gestaffelter Bonus von je 5% für innovative, regional ausgerichtete und Projekten mit positiven Klimaeffekten, **d.h. maximal 80%**.

Die **Mindestfördersumme** beträgt 10.000 EUR für öffentliche Förderempfänger, 5.000 EUR für private Förderempfänger. Die **maximale Förderhöchstsumme** beträgt 150.000 EUR und die **maximale Gesamtkosten** betragen 750.000 EUR.

Förderkonditionen:

➔ **Zuwendungsfähige Kosten** sind **Nettokosten** (ohne Mehrwertsteuer)

➔ **Fördersätze** zwischen **mindestens 65% und maximal 80%**

erhöhter Fördersatz von über 65% für Maßnahmen, die dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel dienen, der effizienten Ressourcenbewirtschaftung dienen, der Eindämmung oder der Umkehrung des Verlustes der biologischen Vielfalt dienen, oder die Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten sind.

80% Fördersatz für **nichtinvestiven Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen

65% Basisfördersatz für **investive Leistungen**, für investiven Leistungen, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen, gestaffelter Bonus von je 5% für **innovative, regional** ausgerichtete und Projekten mit **positiven Klimaeffekten**, d.h. maximal 80%.

➔ **Mindestfördersumme** 10.000 EUR für **öffentliche Förderempfänger**, 5.000 EUR für **private Förderempfänger**

➔ **maximale Förderhöchstsumme** 150.000 EUR, maximale Gesamtkosten 750.000 EUR

➔ **Nichtförderfähige Leistungen**

z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

E.4.4 Kofinanzierung von privaten Projekten

Es wird wie in der vorherigen Förderperiode ein **Kofinanzierungstopf für private Projekte** bereitgestellt. Es dient der notwendigen öffentlichen Kofinanzierung der EU-Mittel für nichtöffentliche private Projektträger sowie nichtöffentliche Vereine, Verbände etc. Dieser wird jährlich mit 40.000 EUR gefüllt und jeweils hälftig (20.000 EUR) von den AktivRegion und hälftig vom Land gespeist. Dies ist in den Beschlüssen der Kommunen zur Kofinanzierung verankert

E.4.5 weitere Förder- und Finanzierungsressourcen

Wie in den vergangenen Förderperioden ist die **IES 2022 auch Grundlage für Projektförderungen andere Förderprogramme**. Bei der Förderberatung durch das Regionalmanagement werden sowohl das **ELER Grundbudget** für die Jahre 2023 bis 2029 wie auch das **GAK-Regionalbudget**, solange dieses von Bund und Land finanziert wird, angeboten.

AktivRegion-Förderung ELER-
Grundbudget und GAK-
Regionalbudget

Dabei wird unter Berücksichtigung anderer bekannter Förderprogramme geprüft, ob **andere Förderressourcen ggf. kombiniert werden können oder auch isoliert sinnvoller** sind. Damit sollen entsprechend der Förderstrategie sowohl das **Förder-/Investitionsvolumen** in der AktivRegion erhöht werden als auch die **Antragsteller** für Themen der ländlichen Entwicklung bestmöglich beraten werden können.

weitere Förderressourcen
nutzen

Für das **breite Spektrum von Projekten der ländlichen Entwicklung** und das Kernthemenportfolio stehen alternativ u. a. folgende **aktuelle Förderprogramme** aus dem ELER und der GAK zur Verfügung:

aktuelle alternative
Förderprogramme ländliche
Entwicklung

- Ortskernentwicklung
- Ländliches Kulturerbe
- Modernisierung ländlicher Wege
- ILE-Basisdienstleistungen
- kleinere touristische Infrastruktur

Zukunfts- und Kernthemenbezogen gibt es darüber hinaus ein **sehr großes Spektrum an Förderressourcen**, das zudem aktuell auf Bundesebene und ggf. nach der Landtagswahl auch auf Landesebene **verändert** wird. So wird die LAG beispielsweise die **BULE-Aufrufe** weiterhin mit in den Focus nehmen.

Im Zukunftsthema **Klimawandel und Klimaschutzanpassung** ist die Entwicklung aktuell am dynamischsten. In den vier Kernthemen sollen eine Vielzahl an Projekten konzeptionell vorbereitet werden, für die eine **investive Förderung** aus anderen Programmen als dem Grundbudget dann möglicherweise oft attraktiver sein wird.

Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** gibt es ebenfalls themenspezifische Förderprogramme und immer wieder auch **temporäre Sofortprogramme**, auf die ggf. zurückgegriffen werden kann. Das für die AktivRegion-Entwicklung sehr zentrale Thema **Wohnen** steht zwar nicht im Fokus des ELER-Grundbudgets. In vielen Städten und Gemeinden werden aber neue oder fortzuschreibende Orts-, Ortskernentwicklungs-, standort- oder gebäudebezogene Konzepte mit Wohnbezug entstehen, für deren **Umsetzung z.B. die Wohnraumförderung** der IBSH relevant ist.

Im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung ist zu erwarten, dass ggf. attraktive Förderprogramme für die im Thema **Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse** möglichen Projekte vom Land und/oder Bund angeboten werden, siehe z.B. die aktuelle Förderung des Landes von **Coworking-Spaces**.

Da die Förderung **innovativer Projekte** ausdrückliches Ziel der IES ist und in allen drei Zukunftsthemen ein großes Potenzial an Innovationsprojekten besteht, sollte auch die Nutzung von **landes- und bundeseitigen Innovations-, Forschungs- oder Modellprojektförderungen** ausdrücklich erwogen werden.

Innovationziel möglichst auch
über Forschungs- oder
Modellprojekte

E.4.6 Ziele und Indikatoren; Leader Mehrwert

Die spezifischen Ziele dienen zum einen der **Erfolgskontrolle auf der LAG-Ebene**, zum anderen aber auch zur Ausrichtung und Bewertung auf der **Projektebene**.

Erfolgskontrolle auf der LAG-
und Projekt-Ebene

Das **Ziel- und Indikatorenset** der IES 2022 muss daher für alle Anwender und vor allem Nutzer transparent, möglichst **überschaubar** und **einfach zu handhaben** (SMART) sein.

Es enthält insgesamt 24 Ziele und Indikatoren, davon 6 Kernthemen-übergreifende Ziele und je 2 Ziel3 pro Kernthema.

Dabei sind **unterschiedliche Ziel-Anforderungen und -Bereiche** zu berücksichtigen:

- **Leader-Ansatz**-bezogene
- Ziel-Beitrags-bezogene des **GAP-Strategieplans** (vorgegeben⁶)
- **IES-spezifische** zukunfts- und kernthemenübergreifende
- **IES-spezifische** kernthemenbezogene

Unterschiedlich Ziel-Anforderungen und -bereiche

Für die Akteure und Nutzer ist die „**Herkunft**“ der o.g. Ziele/Indikatoren nicht relevant. Daher unterscheidet die nachfolgende **Ziel- und Indikatoren-Übersicht** nicht nach der o.g. Herkunft, sondern allein nach:

möglichst einfaches Ziel-/Indikatorenset

- zukunfts-themen- und kernthemen-**übergreifenden Zielen/Indikatoren**
- zukunfts-themen- und kernthemen-**bezogenen Zielen/Indikatoren**

Bedarfsweise **Anpassungen bzw. etwaige Änderungen** müssten begründet werden, sind aber möglich. Eine **Überprüfung** der angestrebten Ziele erfolgt im Rahmen der **Zwischenevaluierung 2024 und 2027**, über das Controlling natürlich auch **zwischenzeitlich**.

Themenübergreifende Ziele und Indikatoren			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>Kursiv-übernommene Landes-/GAP-Ziele – Leader-Bezüge gekennzeichnet</i>			
Stärkung der Vielfalt der Region; breite Impulse „Wir wollen auch mehr themenübergreifende Projekte Leader-Ansatz: integrierte Strategiewirkung	Anzahl der Projekte, die Wirkungen zu mindestens 2 Kernthemen leisten (unabhängig von der Förderzuordnung, die nur zu einem Kernthema erfolgt)	5	10
Regionale Ausrichtung „Wir wollen regional ausgerichtete Projekte“	Anzahl der Projekte, die mindestens teilregional ausgerichtet sind, d.h. die mindestens 30% der Fläche oder Bevölkerungszahl betreffen Städte/Gemeinden	4	8
Innovative Ausrichtung „Wir wollen vor allem innovative Projekte“	Anzahl an Projekte, die einen innovativen Ansatz verfolgen (und damit auch modellhaft sind)	3	6
Beteiligung Entwicklungsprozess „Wir wollen möglichst viele Menschen am regionalen Entwicklungsprozess beteiligen“ Leader-Ansatz: Prozessbeteiligung	Anzahl der kumulierten Teilnehmer an den Beteiligungs-Formaten der LAG	100	200
Arbeitsplätze schaffen	Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze	3	6

⁶ s. IES-Leitfaden Seite 26f; Ziele R27, R37 und R41

„Wir wollen den Arbeitsstandort stärken“ Leader-Ansatz und GAP-Ziel R37: „Wachstum und Arbeitskräfte Arbeitsplätzen im ländlichen Raum“			
andere Fördermittel einwerben „Wir wollen auch weitere Fördermittel einwerben“ Leader-Ansatz: andere Fördermittel einwerben	Bewilligte Fördersumme über das ELER-Grundbudget hinaus	1 Mio EUR	2 Mio EUR

Themenbezogene Ziele und Indikatoren Zukunftsthema Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>Kursiv-übernommene Landes-/GAP-Ziele – Leader-Bezüge gekennzeichnet</i>			
Kernthema: KlimaAktiv			
«Wir wollen mehr Kommunen, Vereine und andere mögliche Klimaakteure unterstützen und befähigen»	Anzahl der beteiligten/ betroffenen Gemeinden, Träger und weiterer Begünstigter bei KlimaAktiv-Projekten	10	30
«Wir wollen möglichst viele Projekte mit Klimaeffekten auf den Weg bringen»	Anzahl der Projekte mit Potenzialen für Klimaeffekte	4	10
Kernthema: klima- und nachfragerechte Mobilität			
«Wir wollen den Ausbaus CO2-freier Mobilitätsangebote»	Anzahl der Projekte, die den Ausbau CO2-freier Mobilität fördern oder zum Ergebnis haben	2	4
«Wir wollen eine Bewusstseins- und Akzeptanzstärkung für CO2-freie Mobilität»	Teilnehmer an Veranstaltungen mit dem Thema CO2-freie Mobilität	30	100
Kernthema: Klimagerechte Quartiere			
«Wir wollen die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich Wärme in der Region und den Kommunen ausbauen und in die Breite bringen»	Anzahl von Kommunen, die an themenbezogenen Veranstaltungen teilnehmen oder eigene Projekte umsetzen	10	40
«Wir wollen in Dörfern, Ortsteilen, Quartieren und Einrichtungen über kleine Effizienz-, Wärme- und Solarprojekte Impulse für den Klimaschutz setzen und CO-Effekte erzielen»	Anzahl von Projekten mit identifiziertem CO2-Einsparungspotenzial oder -effekt bei Projekten (> 10 % CO2)	2	4
Kernthema: Artenvielfalt, Ressourcennutzung, Klimawandelanpassung			
„Wir wollen die Themen Schutz der Artenvielfalt sowie der Ressourcennutzung für erneuerbare Energien stärken“	Anzahl von Projekten in den Themen Erhalt der Artenvielfalt und Ressourcennutzung für erneuerbare Energien	1	2
„Wir wollen den Anpassungsbedarf an den Klimawandel analysieren und Maßnahmen auf den Weg bringen“	Anzahl von beteiligten Kommunen und Institutionen im Themenfeld Klimawandelanpassung	2	6

Themenbezogene Ziele und Indikatoren Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>Kursiv-übernommene Landes-/GAP-Ziele – Leader-Bezüge gekennzeichnet</i>			
Kernthema: Funktionsstärkung Dörfliches Leben und Orte			
«Wir wollen die Menschen ermutigen, die Zukunft in ihren Dörfern und Ortsteilen in die eigene Hand zu nehmen»	Anzahl der Dörfer und Ortsteile mit eigenen Projekten oder Gemeinschaftsprojekten	10	20
«Wir wollen die Entwicklung ortsbildprägender Gebäude und Standorte befördern»	geplantes oder ausgelöstes Standort-Investitionsvolumen	100 TEUR	300 TEUR
Kernthema: Sport, Gesundheit, Bewegung			
«Wir wollen die Teilhabe an Angeboten durch Angebotsverbesserung und -vermarktung erhöhen»	Zusätzliche Nutzer durch verbesserte Angebote	20	60
«Wir wollen Kooperationen von Vereinen und Trägern zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern»	Vereins- und trägerübergreifenden Projekte; Anzahl Kooperationspartner	5	15
Kernthema: Bildungs- und Kulturangebote			
«Wir wollen die breiten Bildungs- und Kulturvielfalt erhalten und ausbauen, Angebote stärken, vernetzen und vermarkten	über Projekte erreichte Angebotsträger	2	6
«Wir wollen trägerübergreifende Kooperationen zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern	Anzahl Kooperationspartner	2	6

Themenbezogene Ziele und Indikatoren Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>Kursiv-übernommene Landes-/GAP-Ziele – Leader-Bezüge gekennzeichnet</i>			
Kernthema: Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum			
«Wir wollen die nachhaltige Tourismusentwicklung weiter befördern»	Anzahl der mit Nachhaltigkeitskonzepten und -Maßnahmen erreichten Tourismusbetriebe und Dienstleister	5	15
«Wir wollen die gemeinsamen Wegenetze im Lebensraum für Einwohner, Naherholungssuchende und Touristen effektiver pflegen, warten,	Anzahl der beteiligten/betroffenen Kommunen bzw. Wegeeigentümer bei der effektiveren Pflege, Wartung, dem Ausbau und der Sichtbarmachung	3	15

ausbauen und sichtbarer machen»			
Kernthema: Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse			
«Wir wollen kleinständische Unternehmen mit regional basierten Wachstumspotenzialen unterstützen»	Anzahl unterstützte Unternehmen	1	3
«Wir wollen den Trend zu regional-/sozial-/sharing-basierten und auch kooperativen Wirtschaftsgründungen nutzen und dadurch neu Impulse erzielen»	Anzahl Projekte	1	3

Leader-Mehrwert

Die Strategie weist vielfältige Bezüge zum Leader-Mehrwert auf; vor allem:

- Die angestrebte **Stärkung der Vielfalt der Region** drückt sich in der Breite des Kernthemenansatzes und des thematisch **integrierten Ansatzes** aus
- übergeordnete Ziele für **Projekte und Prozesse** sind die **nachhaltige** und Innovationsausrichtung
- Die **regionale Identitätsbildung** ist auf der Leitbildebene klar hervorgehoben und findet z.B. auch Ausdruck in der identitätsstiftenden neuen Karte der Aktivregion mit den Lage-/Raumbezügen – als „Chancenraum“.
- **Regionale Kooperationen** und damit auch interkommunale Ansätze werden gezielt angestrebt und gefördert (Fördersatzbonus)
- Sowohl die Erstellungs- als auch die Umsetzungsprozess der IES wurden/werden mit **aktivierenden Ansprachen und Formaten** durchgeführt; der **regionale Lernprozess** sowie die **Identitätsstärkung** werden befördert.

F Geplante Maßnahmen und Aktionsplan - Was wollen wir konkret umsetzen?

Für die **Umsetzung** der IES 2022 ab Jahresanfang 2023, aber auch zur **Vorbereitung** dieser sind vielschichtige Aktivitäten notwendig. Dabei handelt es sich

- zum Teil um „Routinen“, die kontinuierlich **weiterentwickelt** werden
- aber durch die neue Strategie inhaltlich, organisatorisch und organisatorisch **angepasst** werden
- sowie um Maßnahmen, die die bisherigen Aktivitätsstruktur **erweitern**.

Hier wird auch Bezug genommen auf die **Aktivitäten-relevanten** Ausführungen unter anderem bei C (Erstellungsprozess), D (LAG-Strukturen) und E (Strategie).

Hervorzuheben sind die **aus dem IES-Erstellungsprozesses abgeleiteten Erkenntnisse**:

- **Intensivierung der Ansprache, Aktivierung und Gewinnung von Mitgliedern:** Mit relativ einfachen Methoden (Kampagne Zukunftsmitgestalter, Online-Befragung, Plakate, Preisverlosungen, Schlagzeilen-Voting ..) wurde ein unerwartet großer Kreis an neuen potenziellen „Fans“, Projektträgern und Mitgliedern erreicht. An diesen wollen wir „dranbleiben“ und ähnliche Kampagnen in den nächsten Jahren zu geeigneten Anlässen durchführen.
- **Gezielte „Kundengruppen“-Ansprachen:** Anders als die „etablierten“ Projektträgergruppen wie z. B. Kommune sind andere Kundengruppen wie z.B. die Vereine oft noch nicht über die AktivRegions-Angebote informiert, haben aber in den Zukunftsthemen Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie Daseinsvorsorge und Lebensqualität oft konkrete Bedarfe und umsetzungsnahe Projektideen. Über **AktivRegions-Vereinstage** o.ä. könnte die Ausstrahlung der AktivRegion gestärkt werden.
- **Online-Befragungs-Tool regelmäßig nutzen:** Die aufgebaute Befragungsstruktur und die gewonnenen Erfahrungen wollen wir nutzen, um z.B. für Evaluierungszwecke oder für die aktive Einbeziehung in Schlüsselprojekte etc. mehr Bürger und Akteure miteinzubeziehen
- **Einfache Projektaufrufe stärken:** Nach der hohen Beteiligung in der IES-Erstellung wurde direkt ein einfach gestalteter **Starterprojekt-Aufruf** „angedockt“. Da viele Akteure in der Fach- und der Ideendiskussion „drinsteckten“, war die Hemmschwelle zur Einreichung gering. Diese Kombination aus Information, Austausch mit Projektaufrufen wollen wir zu geeigneten Zeitpunkten wiederholen.
- **Nutzung der Effizienz digitaler Sitzungsformate:** Auch wenn die Sehnsucht nach analogen Formen pandemiebedingt groß ist, haben die digitalen Arbeitskreisformate gezeigt, dass mehr Teilnehmer gewonnen und gehalten werden konnten und die Beiträge sowie die Ergebnis-Entwicklung sehr effizient war. Wir werden **analog und digital** weitermachen!

Aktionsplan für die Umsetzung und dessen Vorbereitung

Was nehmen wir aus dem IES-Erstellungsprozess mit?

Im nachfolgenden **Aktivitätenplan** sind die Aktivitäten nach Ebenen dargestellt.

Aktivitätenplan			
Aktion	Akteure	Aktivität/Ziel	Zeitbezug
Gremienarbeit (RM = Regionalmanagement)			
Mitglieder- versammlungen	gesamte LAG	Beschlüsse, Strategie, Austausch	im Regelfall jährlich
Vorstands- sitzungen	Vorstand	Projekt- und andere Beschlüsse, Operationelles	ca. 6 x im Jahr
Arbeitskreise, -gruppen o.ä.	Arbeitskreis- mitglieder, RM	Zukunftsthemenbezogen; ggf. auch Kernthemen-bezogen, Themen-entwicklung/- bearbeitung, Projekt- entwicklung, Kompetenzaufbau	individuell; ab 4. Q. 2022, Ziel dauerhaft, unterschiedliche Intervalle
Öffentlichkeitsarbeit - Sensibilisierung			
IES 2022-Auftakt- Aktivitäten	RM, (Vorstand, LAG)	Homepage-anpassung auf neue IES, Newsletter Presse, Startveranstaltung IES 2022	4. Q. 2022 und 1./2. Q 2023
Website- und Newsletter-relaunch	RM/ggf. extern	Attraktiveres Layout, Führungs- /Funktionsverbesserung, anderes CMS?	4. Q. 2022?
Newsletter	RM	Projekt-, Förder- und Themeninformation	Regelmäßiger, ca. 3x /Jahr
Kunden-/Mitglieder „Ansprachen“	RM/Vorstand	„Kudentage“, z.B. Vereinstag AktivRegion und Direkt- Ansprachen Mitglieds- interessierte,	2023
um neue Projekte werben Projekt-“karten“	RM	Kompakte Aufbereitung erfolgreicher Beispiel-Projekte in attraktiver Form	regelmäßig
Online-Befragungen, Voting „Zukunftsmitgestalter“	RM/extern	z.B. Bewertung Lebens- /Regionsqualität, themen- /anlassbezogen	Nach Anlass, z.B. Evaluierung
Jugendformate	RM	Formate mit Jugendparlamente etc., Jugend-Aktiv-Region?	2023
Projekte			
Starter-Projektaufrufe	RM	Zunächst niedrigschwellige themenoffene Projektskizzen, dann themenbezogen qualifiziert	03/2022, weiterhin laufend, dann nach Anerkennung 1. Q. 2022
Starterprojekt- beratung/-entwicklung	RM	vorliegende antragsbereit qualifizieren, Erstberatung künftige	ab 05/2023
Projektberatung/- begleitung	RM	Antragsstellung, Begleitung, Evaluation	laufend
Kooperationsprojekt- sondierung/- entwicklung	RM	u.a. mit den Nachbar- AktivRegionen	3. Q. 2022, danach Anlassbezogen
Projekt-“karten“	RM	Kompakte Aufbereitung erfolgreicher Beispiel-Projekte in attraktiver Form	regelmäßig
Netzwerkarbeit und Weiterbildung			
Regionalmanagertreffen Land SH, Bund	RM	Austausch, Kooperationen	Unter-schiedlich
Landesbeirattreffen	RM	Austausch, Kooperationen	zweimal jährlich
Partnerpflege und - ausbau	RM	Projektentwicklung, Kooperationsausbau,	Start in 2022

		Gewinnung neuer Partner Region, Wissenschaft, Träger etc.	
Evaluation			
Ifd. Monitoring Projekte	RM	Controlling	laufend
Jahresbericht	RM	Intern und extern (LLUR)	jährlich
Halbzeitbericht	RM	Intern und extern (LLUR)	2025
Befragung Projektträger/ Vorstand Zwischenevaluation	RM, Vorstand, Mitglieder	Intern und extern (LLUR)	2024 und 2027
Schlussbericht	RM	Intern und extern (LLUR)	2028

Starterprojekte

Während der IES-Erstellung sind bereits vielfältige Projektideen mit unterschiedlicher Reife entwickelt und eingebracht worden. Sie hatten auch den **besonderen Wert**, weil darüber praxisnäher Kernthemen entwickelt werden konnten als über den klassischen Analyse-Ziel-Weg.

Es erfolgte im März 2022 ein **Starterprojekt-Aufruf**, der mit einem einfachen Format einer Starterprojektskizze und offensiver Ansprache sehr niedrigschwellig war. Weiterhin wurden in den Arbeitskreisen bzw. von Partnern/Trägern diverse Starterprojekte eingebracht. Zusammengefasst:

- Es liegen **rund 25 konkrete Starter-Projektideen** mit unterschiedlichem Stand und in unterschiedlicher Form vor.
- **Alle Zukunftsthemen** und die meisten Kernthemen sind „angefragt“.
- Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** geht es z.B. um die Bahnstreckenreaktivierung und -nutzung Malente-Lütjenburg, den energieeffizienten/klimagerechten Umbau von Vereinsgebäuden, um Photovoltaik- und Erdwärme-Potenziale.
- Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** geht es z.B. um die Themen Vereinsstärkung, den Ausbau von Ärztenetzwerken und die Stärkung des Volkshochschulbereiches
- Im Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** geht es z.B. um das anstehende Thema „Lebensraum“-Wegenetze, Nachhaltigkeitsstärkung im Tourismus, kooperative regionale Produktion und Verarbeitung sowie um die Potenziale neuer regionaler und kooperativer Arbeits- und Wertschöpfungsformen.
- Es sind bekannte Träger dabei, aber **überwiegend neue Träger**.

Alle Projekteansätze werden mit den Ideenträger weiter qualifiziert.

Auch **AktivRegionen-übergreifende und landesweite Kooperationsprojekte** sind in der Sondierung. Gespräche mit den **Nachbar-Regionen** wurden im Zuge der Strategieerstellung geführt. Erste Ideen werden in den nächsten Monaten konkretisiert.

Die AktivRegion spricht sich für eine Weiterentwicklung des **Dörpsmobil-Projektes** mit allen AktivRegionen aus. Die AktivRegion hat an den landesweiten Informationsaustauschen während der Strategieentwicklung teilgenommen (Beirat, Gutachterinformation, Regionalmanagertreffen). Die Idee eines

Projektideen als Praxistest bei der Kernthemenfindung

Erfolgreicher niedrigschwelliger Starterprojekt-Aufruf

gemeinsamen möglichst **landesweiten Projektes zu Förderung von Photovoltaik** (Arbeitstitel „Sonnengemeinschaft“) wird von der Aktivregion positiv gesehen. Weitere Kooperationsansätze werden sich während der Kernthemenumsetzung und dem Informationsaustausch im AktivRegionen-Netzwerk ergeben.

G Auswahlverfahren und Förderkriterien - *Wie wollen wir auswählen?*

Das auf Basis der IES 2014 etablierte **Förderverfahren** in der AktivRegion bzw. mit dem LLUR als Bewilligungsbehörde hat sich bewährt. Es soll verfahrensseitig unverändert fortgeführt werden, auch bleiben die zuerst zu prüfenden **Grundvoraussetzungen** im Wesentlichen unverändert. Die weiteren Prüfschritte der LAG sowie des LLUR richten sich nach den nun mit der **IES 2022 definierten**:

- Zukunftsthemen und Kernthemen
- Kernthemenübergreifende Zielen
- Kernthemenbezogene Zielen
- Erhöhungskriterien Förderquote

Förderverfahren in der LAG
und mit dem LLUR im
Wesentlichen unverändert

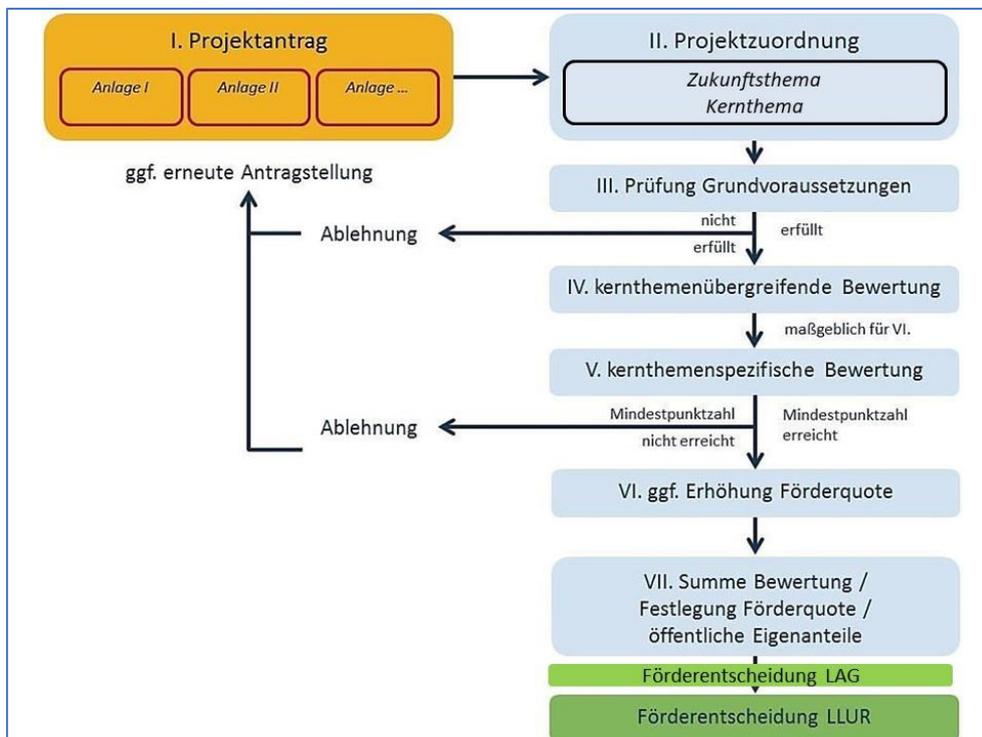


Abbildung Förderverfahren in der Übersicht – vereinfachte Darstellung

Regelverfahren

Die in der **Anlage A6** beigefügte **Projektbewertungsbogen** zeigt die Bewertungsmatrix, in der alle zu bewertenden **Fördervoraussetzungen und -kriterien** transparent benannt sind und abgefragt werden. Die Grundstruktur entspricht der oben dargestellten.

Dementsprechend wird ein **Projektantrag** – im Regelfall nach einer **Beratung und/oder Vorprüfung** - der Abfrage allgemeiner Daten zum Antragssteller einem entsprechenden **Zukunftsthema** und einem **Kernthema** zugeordnet. Darauf folgend werden die **Grundvoraussetzungen** abgefragt, um zu prüfen, ob das Projekt generell förderfähig ist. Anschließend folgt die Bewertung **kernthemenübergreifender und kernthemenspezifischer** Kriterien und Ziele. Dann

wird der **Regel- bzw. erhöhte Fördersatz** geprüft sowie die Einhaltung der **Mindest- und Höchstförderbegrenzungen. Zusätzliche Kriterien** für interregionale und landesweite Kooperationsprojekte sind im Projektbewertungsbogen aufgeführt. Abschließend fließen die Bewertungen der einzelnen Abschnitte in die **Gesamtbewertung** ein, die maßgeblich für einen Projekt-Förderentscheid dem **Grunde sowie der Höhe** nach ist.

Verfahren im Falle einer Ablehnung

Wird ein Projekt abgelehnt, so wird der Antragssteller im Sinne eines **transparenten Auswahlverfahrens** von der LAG darüber in Kenntnis gesetzt, welche Gründe und Kriterien für die Ablehnung bzw. Zurückstellung ausschlaggebend waren.

Transparenz bei Auswahl-
/Prüfkriterien

Im Falle einer Ablehnung hat der Antragssteller die Möglichkeit, das Projekt bzw. die Darstellung hinsichtlich der Auswahlkriterien anzupassen, um einen **überarbeiteten Projektantrag** zu stellen. Dieser wird dann durch das Auswahlgremium erneut bewertet. Für den Antragssteller besteht weiterhin die Möglichkeit, Einspruch gegen eine negative Auswahlentscheidung zu erheben. Dafür ist der private Rechtsweg gegeben. Projektträger können darüber hinaus nach einer Ablehnung durch die LAG ihre Projektanträge auch direkt an das LLUR richten. Dort wird der Antrag anschließend dahingehend geprüft, ob die LAG ihre eigenen Vorgaben hinsichtlich des Auswahlverfahrens eingehalten hat (es erfolgt allerdings **keine qualitative Bewertung** des Projekts durch das LLUR). Im Ergebnis wird der Projektantrag entweder für eine neue Bewertung an die LAG zurückgegeben oder die Ablehnung des Antrags mit Bescheid und Rechtsbehelfsbelehrung bestätigt.

Der offizielle Projektantrag des LLUR ist in der Regel bereits Gegenstand der Antragsunterlagen, die an den LAG-Vorstand gehen und sind damit Gegenstand der Projektbewertung bzw. -auswahlentscheidung. Die **Frist** zur Einreichung der Förderanträge **beim LLUR** nach dem Vorstandsbeschluss beträgt sechs Monate, andernfalls wird der Beschluss der LAG unwirksam.

Die LAG strebt aber grundsätzlich an, im Wege der Erstberatungen die **transparenten Prüfkriterien** projektbezogen hinreichend zu erörtern.

Erstberatungen im Vorfeld der
Einreichung wichtig

H Evaluierungskonzept - *Wie prüfen wir unsere Zielerreichung?*

Zu den Evaluierungsinstrumenten wird eingangs auf die Darstellungen unter F. zu Zeitintervallen und Zuständigkeiten sowie unter D.3 zur Organisation verwiesen.

Die Evaluierung umfasst die **Themen Projekte, Finanzen und Prozesse**.

Basis für alle Instrumente ist das **laufende Controlling** des Regionalmanagements, dass auf der Projektebene basiert und folgende **Bereiche** umfasst:

Ifd. Controlling des
Regionalmanagements als
Evaluations-Basis

- Projekt-/Trägerdaten
- Status/Verwaltungsstand
- Budgetzuordnung Zukunfts-/Kernthemen
- Beitrag zur Zielerreichung; von GAP-/Landeszielen über themenübergreifende bis kernthemenbezogene Ziele
- Kooperationsprojekte/-angaben
- Kosten/Finanzierung; detaillierte Einzelkosten/-förderangaben

Die **Evaluations-Instrumente** sind:

- das **laufende Projekt-/Finanzcontrolling**, Check up mindestens monatlich
- **Jahresberichte**; erstmalig 2024 für das Jahr 2023; letztmalig für das Jahr 2028 und ggf. 2029
- Die **Träger-/Vorstands- bzw. Mitgliederbefragungen** (In Ergänzung zu möglichen Befragungen durch den Landesevaluator)
- die **zentralen Zwischenevaluierungen** 2025 und 2027; entsprechende Berichtsabgaben 2026 und 2028; für die interne Gremien und das LLUR
- **optional ergänzende qualitativ-strategische Evaluierung** in geeignetem Format, z.B. **Strategieklausur auf Vorstandsebene**, gekoppelt vmtl. an die 1. Zwischenevaluierung 2025

Nachstehend ist der **Zeitplan** der Evaluierung nochmals in der Übersicht dargestellt.

Evaluierungsfahrplan				
Jahr	Controlling	Jahresberichte Endbericht	Befragungen Zwischenevalu.	qualitativ-strategische, intern
2023	Ifd.	X		
2024	Ifd.	X		
2025	Ifd.	X	X	X
2026	Ifd.	X		
2027	Ifd.	X	X	X
2028	Ifd.	X		
2029	Ifd.	X		

I Finanzplan - *Wie wollen wir es finanzieren?*

Nachstehend ist das Gesamtkonzept der Finanzierung dargestellt. Dies beinhaltet die **ELER-Mittelplanung**, die **Finanzplanung** der **LAG AktivRegion** sowie die **dazu notwendigen Kofinanzierungen**. Beide Übersichten stellen die Jahre 2023 bis 2029 dar, d.h. sie berücksichtigen die N+2-Regelung.

Finanzrahmen 2023 - 2029

Alle **anderen finanziellen Regelungen** sind im **Kapitel E. Strategie** dargestellt und begründet, dies betrifft:

- die **Zuordnung der ELER-Projektmittel** auf die **Zukunftsthemen und Kernthemen** unter E.4.1
- sowie die **Zuschussquoten** unter E.4.3

Mittelzuordnung ELER-Mittel								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Teilmaßnahmen ELER	EU-Mittel							
EU-VO 2021/ 1060 Art. 34: Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung, ausgewählt im Rahmen der Strategie;	100.000 €	200.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	1.875.000 €
EU-VO 2021/1060 Art 34: Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie und deren Sensibilisierung, einschließlich der Erleichterung des Austauschs zwischen Interessenträgern	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.594 €	625.000 €
Jahres- bzw. Gesamtsummen	197.656 €	297.656 €	412.656 €	412.656 €	412.656 €	393.125 €	373.594 €	2.500.000 €

Abbildung ELER-Finanzplanung

Finanzplanübersicht Geschäftsstelle, Kofinanzierung Projekte und Netzwerk								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Kosten								
Regionalmanagement Personal und Sachkosten	198.998 €	203.564 €	208.917 €	213.731 €	218.662 €	187.980 €	154.753 €	1.386.605 €
Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	52.500 €
Kofinanzierung private Projekte	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	280.000 €
Gesamtkosten	246.498 €	251.064 €	256.417 €	261.231 €	266.162 €	235.480 €	202.253 €	1.719.105 €
Finanzierung								
ELER-Förderung Regionalmanagement	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.593 €	624.998 €
Landesanteil Kofinanzierung für private Projekte	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	140.000 €
öffentliche Kofinanzierung AktivRegion	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	919.107 €
Mitgliedsbeiträge AktivRegion	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	35.000 €
Gesamtfinanzierung	253.957 €	234.426 €	214.894 €	1.719.105 €				

Abbildung Finanzplanübersicht

Die Sicherung der **Kofinanzierung eigener Projekte**, des öffentlichen Anteils an der Finanzierung des **Regionalmanagements** sowie der **Kofinanzierung der privaten Projekte** wird von den Kommunen und Kreisen geleistet, die die entsprechenden Beschlüsse gefasst haben bzw. fassen werden.